

BERNHARD ORLIK:
NEUDENKER DER HV

LUNTSCH-BERICHTE ÜBER
DIE ERSTEN DIGITALEN HVS

BAADER VIRTUELL
MIT 17X ÖSTERREICH

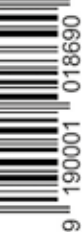
BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#41 AUSGABE 5/2020

12 SEITEN
WIENER BÖRSE
MONATSSTATISTIKEN
EXKLUSIV

Zeit der Telekom (munikation)

TECHNOLOGIE ALS KRISENBE-
WÄLTIGUNG: TELEKOM-CEO THOMAS
ARNOLDNER ÜBER POSITIVE, ABER
AUCH NEGATIVE EFFEKTE FÜR SEINE
BRANCHE. DIE AKTIE GEFÄLLT.



10€

+++ AUS LIEBE ZUM MARKT: 26 SEITEN #GABB +++



Pressemitteilung

„Wir setzen neue Maßstäbe“

Revolution für KMU: Invesdor Oy ermöglicht Unternehmen ab sofort Aktienemission

Wien, 03. Juni 2020 – Die Invesdor Group, zu der auch die Crowdfunding-Plattform Finnest gehört, schreibt ein weiteres, sehr bedeutendes Kapitel ihrer Firmengeschichte: „Österreichs Investoren konnten über unsere Muttergesellschaft Invesdor Oy jetzt erstmals Aktien zeichnen. Wir verändern damit den digitalen Finanzierungsmarkt, denn ab sofort sind Aktienemissionen auch in Österreich über uns möglich“, so Günther Lindenlaub, CEO der Invesdor Group. Bei der erstmaligen Aktienemission wurden 380 Aktien der Biogena Group Invest AG, die Emissionsgesellschaft der Biogena Group, mit einem Preis von 5.250 Euro ausgegeben. Insgesamt wurden so knapp 2 Millionen Euro eingenommen.

Invesdor setzt mit dieser Aktienemission neue Maßstäbe in Sachen digitaler Finanzierung. Was früher nur mit einem aufwändigen IPO möglich war, geht jetzt ganz unbürokratisch und einfach über die finnische Finanzierungs-Plattform [invesdor.com](https://www.invesdor.com). KMU sind das Rückgrat der Wirtschaft, doch nur ein geringer Prozentsatz dieser Unternehmen wagt auch den Schritt auf das Börsenparkett, weil der Prozess aufwändig und umfangreich ist. Doch das ist jetzt Geschichte: Invesdor Oy eröffnet Unternehmen einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu Investoren und fördert so Wachstum, finanzielle Unabhängigkeit und Resilienz kleiner und mittelständischer Unternehmen.

Die Aktienemission über Invesdor Oy ist nicht nur für Unternehmen, sondern auch für die gesamte Invesdor Group ein Meilenstein: „Wir ermöglichen Unternehmen im deutschsprachigen Raum etwas noch nie dagewesenes und setzen damit neue Standards,“ so Günther Lindenlaub.

Für die österreichische Biogena Group ist die Aktienemission über Invesdor Oy ein wichtiger, weiterer Entwicklungsschritt. Gegründet wurde Biogena im Jahr 2006 von Dr. Albert Schmidbauer. Zusammen mit einer Community aus Ärzten und Therapeuten, gesundheitsbegeisterten Menschen und Wissenschaftlern aller Forschungsrichtungen verfolgen sie ein großes Ziel: Gesundheit und Wohlbefinden für möglichst viele Menschen auf der Welt. Heute besteht die Community aus 300.000 Kunden in mehr als 40 Ländern, über 10.000 Partnerärzten und -therapeuten in Verbindung mit zahlreichen Forschungsk Kooperationen und über 200 Lieferantenpartnern aus aller Welt. „Biogena ist ein hervorragendes mittelständisches Unternehmen: krisenfest – selbst in Corona-Zeiten, starke Wachstumsraten in Umsatz und Ertrag und es zählt zu den Marktführern in seinem Produktsegment“, so Günther Lindenlaub.



Finnest GmbH
Schleifmühlgasse 6-8, Top 815
A-1040 Wien
www.finnest.com | www.invesdor.com



„Für mich ist das die PM des Monats, weil Eigenkapital, hier am Beispiel Biogena, eine tolle Lösung darstellt und ev. der spätere Weg an die Börse geöffnet wird.“

Christian Drastil, CEO BSN

Über die Invesdor Group

Finnest.com fusionierte vor kurzem mit der größten nordischen Investmentplattform, Invesdor.com, und die resultierende Invesdor Group ist nun Europas Marktführer bei digitalen Finanzierungen mittelständischer Top-Unternehmen. Die Gruppe ist für Finanzierungen von insgesamt rund 200 Millionen Euro verantwortlich. Finnest fungiert als vertraglich gebundener Vermittler gemäß § 36 WAG 2018 („tied agent“) und damit als Erfüllungsgehilfe von Invesdor Oy in Österreich.

Pressekontakt:

Georg Stiegelmaier

Tel.: +43676/3854419

E-Mail: presse@finnest.com



**Wir ermöglichen
Unternehmen im
deutschsprachigen
Raum etwas noch
nie dagewesenes
und setzen
damit neue
Standards.**

Günther Lindenlaub
CEO der Invesdor Group





Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

Es wurde eine Punktlandung mit Mai-Ultimo, der ATX fand sich wie im April zum Schluss bei rund 2230 Punkten ein - das ist ein Minus von knapp 1000 Punkten seit Jahresbeginn, aber auch ein Plus von 600 Punkten seit dem Jahrestief. In den ersten Juni-Tagen ist der ATX weiter gestiegen, sodass die 2020er-Rechnung wie folgt aussieht: „Erst 50 Prozent runter, dann 50 Prozent wieder rauf“.

Rechnen ist nicht leicht. Da wird medial von einer Rally geschrieben und dass die Börsen ihre Verluste wieder ausgeglichen haben. Nicht richtig ist, dass 50 Prozent Plus nach 50 Prozent Minus wieder den Ausgangswert ergeben, wie von einem Medium für den ATX mitgejubelt wurde. Ich würde da eher 25 Prozent Minus als Ergebnis ansetzen. Und es ist leider Tatsache, dass der ATX auch heuer markant nachhinkt, denn etliche Indizes konnten in der Tat den Covid-Mist bereits wieder wettmachen.

Die notierten AGs sind nicht schuld. Dass Wien nachhinkt, tut weh und wird gerne offiziell mit der Indexzusammensetzung erklärt (und das schon seit Jahren). Natürlich traut sich niemand Offizieller sagen, dass Österreichs Börsennotierte schlecht sind. Sind sie auch nicht. Im Gegenteil, der Börsenplatz ist von wirklich guten Unternehmen besetzt: Gutes Management, tolle Geschäftsmodelle, und intelligente Produkte. Nur wird es halt unserer Börse nicht erlaubt, mehr als ein Nischenplayer im österreichischen Wirtschaftskreislauf zu sein. Aus diesem Grund haben wir auch im vorigen Börse Social Magazine geschaut, dass - trotz Covid - Bestätigungen von oberster Stelle aus den Ministerien und Kammern kommen, dass man es endlich mit der Wiener Börse ernster meint. Ich glaube, das ist gelungen, wurde auch von Mitstreitern aufgenommen,

es sollte nun hoffentlich rasch zu einem ersten Zwischenerfolg kommen. Die folgenden Zeilen kommen weitgehend von Wolfgang Matejka, wir tauschen uns zu diesem Thema laufend aus und sind auch einer Meinung, dass es Mut braucht.

Matejka ohne Anführungszeichen. Deutschland als unser Nachbar und größter Handelspartner in der EU ist zwar etwa 10 Mal so groß, die Kapitalisierung der Börsenwerte ist allerdings mehr als 30 Mal so hoch. Und dies nicht, weil die Aktien dort grundsätzlich teurer sind, es gibt einfach auch relativ weit mehr davon an der Börse. Warum? Weil man sich dort schon frühzeitig dem Kapital als Partner des Staates beim Finanzieren von Risiko zugewendet hat. Und Österreich? Wir haben auf den Tourismus gesetzt, gerade eine pandemische Ohrfeige erhalten und gleichzeitig eine historische Chance verpasst. Nur die medizinische Behandlung der Covid-Krise ist uns gut gelungen.

ÖBAG soll aktiv investieren dürfen. Wirtschaftspolitisch hätte man aber durchaus mehr tun müssen. Und zwar u.a. Weichen stellen. Jene Weichen, die in die Richtung führen, die unserer Börse einen Platz im internationalen Wettbewerb um Kapital ermöglicht und gleichzeitig die Kontrolle dessen im Inland behält. Wünsch Dir was? Wir haben da so eine Art Regierungsfonds, die ÖBAG, vormals ÖBIB, vormals ÖIAG. Und diese ÖBAG wurde vor ein paar Jahren reformiert. Wir erinnern uns, die Zeit einer neuen Regierung, die uns Kapitalmarktreform, Steuerreform und auch Wirtschaftsreform samt Pensionsreform versprach. Die Reform der ÖBIB war die ÖBAG. Geändert hat sich dabei nichts. Einige Personen bekamen neue Job-Beschreibungen, mehr passierte nicht. Dabei wäre es in unserem Interesse gelegen, eine durchaus staatsnahe Investmenteinheit auch operativ zu wissen. Warum nicht mit mehr Kompetenz ausstatten? Warum nicht als Investment-Vehikel bestätigen? Warum nicht einen



Erst 50% runter und jetzt diese 50% gleich wieder rauf, jubeln Medien. Blödsinn, es wurden ja erst 50% der 50% wieder gutgemacht und wir hinken mit dem ATX nach. Dazu gibt es in diesem Editorial Gedanken von Wolfgang Matejka und mir.

Christian Drastil
Herausgeber Börse Social Magazine



Sovereign Wealth Fund daraus machen, der auch funktionieren darf?

Österreich reich. Reich wird dadurch am Ende nur der Staat Österreich und somit seine Steuerzahler. Als Nebeneffekt wird auch die Börse Wien dadurch interessanter. Warum? Nun, weil man nicht immer dann, wenn gerade in USA oder woanders Börsianer husten, unser Markt als erster verkauft wird (weil man ja so endlos lange nicht herauskommt). Der Grund, warum diese Zeitdilatation (Wort kommt von Einstein) besteht, liegt einzig und allein in der Tatsache, dass die Teilnehmer am österreichischen Markt keine Liquidität mehr halten dürfen für solche Tage. Sie sind per Regulativ dazu nicht mehr im Stande, ihre Funktion zu erfüllen. Genau dann müsste ein solcher ÖBAG-Fonds einspringen, die fallenden Engel auffangen und dann, wenn sich die Blicke wieder normalisiert haben, mit Gewinn wieder verkaufen, oder auch behalten, warum nicht. Buy low, sell high ist ja nicht blöd.



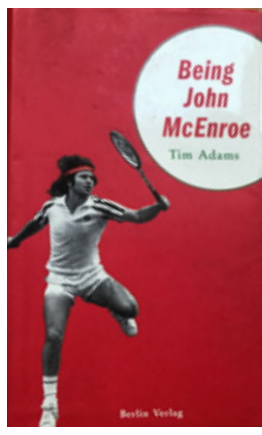
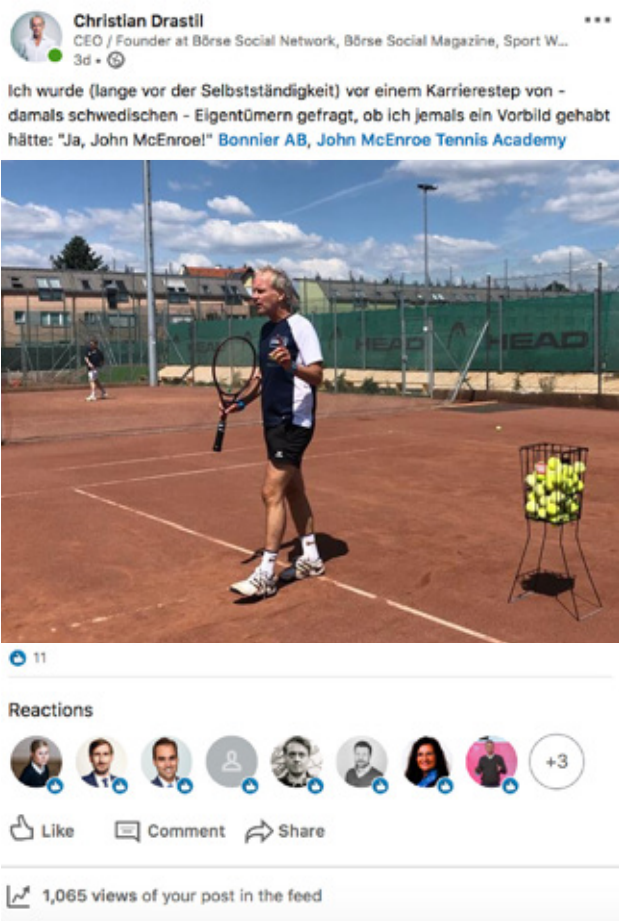
Mit Filmer **Richard Tanzer**: Bewegtbild bei der Austrian Visual Worldwide Roadshow

Ab jetzt ohne Matejka weiter. Die vorigen Absätze sind die Punkte, die es dringend braucht, weiters ein kleiner Input über KEST-Erleichterungen und dann schauen wir mal, ob der Performancerückstand nicht rasch abgebaut wird. Ab jetzt schreibe ich ohne Wolfgang Gedanken weiter, denn die wei-

teren Matschkereien sind nicht mit ihm abgestimmt.

Aufpassen bei Wirtschaftshilfen.

Und da komme ich gleich zu einer Geschichte, die in die erwünschte Aufholjagd reinschneien kann. Denn immer lauter hört man, dass die Covid-Wirtschaftshilfen zB. in Deutschland und der Schweiz viel schneller, effizienter und pekuniär mächtiger erfolgen. Auch diese Facette des Faktors Wettbewerb darf man nicht vergessen.



Matschkern a la John McEnroe am Tennisplatz (Buchtipps Being John McEnroe): Big Mac matschkert aber sicher noch lieber als Matejka (sorry, Wolfgang!) und Drastil (obwohl letzterer auch gerne matschkert)

Cover: Digital sind wir Ösis brav.

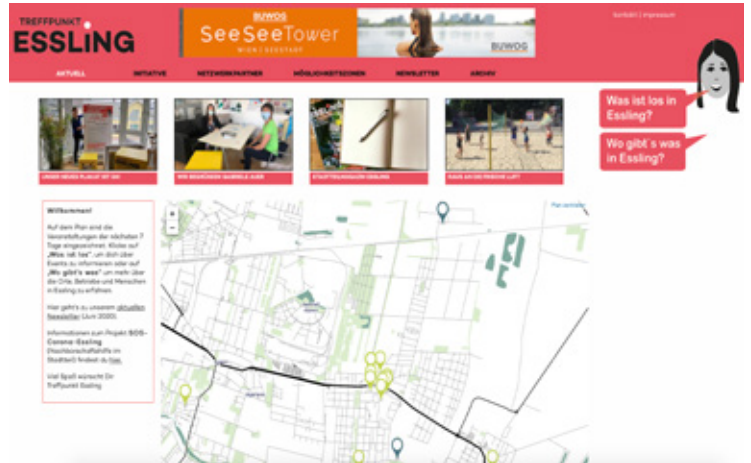
Gefühlt gut unterwegs sind wir hingegen bei der digitalen Facette. Auch, was das Regulativ betrifft, wie Bernhard Orlik, Chef von Link Market Services, in diesem Magazine in Bezug auf Privataktionärs-Rechte in der digitalen HV hinweist: „Tu felix Austria“. Auch die Telekom Austria ist mit CEO Thomas Arnoldner digitaler Vorreiter, die Aktie ist heuer unter den Top-ATX-Werten. Damit ist Arnoldner unser logischer Cover-Mann für diese Ausgabe. Auch wir vom Börse Social Network werden digitaler, so geht nun die Austrian Visual Worldwide Roadshow mit ihren Schirmherren BMF, WKO und OeKB in eine Bewegtbild-Variante, dies wird der Fotograf und Filmemacher Richard Tanzer, mein Ex-Kollege beim WirtschaftsBlatt, für uns checken. S Immo und Uniqa sind dabei die Pioniere. Mehr dazu bald im Web und natürlich in der kommenden Ausgabe.



Matschkern heißt so viel wie raunzen oder schimpfen. Und das ist in Wien ein beliebter Sport.

... und vielleicht hört ja mal jemand zu und verbessert etwas, meint der Herausgeber

Finally nochmal Matschkern. Unsere Firma kommt gut und nur „leicht ramponiert“ durch die Covid-Zeiten, dies ganz ohne irgendeine Hilfe. Aber es beklemmt mich, dass zu viele Leute offenbar null Mitleid haben, wenn ganze Branchen wegen des Lockdowns eingehen. Sehe ich auch Positives? Ja, mir war es in Wien schon viel zu dicht (U-Bahnen, öffentlicher Raum & Co.), vielleicht kommt ein Umdenken, dass wir nicht um jeden Preis wachsen, weiter verdichten und zubetonieren müssen. Viel Lese-spaß mit dieser Ausgabe wünscht



PS: Ein Trend in Covid-Zeiten ist erfreulicherweise die Stärkung der lokalen Ökonomie. So bin ich unter dem Motto „Drastil & Gstöttner - Kommunikation in der Stadt“ mit dabei, wenn es darum geht, das bestehende Toolset der Wiener Stadtplanerin Sabine Gstöttner um diverse Medienformen anzureichern. So haben Sabines Büro und unser Development um Josef Chladek im Mai die partizipative Website treffpunktessling.at einem Relaunch unterzogen. Weiters hat Sabine ein Stadtteilmagazin am Start, in das ich einen Wirtschaftsteil einwerfen darf, es geht um die Attraktivität meines Heimatbezirks Donaustadt für große Player. Viele weitere Bausteine werden folgen. Sklarierbar für andere Grätzel. Es macht riesig Spaß!



Das Special zur **Donaustädter Wirtschaft** wird auch im nächsten Magazine angeteasert. Da geht es u.a. um internationale Börsereien wie Takeda und Lukoil.

////////////////////////////////////
SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN



+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photoq.com, Audio auf boersenradio.at

DIGITALER AUFTAKT

Thomas Arnoldner. Der CEO der Telekom Austria im Interview zum Thema „Technologie als Krisenbewältigung“. **10**

Bernhard Orlik. Der Link Market Services Chef ist Neudenker der HV. Die Zukunft der Hauptversammlung sieht er hybrid, die Rezepte dazu hat er parat. **16**

Günter Luntsch. Unser Börse Social Network Club Redakteur bleibt den HVs auch in der virtuellen Variante treu. Hier seine ersten Berichte. **24**

Nico Baader. Am 17. und 18. Juni checkt seine Baader Bank in Kooperation mit der Wiener Börse eine Investoren-Konferenz für 17 Austro-AGs. Virtuell, versteht sich. **36**

Christoph Obererlacher. Der Chef von Swiss Life Select freut sich über 14 Prozent mehr Neugeschäft in 2020, Covid bringt dabei vor allem ein Plus bei Sparplänen. **38**

26 SEITEN #GABB

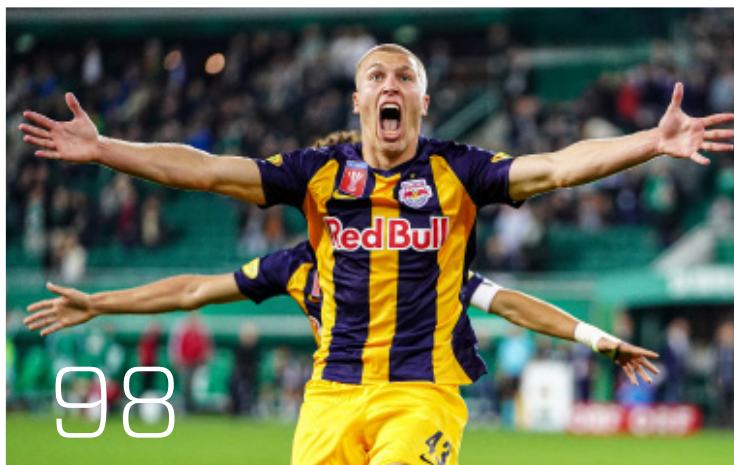
Der Mai-Börsenbrief. Der ATX blieb im Mai unter dem Strich unverändert. Die beste Aktie war dabei Andritz mit +12,5 Prozent, der börsliche Auslandsösterreicher Pierer Mobility kam auf mehr als 30 Prozent Plus. **41**

NACHSCHLAGWERK

Big Börsedata. Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **67**

FREESTYLE

Indirekt RB Salzburg vs Allianz Rapid. Ein Red-Bull-Fußball-Bild eines Allianz-Fondsmanagers wurde ausgezeichnet. **98**



IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Josef Chladek, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Peter Heinrich, Leya Hempel, Sebastian Leben, Bernhard Lehner, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Gabor Mehringer, Michaela Mejta, Christoph Moser • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Abo: boerse-social.com/magazine



TREFFPUNKT TELEFON

@home

ALLES IST DIGITAL IN 2020. In unserer Coverstrecke sprechen wir mit Telekom Austria CEO Thomas Arnoldner, HV-Dienstleister Bernhard Orlik von Link Market Services und Virtual Roadshow-Veranstalter Nico Baader von der Baader Bank. Physisch getroffen haben wir dafür keinen der drei. Aber so gehört sich das in 2020.

TECHNOLOGIE ALS KRISEN- BEWÄLTIGUNG

In der Covid 19-bedingten Shutdown-Phase hat sich unser aller Berufs- und Privatleben noch mehr ins Internet verlagert. Ohne Digitalisierung geht kaum mehr etwas. Sie ist „lebenswichtig“ für alle Branchen, ist sich CEO Thomas Arnoldner sicher. Im Interview spricht er über die positiven, aber auch negativen Effekte der Krise auf seine Branche.

Text: Christine Petzwinkler



Der passionierte Läufer **Thomas Arnoldner** sieht die A1 Telekom Austria Group als Treiber und Wegbegleiter der Digitalisierung.

D

Die aktuelle Coronavirus-Krise stellt sich als Beschleuniger der Digitalisierung heraus. Wie erlebt man das in der A1 Telekom Austria Group?

Thomas Arnoldner: Digitalisierung ist in der Krise jedenfalls sehr schnell ein wesentlicher Bestandteil des Wirtschaftslebens und für alle Branchen lebenswichtig geworden. Sie hat einen ganz neuen Stellenwert bekommen. Unternehmen, die digitalisiert sind, sind bedeutend krisenresistenter. Branchen, die bisher vielleicht wenig Nutzen erkennen konnten, haben nun großes Interesse an digitalen Lösungen. Wir haben jetzt einen Digitalisierungsschub erlebt, den wir ohne die Krise nicht in diesem Ausmaß erlebt hätten. Technologie hat uns insgesamt sehr gut bei der Krisenbewältigung geholfen. Diesen Rückenwind werden wir mitnehmen.

Worauf liegt derzeit der strategische Fokus in der Gruppe?

Die A1 Telekom Austria Group hat weit mehr zu bieten als „klassische“ Telekommunikationsdienstleistungen. Unsere Produkte und Dienstleistungen, die im täglichen Leben essentiell sind und die einen funktionierenden Wirtschaftskreislauf ermöglichen, werden in Zukunft eine Vielzahl an neuen Anwendungsmöglichkeiten durch neue Technologien bieten. Wir stehen unseren Kunden und Partnern dabei als Wegbegleiter bei der Digitalisierung zur Verfügung. Wir fungieren dabei auch als Plattform für digitale Dienstleistungen wie TV, Cloud, Security- und IKT-Lösungen sowie im Bereich des Internets der Dinge (IoT). Beispiele dafür sind etwa der Einsatz einer IoT-Plattform, die für RailCargo eine Telematiklösung bereitstellt, sowie die Entwicklung der konzernweiten TV-Plattform „A1 Xplore TV“.

Zudem übernehmen wir aktiv ökologische und soziale Verantwortung, indem wir effizientere, ressourcenschonende und damit nachhaltigere Arbeits- und Lebensweisen fördern. Unser Ziel ist es dabei das Potenzial der Digitalisierung für das Klima, die Menschen und die Gesellschaft zu nutzen

und gleichzeitig den eigenen ökologischen Fußabdruck zu minimieren.

Wie bzw. wo wirkt sich die aktuelle Krise im Umfeld der A1 Telekom Austria Group am stärksten aus? Im positiven wie auch im negativen Sinne.

Es gibt verschiedene Facetten. Wir sehen einerseits eine extreme Reduktion des Roaming-Geschäfts, da Urlaubs- und Geschäftsreisen fast zur Gänze wegfallen. Und es gibt eine gesamtwirtschaftliche Unsicherheit, die spürbar ist. Auf der positiven Seite gibt es eine verstärkte Nachfrage nach digitalen Lösungen und Geschäftsprozessen sowie nach mehr Bandbreite. Dabei können wir die Kunden natürlich bestens unterstützen.

Facebook-Gründer Mark Zuckerberg hat kürzlich gemeint, dass es künftig viel mehr Homeoffice geben wird. Was würde das für die A1 Telekom Austria Group bedeuten?

Homeoffice ist gekommen, um zu bleiben. A1 hat bereits seit Jahren Homeoffice gefördert, aber auch für uns war es eine vollkommen neue Erfahrung, dass fast alle MitarbeiterInnen remote arbeiten. Nun arbeiten wir daran, wie wir für unsere MitarbeiterInnen eine gut ausbalancierte Mischung aus Homeoffice und physischer Präsenz schaffen können. Ähnliches sehen wir bei vielen Kunden. Netzseitig ist es sowohl für uns intern als auch für unsere Kunden kein Thema. Unsere Netze haben jeder Belastung bestens standgehalten und haben auch noch genügend Reserven.

Der Shutdown hat viele Unternehmen bzw. Branchen sehr stark getroffen. Höchstwahrscheinlich auch Kunden der A1 Telekom Austria. Wie gehen Sie im Konzern damit um?

Wir versuchen immer mit den Kunden eine gute gemeinsame Lösung zu finden. Unser Anspruch ist es unsere Kunden sowohl in dieser aktuell für viele

Der 155 m hohe
A1 Arsenalturm
ist Teil des A1
Technologiezen-
trums.

Konsumenten und Unternehmen schwierigen Phase als auch in Zukunft bestmöglich zu unterstützen und durch unsere Infrastrukturleistungen einen Beitrag für ein Wiedererstarben der Wirtschaft zu leisten.

Der neue 5G Standard ermöglicht massiv gesteigerte Bandbreiten. Wie wichtig das ist, wird einem gerade in der aktuellen Zeit bewußt. Wie schreitet der 5G-Ausbau voran?

Österreich ist im Konzern in Bezug auf 5G der Vorreiter. Seit dem Start des A1 „5Giganetzes“ im Jänner dieses Jahres mit 350 Sendern in 129 Gemeinden betreibt A1 das größte 5G Netz Österreichs. Auch in der Industrie gibt es eine große Nachfrage nach IoT Anwendungen. Daher bleibt es das Ziel von A1, das 5Giganetz in ganz Österreich effizient - mit dem Ziel einer österreichweiten Netzabdeckung bis 2023 - auszubauen. Mit der neuen Mobilfunkgeneration legt A1 nicht nur die Grundlage für Innovationen in Bereichen wie Industrie 4.0., Mobilität und Verkehr sondern ermöglichen auch die High-Speed Versorgung von abgelegenen Gebieten. A1 investiert jährlich in Österreich rund 450 Mio. Euro in den Ausbau der Infrastruktur. Alleine in den ersten drei Monaten dieses Jahres lagen die Netz-Investitionen hier bei rund 130 Mio. Euro.

In den anderen Märkten gibt es bereits erste Tests und Anwendungen mit 5G.

Was bedeutet die Verschiebung der Spektrumauktion für ihr Unternehmen? (Anm.: Die zweite 5G-Auktion wurde von ursprünglich April auf August verschoben).

Ich bitte Sie um Verständnis, dass wir zu bevorstehenden Auktionen keine Aussage treffen dürfen. Bereits im Vorjahr hat A1 in Österreich den größten Anteil des vergebenen Spektrums im 3,5 GHz Band ersteigert und nutzt diese Bereiche zur Zeit für den raschen Ausbau des 5G Netzes. A1 erweitert das „5Gignet“ - die Kombination aus dem größten



**Unser Ziel ist es,
das Potenzial der
Digitalisierung für die
Menschen, das Klima
und die Gesellschaft
zu nutzen.**

Thomas Arnoldner, CEO A1 Telekom Austria Group

Glasfasernetz Österreichs und 5G Technologie - kontinuierlich. Auch das stetig wachsende A1 Glasfasernetz mit zur Zeit mehr als 58.000 Kilometern Glasfaserkabel stellt eine wichtige Basis der neuen Mobilfunkgeneration dar.

Wie läuft derzeit eigentlich die Kommunikation mit den Investoren? Auch großteils übers Internet?

Die Kommunikation mit Investoren funktioniert auch unter den geänderten Rahmenbedingungen im Zuge der Covid-19-Krise sehr gut. Insbesondere in herausfordernden Zeiten ist eine aktive und umfassende Kommunikation mit Investoren von besonderer Bedeutung. Wir nutzen dabei unter anderem die Möglichkeiten von Videokonferenzen und Conference Calls. Anfang Mai haben wir zum Beispiel unsere erste virtuelle Roadshow abgehalten, die sehr positiv aufgenommen wurde. Diese Möglichkeiten der Kommunikation werden aus unserer Sicht auch in Zukunft an Bedeutung gewinnen und stellen eine sehr effektive Alternative zu persönlichen Meetings dar.

Und was wollen die Investoren derzeit am meisten wissen?

Die Investoren sind neben den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr, die aktuell im Detail noch schwer abschätzbar sind, vor allem an den langfristigen Perspektiven und der finanziellen Stabilität des Unternehmens interessiert. Wir können dabei eine solide Bilanzstruktur und ein starkes Geschäftsmodell vorweisen. Diese Voraussetzungen werden es uns ermöglichen, langfristige Wachstumsmöglichkeiten, die sich unter anderem aus der zunehmenden Digitalisierung ergeben, für uns nützen zu können.

Und zum Abschluss: Welche Entwicklungen nach der Krise wären für die A1 Telekom Austria Group optimal?

Wir sollten diese Krise auch als Gelegenheit nutzen um den Schwung der Digitalisierung jetzt mitzunehmen. Unternehmen sollten die wachsende Veränderungsbereitschaft für einen Bildungsschub nutzen. Auch für den öffentlichen Bereich bieten diese Entwicklungen die Chance, Dinge anzupacken die längst überfällig sind – Stichwort Schule 4.0. In Bezug auf die Konjunkturpakete sollte darauf geachtet werden, dass diese nachhaltig sind, damit sie nicht schnell wieder verpuffen. Daher sollten insbesondere zukunftsweisende Themen wie Digitalisierung, Innovation und Klimawandel im Fokus stehen. 🌟



TECHNOLOGIE-AFFIN & DIGITAL NATIVE

In einem Interview bezeichnete er sich selbst als „Digital Native“: Bevor Thomas Arnoldner im Herbst 2018 die Position des CEO der A1 Telekom Austria Group übernahm, war er für namhafte internationale Telekom-Firmen wie Alcatel, Nokia oder T-Systems Austria tätig. Er sieht in der A1 Telekom Group nicht nur das klassische Telekomunternehmen, sondern vielmehr auch eine Plattform für digitale Dienstleistungen wie TV, Cloud, Security- und IKT-Lösungen sowie Internet of Things.



Diese Voraussetzungen werden es uns ermöglichen, langfristige Wachstumsmöglichkeiten, die sich unter anderem aus der zunehmenden Digitalisierung ergeben, für uns nützen zu können.



ZEIT FÜR DIE TELEKOM ... DAS GILT AUCH FÜR DIE AKTIE

Die Telekom gehört in den ATX. Die TKA-Aktie liegt ytd (ATX-Werte) auf Rang 2 hinter Mayr-Melnhof. Damit sind zwei Titel, die in das halbjährliche Rennen um die ATX-Plätze involviert sind, vorne. Mayr schaffte mit März-Verfall das Comeback, die Telekom-Aktie war in den jüngsten Beobachtungslisten virtuell außerhalb des ATX, EVN rückte nach Handelsvolumina auf Rang 20. Da die besten 21 Titel nach Volumina auch das Market Cap Kriterium (Top 25) erfüllen, läuft es für den September-Verfall auf das Duell „Telekom vs. EVN“ heraus.

Eigenberechnungen zufolge (im Vergleich zur aktuellen Liste werden die Umsätze von Juni, Juli und August noch ersetzt), hat die Telekom in der Sicht seit 1.9. die EVN wieder zurücküberholt, wengleich knapp. Die Telekom-Aktie kam gleich nach dem IPO im November 2000 in den ATX und musste diesen bisher nie verlassen. Und vor allem gehört eine nationale Telekom in den ATX, das Parallel-Listing in NYC wurde bereits 2007 gestoppt. Die Screenshots zeigen die BSNgine-Sicht der Telekom und die aktuelle Präsentation in der Austrian Visual Worldwide Roadshow. Nachsatz: Wir sehen uns auch an, welche Aktien an Berichtstagen am besten performen. Da liegt die Telekom in den Mehrjahressichten vorne. (DRA)

New platform A1 Xplore TV with enhanced features launched in Austria in Q1 2020

	S EUR 7.90/ Month	M EUR 11.90/ Month	L EUR 25.90/ Month
Channels	60	140	180
Replay	Restart	7 days	7 days
Recording	10h, 10 days	100h, 3 m.	500h, 24 m.
Video library	7.500 movies and series		
Platforms	iOS, Android, Chromecast		
Integrated Apps			

Most comprehensive TV product on the market

- 260 channels
- 7 days replay enabled channels
- Up to 500h recording
- High number of integrated apps

The new platform comes with a **stronger proposition and higher pricing point** compared to the old A1 TV product.

Offered both as **Home Box and Streaming** option, with newly designed hardware and an intuitive interface.

- Strong initial take up rates
- Increased TV usage and VoD* amidst Covid 19
- Successful upselling in the base

*Video on Demand
Results for the first quarter 2020

BSNgine

Periode: 30.12.2019 - 05.06.2020
Start: Fixdatum der Periode wählen

Handelstage: 101
An Fall beher und Anzahl Handelsstage erweitere

Performance Periode: **-8.52%**
Umsatz '20/'19: **136%**

Das ist der **19.** beste von **108** Handelstagen (%-Perf.)
Das ist der **48.** beste von **108** Handelstagen (Preis)

Tage Steigend/Fallend: 151 → 8 ↓ 49
35 chart by amCharts

Periodenhoch am **20.02.20** (Kurs: 7.77 & 14.20) 7.77
Perioden Tief am **19.03.20** (Kurs: 5.4 & 23.33) 5.4

Volumen (Stück): 0 Periode: **170.344**

Durchschnittsperformance Wochentag

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
-0.71%	0.21%	-0.40%	0.37%	0.17%

Lieber Herr Orlik, vor einem halben Jahr, bei der CIRA-Jahrestagung 2019, haben wir beschlossen, im Q2/2020 ein Interview über Trends bei der Abwicklung von HVs zu machen. Hätten Sie damals gedacht, dass wir uns heute mit dem New Normal, der virtuellen HV, beschäftigen müssen?

Bernhard Orlik: Ich würde hier nicht von müssen sprechen wollen, denn so schlimm wie die Pandemie mit ihren Auswüchsen ist, für den Bereich der Hauptversammlung bietet es riesige Chancen. Natürlich haben wir uns damals nicht vorstellen können, dass wir uns mit der digitalen Hauptversammlung, eines meiner Themen seit Jahren, wirklich konkret befassen können. Und dass Unternehmen sogar Gefallen an dieser Art der Hauptversammlung finden.

Vieles ist Neuland. Besteht da nicht die Gefahr, dass das Festival für Anwälte und Anfechtungen wird?

Das Hauptversammlungsrecht in Österreich wie in Deutschland ist über die Jahre gewachsen aus einer Mischung zwischen Rechtsnormen und Richterrecht. Dies haben wir zahlreichen Klagen zu verdanken, in denen unzufriedene Aktionäre, aus welchen Motiven auch immer heraus, Vorstand und Aufsichtsrat in ihre Schranken verweisen wollten.

Im Gegensatz zu Deutschland haben die österreichischen Aktionäre die Möglichkeit, auch während der virtuellen HV noch Fragen an die Gesellschaft zu übermitteln. Dass dieses Fragerecht in Deutschland in der virtuellen HV vollständig ausgesetzt wurde, ärgert viele Aktionäre sehr. Hier könnte ich mir vorstellen, dass der eine oder andere Aktionär seinen Frust im Wege einer Klage Luft macht. Im Großen und Ganzen darf ich jedoch konstatieren, dass die Aktionäre sehr verantwortungsbewusst mit den Mög-

„BÖRSENOTIERTE FINDEN LANGSAM GEFALLEN AN DER VIRTUELLEN HV“

Bernhard Orlik, GF Link Market Services, im Talk über die völlig neue Situation bei HVs. Österreichische Privatanleger haben es dabei durchaus besser als Deutsche. Auf den 6 Folgeseiten erlaube ich mir, Original-Link-Slides zu kommentieren.

Text: Christian Drastil Foto: Link Market Services



„Tu felix Austria“
sagt Bernhard Orlik, der hybride HVs als wahrscheinliches Zukunftsmodell sieht.

lichkeiten der virtuellen HV umgehen.

Einige exponierte Privatanleger in Österreich sind noch nicht wirklich glücklich mit virtuellen HVs, wie ich vernehme. Das Essen fehlt und man kann nicht plaudern. Wenn ich das Buffet mal ausklammere, wie kann man sicherstellen, dass Aktionärsrechte auch wahrgenommen werden können?

Den von Ihnen erwähnten Privatanlegern möchte man zurufen „tu felix Austria!“ Ich erwähnte schon, dass den österreichischen Aktionären sehr viel mehr Rechte im Rahmen der virtuellen HV eingeräumt wurden als z.B. den deutschen oder den luxemburgischen Aktionären. Soweit ich das im Moment überblicke, haben die börsennotierten österreichischen Aktiengesellschaften bislang ausschließlich die Option der § 3 Absatz 4 der Covid-19 Verordnung angewandt. D. h., Aktionärsrechte können im Wesentlichen nur über den „besonderen Stimmrechtsvertreter“ ausgeübt werden. Das Gesetz lässt aber im § 3 Absatz 1 auch die echte Online-HV zu. Hier fehlt den meisten Gesellschaften wohl der Mut, diesen Schritt zu gehen. In Deutschland gibt es erste Unternehmen, die in diese Richtung denken und es haben auch schon Unternehmen gemacht, auch aus Österreich liegt mir aktuell eine Anfrage zu einer echten Online-HV vor. Die Kritik der Privatanleger könnte also erhört werden.

Aus meiner Sicht hat die Covid-19 Verordnung etwas übersehen, um die Rechtsausübung in der virtuellen HV an die gewohnte physische HV anzupassen. Die Frist für das Einlangen der Depotbestätigung nach § 111 Absatz 2 AktG bis zum 3. Werktag vor der Versammlung macht es schwierig, den angemeldeten Aktionären bis zum Beginn der HV Zugangsdaten zu einem

HV-Portal zu übermitteln. Hier wäre eine Frist von 7 Kalendertagen praktikabler. Über ein derartiges HV-Portal könnte man den Aktionären dann alle Aktionärsrechte einräumen und - wie so eigentlich nicht - sogar eine Livezuschaltung in die HV ermöglichen. Unser HV-Portal sieht diese Optionen bereits vor und auch für die fristgerechte Übermittlung der Zugangsdaten zum HV-Portal glauben wir eine umsetzbare Lösung gefunden zu haben.

Nach den ersten HVs in Deutschland und Österreich. Was sind die Lessons Learned?

Die Lessons Learned, die wir mitgenommen haben, sind zumeist sehr praktischer Natur, z.B. dass der Vorstandvorsitzende nicht die ganze Zeit vom Blatt ablesen sollte, dass es keine gemusterten Krawatten haben darf oder dass eine gewisse Abwechslung in der Bildführung extrem auflockernd wirkt. Aber wir bekommen mittlerweile auch von Aktionären die Rückmeldung, dass sich dieses neue Format, bei all den Beschneidungen der Aktionärsrechte insbesondere in Deutschland, nicht zu einer Willkür der Gesellschaften entwickelt hat, sondern dass die Gesellschaften ihrer Verantwortung gerecht werden und Aktionärsfragen beispielsweise ernst nehmen und sie zufriedenstellend beantworten.

Was meinen Sie, kommt die Präsenz-HV wieder oder bleiben wir virtuell? Können Sie sich vorstellen, dass das jedes Unternehmen anders handhaben wird? Welche Variante könnte sich als Best Practise etablieren?

Eine virtuelle HV bietet börsennotierten Unternehmen die Chance, HV neu zu denken und eingefahrene Wege zu verlassen. Vorstände kommen sich wie ZiB-Sprecher vor, Aufsichtsratsvorsitzende vermissen das Zwiegespräch mit den Aktionä-

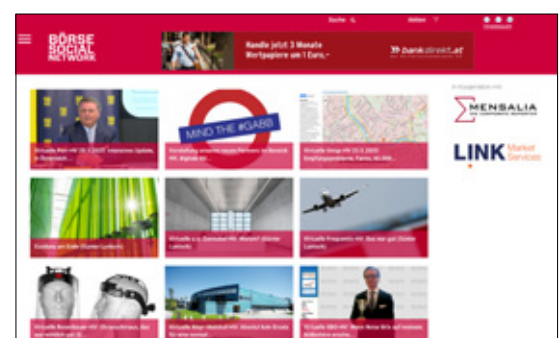
ren: Mein Eindruck ist, dass alle Beteiligten wirklich anfangen, durch den radikalen Wechsel, sich das Beste aus den beiden Arten der HV zusammenzusuchen. Meine Prognose: Die Zukunft der Hauptversammlung wird hybrid werden, also eine Dualität der Präsenzveranstaltung und Online-HV. In Ländern wie Neuseeland oder Australien ist dies übrigens schon seit Jahren Standard.

Und wie läuft es für Link Market Services? Welche Teile vom Geschäft sind weggefallen, was ist dazugekommen? Wie ist Ihre erste Zwischenbilanz der neuen Situation?

Ehrlich gesagt, haben wir derzeit noch gar keine Möglichkeit, das genauer zu analysieren: Wir sind in der Situation, dass jeder Kunde, auch unsere Bestandskunden, zu „neuen Kunden“ geworden sind und unser Beratungsansatz „Wir machen Ihre Hauptversammlung zu unserer“ mehr gefragt ist denn je. Denn bei keinem einzigen Kunden können wir ein „so wie immer“ machen, sondern alles muss neu diskutiert und beraten werden, von der Einberufung über das Setup bis hin eben zu dem HV-Portal. ☘



Link Market Services Stand auf der Austrian Visual Worldwide Roadshow und boerse-social.com/hv



- Deutschland
 - Abstimmung über Vollmacht und Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft über das Internet und im Wege der elektronischen Kommunikation (Briefwahl oder Online-Teilnahme). Im Vorfeld der Hauptversammlung sind auch Stimmabgaben oder Weisungen per Post und Email.
 - Es ist entweder die Briefwahl oder die Online-Teilnahme anzubieten.
 - Keine physische Teilnahme der Aktionäre vor Ort (auf der HV) und keine physische Abstimmung der Aktionäre vor Ort. Nur der Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft stimmt ab.
 - Folgende Möglichkeiten der Abstimmungen sind im Gesetz definiert und müssen angeboten werden:
 - elektronische Kommunikation: Briefwahl oder elektronische Teilnahme
 - Vollmachts- und Weisungserteilung an den Stimmrechtsvertreter
 - Keine Möglichkeit, spontane Gegenanträge in der HV zu stellen – aber: Gegenanträge im Vorfeld der HV sind wohl zuzulassen
 - Möglichkeit der Fragenstellung kann begrenzt werden bis spätestens zwei Tage vor der HV
 - Widerspruch zu Protokoll muss im Wege der elektronischen Kommunikation
 - Übertragung der HV in Bild und Ton
- Österreich
 - Teilnahmemöglichkeit an einer virtuellen Hauptversammlung für die Aktionäre von jedem Ort aus mittels einer akustischen und optische Verbindung in Echtzeit
 - Einberufung und Durchführung einer virtuellen Versammlung unterliegen denselben gesetzlichen oder gesellschaftsvertraglichen Regelungen wie für eine sonstige Versammlung dieser Art.
 - Verantwortung für den Einsatz von technischen Kommunikationsmitteln nur insoweit bei der Gesellschaft als diese ihrer Sphäre zuzurechnen sind.
 - Aktionären muss die Möglichkeit geboten werden, während der Versammlung unter Einhaltung festgelegter, angemessener, zeitlicher Beschränkungen Wortmeldungen abzugeben und an Abstimmungen teilzunehmen.
 - Abweichend davon kann vorgesehen werden, dass die Stellung eines Beschlussantrags, die Stimmabgabe und die Erhebung eines Widerspruchs in der virtuellen HV nur durch einen besonderen Stimmrechtsvertreter erfolgen kann. In diesem Fall hat die Gesellschaft zumindest vier geeignete, von der Gesellschaft unabhängige Personen vorzuschlagen, von denen zumindest zwei Rechtsanwälte oder Notare sein müssen.

Was es braucht

Anm. Börse Social Magazine:
Nicht ausreichende Streaming-Kapazitäten waren bei den ersten virtuellen HVs, wie wir hören, hie und da ein Problem

Voraussetzungen für die technische Umsetzung der virtuellen Hauptversammlung

1. Webcast zur Bild- und Tonübertragung

Anforderungen an den Webcast

- Ausreichende Streaming-Kapazitäten für die erwartete Anzahl an eingeloggten, zuschauenden Aktionären bzw. anderen Interessenten
- Redundanz (Übertragungsleitungen, Server)
- Einbindung von Präsentationsfolien während des Vortrags
- Kamera, Licht und Ton am Ort der virtuellen Hauptversammlung, die den Anforderungen für ein Streaming genügen
- Ggf. weitere Streams für die Öffentlichkeit, für Pressevertreter/ Bankenvertreter/ Gäste oder Aufsichtsräte

2. Ein Internetportal (HV-Portal) oder Ermöglichung der Kommunikation per E-Mail zur Ausübung der Aktionärsrechte wie

- Stimmrechtsausübung mittels Vollmacht (& Weisung an Stimmrechtsvertreter) und (elektronischer) Briefwahl oder elektronischer Teilnahme
- Übermittlung von Fragen
- Einreichung von Widersprüchen

Die virtuelle Hauptversammlung – Technische Umsetzung (2)

HV-Portal im Zentrum

Anm. Börse Social Magazine: Dass der Zugang nur für berechnigte Teilnehmer ist, kennt man ja auch von Netflix, Sky, WWE Network & Co.

- HV-Portal vs. E-Mail: Schematische Darstellung Ablauf HV-Portal



Die virtuelle Hauptversammlung – Technische Umsetzung (3): Portal vs. E-Mail

Mail-Abwicklung hinkt nach

Anm. Börse Social Magazine: Wir vom BSM sind E-Mail-Fans, bei einer virtuellen HV ist die E-Mail aber wohl nicht so passend

HV-Portal

- Bündelt die Rechtsausübung der Aktionäre in der virtuellen Hauptversammlung
- Ermöglicht die eindeutige Identifikation des Aktionärs bei allen Aktionen
- Höhere Rechtssicherheit
- Beschleunigte Abläufe in der virtuellen Hauptversammlung



E-Mail

- Für unterschiedliche Aktionen sind unterschiedliche E-Mail-Adressen zu nutzen
- Erfordert Prüfungsaufwand der Aktionärsseigenschaft
- Verlangsamt daher die Abläufe vor und während der Hauptversammlung deutlich
- Zweifelsfreie Identifikation der Aktionäre schwierig
- Zugang zur Übertragung an Aktionäre schwer zu steuern

Folie aus dem Webinar „Die virtuelle Hauptversammlung nach dem Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie“ mit Herrn RA Dr. Michael Rose, Kanzlei Hogan Lovells, und Bernhard Oriik, Geschäftsführer, Link Market Services

Die virtuelle Hauptversammlung – Erste Erfahrungen (1) Anmeldungen/Präsenz/Fragen

- Zahl der Anmeldungen / Präsenz
 - Im Vergleich zu den Vorjahren annähernd unverändert
 - Anstieg der Stimmabgaben im Wege der Briefwahl (auch Großaktionäre)
- Vorab eingereichte Fragen
 - von Gesellschaft zu Gesellschaft variierend
 - Zeitraum der Frageneinreichung unterschiedlich
 - Aktionärsvereinigungen reichen Fragen ca. 6 Tage vor HV ein
 - keine beleidigenden, sinnbefreiten Fragen
 - zum Teil werden gleichlautende Fragen von mehreren Aktionären eingereicht (Fragenkataloge erkennbar)
 - neben bekannten Aktionärsnamen reichen auch bislang weniger in Erscheinung getretene Aktionäre Fragen ein
 - Gesellschaften entscheiden, alle Fragen unter Nennung des Aktionärsnamens zu beantworten (Sortierung überlegen)

Mehr Stil

Anm. Börse Social Magazine:
Offenbar weniger Selbstdarstellung und breitere Durchmischung bei den Fragen

Die vHV – Erste Erfahrungen (2) Tag der virtuellen Hauptversammlung

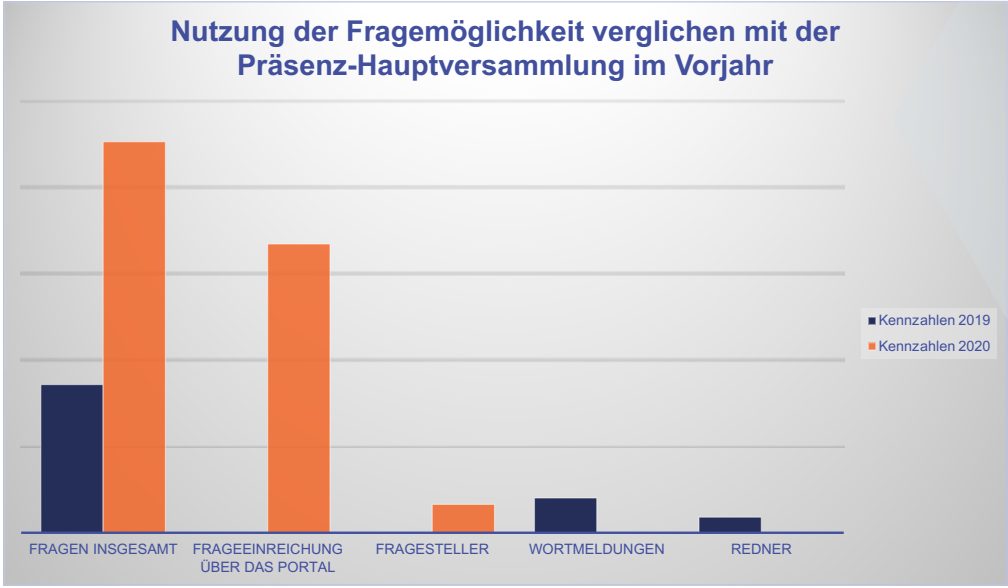
1/4 nimmt teil

Anm. Börse Social Magazine:
Das ist ein geringerer Prozentsatz, als wir geglaubt hätten

- Zugänglichmachung von Dokumenten ab ca. 1 h vor Beginn der HV
- Login der Aktionäre ab ca. 10 Minuten vor Beginn der HV
- vermehrte Stimmabgaben in den letzten Minuten vor Beginn der HV oder unmittelbar nach Beginn
- erster vorsichtiger Trend: ca. 25% der angemeldeten Aktionäre nehmen virtuell teil
- Widerspruch wird genutzt; z.T. unmittelbar nach Beginn der HV
- Widerspruchs-Eingabefeld wird auch für Anmerkungen zur lfd. HV genutzt



Die vHV – Erste Erfahrungen (3)



Wohl weniger Sammelfragen

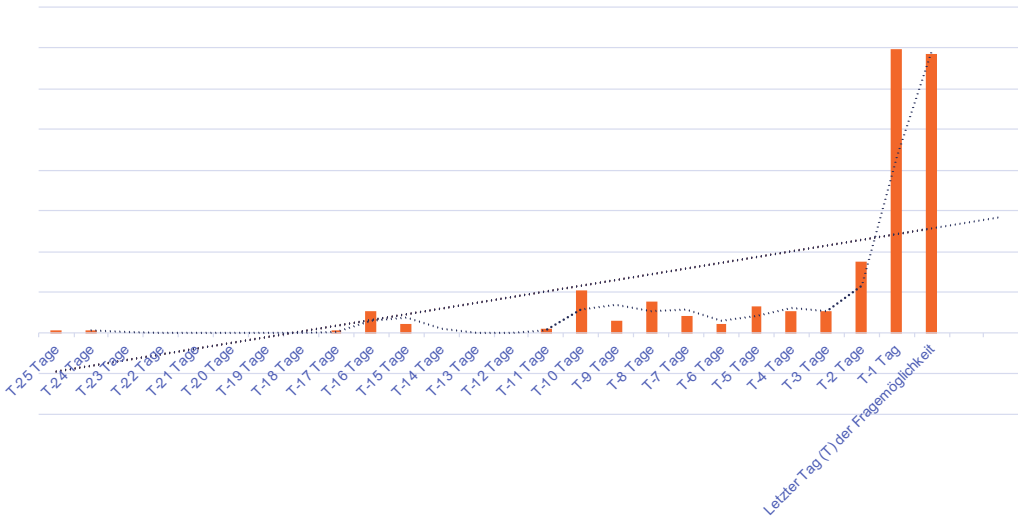
Anm. Börse Social Magazine: Das Plus an Fragen in der virtuellen HV liegt wohl auch daran, dass einzelne Aktionäre in ihrer Redezeit bei Präsenz-HVs gleich 10 Fragen in eine Frage verpacken ...

Es lässt sich feststellen, dass doppelt so viele Fragen verglichen mit dem Vorjahr eingereicht wurden, was sicherlich an der neuen Ausgestaltung der Fragemöglichkeit der vHV liegt.



Die vHV – Erste Erfahrungen (4)

Anzahl der Fragen in Relation zur Frist der Fragemöglichkeit



Last Minute

Anm. Börse Social Magazine: Das wundert nicht, viele Leute können nur auf der Last Mile wirklich konsequent nachdenken. Zudem hat man Last Minute das aktuellste Wissen.

Die meisten Fragen werden von den Aktionären tatsächlich erst kurz vor Ablauf der Frist der Fragemöglichkeit eingereicht.

Die vHV – Erste Erfahrungen (5) Typische Aktionärs-Fragen

- Wieso findet dieses Jahr eine virtuelle Hauptversammlung statt und keine Präsenz-Hauptversammlung?
- Hätte man den Termin der Hauptversammlung nicht in das zweite Halbjahr des Jahres 2020 verschieben können, um den Aktionären so (vorausgesetzt eine weitere Ausbreitung der Pandemie ist rückläufig) eine Teilnahme an der Hauptversammlung zu ermöglichen?
- Wie unterscheiden sich die Präsenz-Hauptversammlung und die virtuelle Hauptversammlung in ihren Kosten?
- Wo sind Einsparungen möglich und in welchen Punkten steigen die Kosten?
- Wie steht der Vorstand generell zur virtuellen Hauptversammlung? Ist das ein Modell für die Zukunft?
- Wie viele Aktionäre und Aktionärsvertreter haben innerhalb der Frist von der Fragemöglichkeit Gebrauch gemacht und schon vorab Fragen eingereicht?
- Werden alle eingereichten Fragen beantwortet?
- Wie viele Fragen wurden insgesamt eingereicht?
- Wie lauten die Fragen, die auf der virtuellen Hauptversammlung nicht beantwortet werden?
- Wie entscheidet der Vorstand nach „freiem, aber pflichtgemäßem Gewissen“, welche Fragen er beantwortet und welche nicht?
- Wie verhält es sich mit den Fragen im Vergleich zum Vorjahr? Wurden mehr oder weniger Fragen eingereicht? Wurden mehr oder weniger Fragen nicht beantwortet? Wurden mehr oder weniger Fragen erst zusammengefasst und dann beantwortet bzw. nicht beantwortet?
- Wieso wurde die Frist der Fragemöglichkeit in der Einberufung so gewählt, wie angegeben und damit die Gesetzgebung im vollem Umfang ausgenutzt? Hätte man den Aktionären nicht noch etwas mehr Zeit geben können?
- Werden die Fragen gespeichert? Wer speichert die Fragen?

Gibt es als Ersatz Essensgutscheine?

Anm. Börse Social Magazine: Die Frage aller Fragen traut man sich dann offenbar nicht ganz so direkt stellen, sie ist aber in die Fragen 1 und 2 der Liste verpackt

Die vHV – Erste Erfahrungen (6) Blick hinter die Kulissen

Covid-gerecht

Anm. Börse Social Magazine: Edel, nur digitale Eintrittskontrollen und keine Schlacht ums Buffet



Bernhard Orlik

Geschäftsführer
T +43 (0) 1 3750215-0
E bernhard.orlik@linkmarketservices.at

Claudia Schneckenburger

Geschäftsführerin
T +49 (0)176-12102700
E claudia.schneckenburger@linkmarketservices.de

Johannes Müller

Assistent der Geschäftsführung / Senior Berater
T +49 (0)89 / 210 27 212
E johannes.mueller@linkmarketservices.de

Daniela Gebauer

Senior Beraterin
T +49 (0)89 / 210 27 237
E daniela.gebauer@linkmarketservices.de

Link Market Services GmbH

Landshuter Allee 10 Siebensterngasse 32-34
80637 München 1070 Wien
Deutschland Österreich

Linkmarketservices.at

Network

Anm. Börse Social Magazine:
In unserem Firmenauftritt
„Börse Social Network“ steckt
„Network“ drinnen, also bie-
ten wir die Kontaktadres-
sen zum Netzwerken bzw. zum
Austausch an

Schlusswort

Anm. Börse Social Magazine:
Hier das Schlusswort unseres
Partners Link Market Services

VOR COVID



HV-CHRONIKEN 2020: FRÜHER WAR ES KUSCHELIGER



SEIT COVID

Aus der Nahkampfzone Hauptversammlung ist eine Fernkampfzone geworden und viel Kampf ist auch nicht mehr dabei. Auch nicht mehr jener ums Buffet.

Texte (gekürzt und gehighlightet aus dem #gabb): Günter Luntsch

E

inleitung: Unser Günter Luntsch bleibt im Jahr 2020 dem Thema HV treu, auch wenn diese jetzt digital und virtuell wurde. Das tun nicht alle seiner langjährigen Wegbegleiter, die in ihrem gewohnt kollektiven Auftreten auch ein wenig österreichische Aktienkultur darstellten. Über Kinderkrankheiten bzw. Vor- und Nachteile der neuen digitalen Variante schreibt Günter hier in seiner unnachahmlichen Form. Viel Lesespaß! (DRA)

Die Premiere mit SBO: Wenn der Notar auf meinem Schirm erscheint

HV der SBO am 23.4.2020: Kein zeitiges Aufstehen, kein Anziehen, kein Rasieren, keine Fahrt nach Ternitz. Kein Frühstückskaffee. Ein neues Zeitalter hatte begonnen: Nach Ladeproblemen zu Beginn erschien um 10:05 h Notar Brix auf meinem Bildschirm. Die **1. virtuelle HV Österreichs fand statt**. Zum Technischen sollen meine Ausführungen bitte nicht als Kritik verstanden werden, ich habe damit gerechnet und es auch akzeptiert, dass es anfangs Übertragungsprobleme geben wird. Gegen 10:45 h gab es offiziell ein technisches Problem. Im Lauf der HV haben sich bei mir allerdings viele Male Bild und Ton nicht aufbauen können, ich habe also einige Ausführungen versäumt, die für mich wichtig gewesen wären. Eigentlich habe ich nie Probleme, im Internet Filme und dergleichen zu sehen. Vielleicht waren zu viele Zuschauer gleichzeitig im Streaming? Oder die Bildauflösung ist zu hoch? Hier könnte man in Zukunft vielleicht mit weniger Auflösung das Bild leichter machen. Es gab nichts zu sehen, was ich nicht mit deutlich geringerer Auflösung auch wahrnehmen hätte können. Der schwarze Hintergrund wirkte, wie wenn es Anlass zu Trauer geben würde, das Gegenteil war der Fall, wie wir später erfuhren, man berichtete hochofrenet über die Zahlen. Einen helleren, freundlicheren Hintergrund fände ich angemessener. Was den Ton betrifft: Es hat der Herr im Publikum gefehlt, der laut und deutlich "LAUTER!" fordert. Gut, das sind die Kinderkrankheiten, und

laut ARV werden wir uns nächstes Jahr hoffentlich wieder persönlich sehen, d.h. es wird vielleicht wieder eine HV so wie früher sein.

Während der HV waren der Notar, der ARV Norbert Zimmermann, der Vorstandsvorsitzende Gerald Grohmann, Finanzvorstand Klaus Mader und die vier Stimmrechtsvertreter zu sehen, also acht Personen. Daneben werden wohl zumindest Kamerapersonal, Zählservice und Backoffice zugegen gewesen sein. Zimmermann erklärte, die virtuelle HV sei voll beschlussfähig. Grohmann kündigte an, **"mit einer sehr positiven Meldung"** beginnen zu wollen, er sprach von einer Studie, die Öl und Gas auch über die nächsten Jahrzehnte als Hauptenergieträger sieht, mit einem Anteil von "jedenfalls mehr als 50%". Er erklärte, dass es sich um eine sehr zyklische Branche handle. Er erklärte die aktuellen Verwerfungen beim Ölpreis aufgrund von Differenzen zwischen Russland und Saudi-Arabien. Saudi-Arabien habe wie schon 2014 völlig falsch agiert und versucht, den Markt mit Öl zu überschwemmen, und habe damit "Öl ins Feuer gegossen".

„Gegen 10:45 Uhr gab es offiziell ein technisches Problem.“

Es ist nicht immer klar, wer schuld ist, wenn was nicht funzt

Wegen der Corona-Krise seien nun auch ziemlich alle Flugzeuge grounded, der (Straßen-)Verkehr sei auf ein Minimum zurückgegangen. Die von der OPEC+ beschlossene Förderbeschränkung um 9,7 Mio. Barrel sei zu spät gekommen. Bei den Umsätzen der SBO würden sich Advanced Manufacturing Services und Oilfield Equipment mit 50:50 die Waage halten. 2019 habe es eine sehr gesunde und solide Entwicklung auf den internationalen Märkten gegeben, Nordamerika aber habe geschwächelt, wegen der Budgetdisziplin sei weniger in Exploration und Produktion investiert worden. Der Umsatz sei von 420 um 6% auf 445 Mio. Euro gestiegen, der Auftragseingang leicht von 482 auf 467 Mio. Euro gefallen, womit aber noch immer mehr als ein Jahresumsatz gesichert sei. Die Dividende solle von 1 auf 1,20 Euro pro Aktie erhöht werden. Das "adjusted Ebit" (im Internet finde ich dazu den Risikohinweis, dass man bei dieser Kennzahl be-

sonders vorsichtig sein solle, da es einem Unternehmen frei stehe, was in diese Kennzahl gepackt wird) sei von 47 auf 60 Mio. Euro gestiegen, das (adjusted) Ergebnis vor Steuern von 32 auf 48 Mio. Euro und der (adjusted) operative Cash Flow von 33 auf 98 Mio. Euro.

Laut CFO Mader sei der Umsatz der letzten fast 20 Jahre von enormer Volatilität gekennzeichnet gewesen, solche Zyklen würden keine Ausnahmen darstellen, sondern seien Teil des Geschäfts. Mader sprach die Prüfung durch die ÖPR an, in deren Folge der Firmenwert per 31.12.2018 um 23,8 Mio. Euro richtiggestellt werden habe müssen. Das habe keine Auswirkung auf 2019, die Auswirkung auf das Eigenkapital betrage lediglich 1,5%. Man habe eine solide Ebit-Marge von 13,5%, obwohl Schließungskosten für Mexiko und England enthalten seien. In beiden Divisionen habe man eine zweistellige Ebitmarge erzielt. In Summe seien 10 Mio. Euro unter dem Titel "Optionsverbindlichkeiten" ausgewiesen, davon 11 Mio. Dividendenausschüttung an den Minderheitsaktionär aus dieser Option. Man habe 42% Eigenkapitalquote. Als energierelevanter Betrieb sei man nicht von den coronabedingten Schließungen betroffen.

Zimmermann bedankte sich bei den physisch nicht im Saal anwesenden langjährigen Aktionären, "die uns im Vorjahr die Treue gehalten haben". Er pries das "nicht in der Bilanz enthaltene krisenfeste Führungsteam" und dankte auch den Mitarbeitern, die in dieser Zeit täglich zur Arbeit kommen. Für die Nachwelt: Wir haben gerade Lockdown in Österreich, die meisten Arbeitskräfte fahren nicht zur Arbeit, sie sind im Homeoffice, in Kurzarbeit oder arbeitslos. Der ARV verlas die "Anwesenheit": 278 Aktionäre mit 10,398.062 Stimmen. Bei der Generaldebatte zur Sprache kamen "140 Mio. Euro Goodwill, im wesentlichen bei Downhill", wo es einen jährlichen Werthaltigkeitstest gebe. Bei einem "Rechtsstreit mit einem ehemaligen Minderheitsgesellschafter" gehe es um die frühere Downhill Technology, hierfür sei in der Bilanz vorgesorgt. Erhöhte Rechtsberatungskosten seien auf die ÖPR-Prüfung zurückzuführen. Wir erfuhren, dass die AR-Mitglieder keine Reisekostenvergütung erhalten, weil sie mit dem eigenen Pkw anreisen. Es seien 400 Geschäftsberichte in Deutsch und 175 in Englisch um etwa 150.000 Euro gedruckt worden. Anm: Ich finde es schade um diese Kosten, hoffentlich werden sie in Zukunft geringer. Das Ergebnis pro Aktie betrage 2,03 Euro, langfristig wolle man 30 bis 60% ausschütten. Mader lobte die Banken als "wichtige Finanzpartner, die unser Geschäftsmodell verstehen", man wolle keine Banken, die einem bei Schönwetter einen Schirm reichen und bei Schlechtwetter wieder wegnehmen. Forschung betreibe man sehr dezentral und "nicht im Elfenbeinturm", und zwar in Ternitz und zweimal in Houston, man sei bei der Anzahl der in F&E arbeitenden Leute flexibel. Die meisten Abstimmungspunkte bekamen mehr als 99% Zustimmung, bei der Aufsichtsratsvergütung gab es allerdings 3,217.964 NEIN-Stimmen, das sind immerhin 31,18%. Die AR-Vergütung hat offenbar jemandem nicht gefallen. **Um 12:19 h wurde die HV für beendet erklärt.**

Mayr-Melnhof-HV: Kein Ersatz für eine normale HV, aber mit der Firma alles gut

„Berthold Berger merkte an, man solle das Bild wegtun und nur den Ton übertragen.“

Dann wäre die Übertragungsqualität vielleicht stabiler

Ich habe der HV virtuell von Anfang bis zum Ende beige-wohnt, viele andere Zuseher werden wohl irgendwann aufgegeben haben. **Da das ganze nicht billig war, wie wir erfahren konnten, sollte die AG dafür zumindest brauchbare Qualität bekommen.** Die HV begann um 10 Uhr, AR-Vorsitzender Zellner berichtete vom **Ableben des Friedrich Mayr-Melnhof**, "jahrzehntelang Mitglied des AR-Präsidiums, eine wirklich charismatische Persönlichkeit und ein treuer Freund und langjähriger Aktionär des Unternehmens" am 14. April dieses Jahres. **Peter Oswald**, Vorstandsvorsitzender seit 1.4.2020, erzählte von seiner Karriere seit 1992 bei Frantschach bzw. dem Nachfolger Mondi, "gleiche Branche, aber kein Wettbewerber von Mayr-Melnhof". Um 10:17h ging das Streaming nicht mehr, um 10:22h wurde uns der Abbruch aus technischen Gründen mitgeteilt, es ging längere Zeit nichts, erst ab 10:39h bewegte sich auf meinem Monitor wieder etwas, da war Vorstand Franz Hiesinger schon mitten in seiner Präsentation, er sprach von 220 Mio. Euro Nettoverschuldung nach 50 Mio. Euro Nettoliquidität im Jahr davor, von 1,5 Mrd. Euro Eigenkapital, was einer EK-Quote von 62,3% nach 67% im Jahr davor entspreche, die EK-Rentabilität habe sich von 12,1% auf 13,1% erhöht, man schlage eine Dividende von 3,20 Euro vor. **Andreas Blaschke berichtete über MM Packaging.** Tann habe die Erwartungen im ersten Jahr erfüllt, der Erwerb der Beteiligung sei im Jänner 2019 abgeschlossen worden. Das Zigarettenfilterpapier ergänze den Bereich, man sei in diesem Geschäft Weltmarktführer. Man habe neue Märkte dazu bekommen, China und die Philippinen, wo TANN Standorte habe. Die Konsumgüterproduzenten hätten 2019 ihre Lager reduziert, MM Packaging sei es trotzdem gelungen, ein gutes Ertragsniveau zu behaupten. Man habe Werke, wo nur Kosmetikverpackungen produziert würden, usw, wodurch wir uns entsprechende Skaleneffekte erwarten würden. MM Packaging sei führender Faltschachtelproduzent, für Lebensmittelverpackungen etc. Durch die aktuelle Covid-Pandemie gebe es europaweit eine deutlich gestiegene Nachfrage aufgrund von Bevorratung bei Konsumenten und Herstellern, bei Duty Free sei die Nachfrage allerdings rückläufig. Covid sei eine große Herausforderung an Beschaffung, Produktion und Logistik. Es habe temporär einzelne Werkstillstände gegeben. Man liefere an lokale Kunden in ganz Europa.

Oswald sprach zunehmende Wettbewerbsintensität in der Division Karton an, man habe eine Kapazitätsauslastung von

97%. Zellstofffaserpreise seien deutlich zurückgegangen. MM erzeuge systemrelevante Produkte mit sehr hoher Resilienz. Das Wort Resilienz fiel auf dieser HV öfter. Bei Altpapier sei es zu einem Preisanstieg gekommen, auf diese Kostenerhöhungen müsse man reagieren. Bei Verpackung wolle man vor allem das weniger nachhaltige Plastik verdrängen. Um 10:56h trat der nächste "Netzwerkfehler" auf, um 11:04h kam es wieder zur Unterbrechung aufgrund technischer Störung, dieses Mal nur kurz, Notar Brix sprach davon, dass es aktuell österreichweit zu Internetausfällen komme. Um 11:10h verlas Zellner die Präsenz von 209 Aktionären und 4 Stimmrechtsvertretern mit 13,632.652 Aktien.

Der erste Fragesteller erkundigte sich, ob es größere Probleme in der Lieferkette gäbe, was mit **"im großen und ganzen konnte die Lieferkette aufrecht erhalten werden"** beantwortet wurde, es habe lediglich "überschaubare temporäre Unterbrechungen" gegeben. Der Aktionär regte an, den ORF dazu zu bringen, über ein erfolgreiches Unternehmen wie MM zu berichten. Er erfuhr, dass das Unternehmen bereits im ORF porträtiert worden sei. Weiters regte der Aktionär an, die Verteilung der AR-Vergütungen aufzuschlüsseln, in gewählten Worten: Für "verdiente Vergütungen" brauche sich ja niemand zu schämen. Die Anregung wurde aufgegriffen: 120.000 bekomme der ARV, 67.000 jeder Stellvertreter, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses 67.000, einfache AR-Mitglieder 44.000. Die D&O-Versicherung betrage maximal 200 Mio. Euro, Prämie und Versicherer könne man aus Wettbewerbsgründen nicht bekannt geben. 15% der Mitarbeiterausbildung vor Covid sei digital erfolgt, 100% seien es derzeit, nach Covid würden es 60 bis 80% sein, bei manchen Ausbildungen seien persönliche Begegnungen schon ein Vorteil. Reisespeseneinsparungen seien marginal, man sei vorher schon günstig gereist. **Die virtuelle HV führe im Vergleich zur physischen HV zu keinen Einsparungen, statt Saalmiete müsse man jetzt die technische Infrastruktur bezahlen**, die "auch nicht billig" sei. Kosten der Stimmrechtsvertreter seien nicht so hoch, die üblichen Stundensätze von Rechtsanwälten. Notar habe mehr gekostet, aufgrund der Einberufung mit den neuen rechtlichen Details. Zu einer eventuellen Mitarbeiterbeteiligung habe man noch keine Entscheidung getroffen, man werde das aber beobachten. Negativzinsen habe man bis jetzt keine bezahlt.

Wir erfuhren von einer Auflage des Geschäftsberichts samt integriertem Nachhaltigkeitsbericht in Höhe von 20.000 Stück, Kosten für Pflichtveröffentlichung in der Wiener Zeitung hätten 39.000 Euro im Jahr 2019 betragen. Die Papiermaschinen seien durchschnittlich 40 Jahre alt, das sage aber nichts, da sie ständig erneuert würden. Berthold Berger meldete, dass die "Liveübertragung überhaupt nicht hinhaut", man sollte nur den Ton übertragen. Meine Anmerkung: Das Livebild von den Rednern ist wirklich nicht spannend, hier könnte man Übertragungsgewicht einsparen, Ton reicht vollkommen, wenn wir wissen, wer gerade spricht. **Schutzmasken könne man leider nicht produzieren, sie seien mit Zigarettensfiltern nicht vergleichbar.** Mittlerweile war offenbar 1 Aktionär mit 1 Stimme dazu gekom-

men, die neue Präsenz betrug 210 Aktionäre mit 13,632.653 Aktien. Eine weitere Aktionärin bekundete ihre Unzufriedenheit mit der virtuellen HV, der Livestream habe sich über die Hälfte der Generaldebatte aufgehängt, man hätte die HV auf Herbst verschieben sollen. Der erste Fragesteller meldete sich noch einmal zu Wort, er hatte aufgrund der schlechten Übertragung einige Antworten nicht mitbekommen und bat darum, die Antworten per e-Mail übermittelt zu bekommen. Nach Rücksprache mit der Rechtsauskunft wurde ihm beschieden, dass das "rechtlich leider nicht zulässig" sei. Um 12:14h begannen die Abstimmungen über die Tagesordnungspunkte. Bei regelmäßig 68,16% Anwesenheit gab es regelmäßig 1 Gegenstimme von Stimmkarte Nr. 308. Nr. 308 gab auch regelmäßig Widerspruch zu Protokoll. Ich konnte Nr. 308 nicht sehen, er/sie war ja physisch nicht anwesend. Aber er/sie wirkte auf mich, als ob er/sie ziemlich angefressen wäre. Irgendwas hat ihm/ihr nicht gepasst. Vielleicht war es die schlechte Übertragung oder die Qualität der Antworten. **Positiv: MM ist ein grundsolider Wert, der die Krise wohl weit weniger als andere Unternehmen spürt. Darum ist die Aktie auch nicht in die Tiefe gestürzt, die Aktionäre wissen offenbar, was sie an dieser Aktie haben.**

Rosenbauer-HV: Ohrenschmaus, das war wirklich gut

Eigentlich hätte es ein gewohnt stressiger Tag werden können: zwei Pressekonferenzen in Wien und eine Hauptversammlung in Linz, die sich zeitlich teils überschneiden, von mehreren Stunden Fahrtzeit von den Destinationen in Wien zur Destination in Linz einmal ganz abgesehen. Aber wir schreiben das Jahr 2020. Das Jahr, in dem **auch für den kleinsten HV-Beobachter und Technikverweigerer das virtuelle Zeitalter begonnen hat.** Wäre Corona nicht gewesen, könnte mein Leben so beschaulich-stressig weitergehen wie bisher. So aber schaffte ich es aus meinem Forest Office, allen drei in großen Städten stattfindenden Veranstaltungen beizuwohnen, über bis zu zwei Livestreams gleichzeitig, aber dafür hat man schließlich zwei Ohren. Die Priorität lag für mich ohnehin auf der virtuellen Rosenbauer-HV. Die aus mehreren Gründen ein **Ohrenschmaus** für mich war: kein holpriges Streaming, beruhigende Präsentation, keine Ausflüchte bei Beantwortung von Fragen, klare und verständliche Aussprache aller Beteiligten. Rein subjektiv würde ich es eigentlich nicht übers Herz bringen, der HV einen Einser zu verpassen, insbesondere für das reibungslose Streaming, mehr als ein Zweier sollte nicht drin sein, sonst brauche ich mich unter Aktionären nicht mehr blicken zu lassen, wenn's dann immer heißt: "Der ist schuld dran, dass es kein geselliges Beisammensein mehr gibt, keine Präsenz-HVs, weil der die virtuelle Rosenbauer-HV so gelobt hat!" Rosenbauer nützt die Gunst der Stunde, um sich auf weitere virtuelle HVs vorzubereiten, oder zumindest auf solche, wo man sowohl physisch als auch virtuell anwesend sein kann, wie ein Tagesordnungspunkt uns verrät. Ganz klar positiv an die-

ser virtuellen HV in Linz war für mich jedenfalls: Ich wäre wahrscheinlich nicht extra nach Linz gereist, um physisch an der Rosenbauer-HV teilzunehmen, die virtuelle HV hat mir das Dabeisein ermöglicht. Das kann ich nur als Vorteil sehen, also kann ich der Rosenbauer-HV den **verdienten Einser** dann doch nicht vorenthalten.

Kein Astronaut war es, der sich am 11.5.2020 unter dem spacigen Vollgesichtsschutzschirm zu Wort meldete, sondern der Aufsichtsratsvorsitzende Christian Reisinger. Dieser transparente Schutzschirm ist aus dem Rosenbauer-Sortiment und kann um 26,40 Euro erworben werden. Gesehen habe ich ihn (zumindest optisch sehr ähnlich) schon bei Frisuren, Kellnern und Taxlern. Zum Material kann ich nicht viel sagen, nur dass die Nachfrage nach so einem Produkt sehr viel höher ist als das Angebot, viele können zu ähnlichen Preisen wie Rosenbauer aktuell gar nicht liefern, es gibt laut meiner kurzen Recherche im Internet Initiativen in Deutschland und Österreich, die sich vor allem das Kopfband am 3D-Drucker fertigen lassen, der Selbstkostenpreis liegt hier offenbar unter Rosenbauers Verkaufspreis, allerdings lassen sich nicht gar viele solche Schutzschirme auf diese Weise erzeugen, die Nachfrage ist viel höher. Auch Rosenbauer limitiert Bestellungen mit 100 Stück.

„Ich muss aufpassen, dass ich nicht zu viel lobe, sonst werde ich von Aktionären geschimpft, weil es dann künftig kein geselliges Beisammensein mehr gibt.“

Der Autor dieser Zeilen kennt seine Mitstreiter

Auf diesem Schutzschirm lässt sich ganz leicht auch Werbung aufbringen, wie ich schon gesehen habe, der Schutzschirm könnte sich mit einem passenden Sponsor also selbst finanzieren. Hier gleich vorweg zur Frage des Aktionärs Berthold Berger, warum man 10 Stück nehmen muss, wenn man nur eines braucht und es sich direkt beim Shop abholen würde. Anmerkung: Berthold Berger ist aus Linz. Antwort des CEO: Das wurde geändert, mittlerweile kann man auch ein Stück kaufen, um netto 22 Euro bzw. brutto 26,40 Euro. Dazu hätte ich jetzt ein paar Fragen: Hat die Regierung nicht erst vor kurzem verlautbart, dass Schutzausrüstungen gegen Corona ganz von der MWSt befreit sind, warum trifft das auf dieses Rosenbauer-Produkt nicht zu? Könnte man nicht Berthold Berger ein Werbemuster überreichen, wenn man annehmen kann, dass er - sobald physische Anwesenheit auf Hauptveranstaltungen wieder möglich ist, mit entsprechender Schutzausrüstung - auf praktisch allen Hauptversammlungen Österreichs (und teils auch Deutschlands) mit Rosenbauer-Schutzschirm erscheint und entsprechend Werbung für unser Unternehmen macht, und zwar nicht des schnöden Mammons (sein Werbewert wäre eh unbezahlbar)

wegen, sondern aus reinem Idealismus, so wie Berthold Berger halt ist? Der ARV hat jedenfalls alles richtig gemacht, die unaufdringliche Produktpräsentation kam (sicher nicht nur bei mir) sehr gut an. Der Vollständigkeit halber sei von mir noch erwähnt, dass Rosenbauer selbst auf seiner Internetseite darauf hinweist, dass es sich um kein medizinisches Produkt handelt, das Risiko muss man selbst einschätzen, aber wie man sieht, tragen die Leute sowas lieber als eine enganliegende Nase-Mund-Maske.

**BÖRSE
SOCIAL**

Die komplette Version unter
boerse-social.com/hv

Frequentis-HV: Das war gut

Einen Einser für die virtuelle HV der Frequentis darf es nicht geben, denke ich mir, so virtuelle HVs dürfen einfach nicht einreißen, zumal ich die Dringlichkeit der HV nicht sehen konnte, wenn die Dividende eh nur mit Vorbehalt beschlossen wurde und im günstigen Fall im November fließen soll. Die HV eines Wiener Unternehmens besuche ich normalerweise selbst, für mich sehe ich hier keinen Vorteil, im Gegensatz zur HV eines Linzer Unternehmens. Für ein "Gut" reicht es allemal, denke ich, für ein **gutes "Gut", denn für ein "Sehr gut" reicht auch keine perfekte Qualität der Übertragung**, keine doppelte Absicherung durch zwei Anbieter, kein Angebot zur Teilnahme per Telefon, immerhin ist es ja doch nur eine virtuelle HV und kann eine Präsenz-HV nie ersetzen, nicht unsere gemütliche Zusammenkunft mit den Unternehmenslenkern einmal im Jahr, und dann noch die von Frequentis mit 80.000 Euro budgetierten Kosten dieser virtuellen HV, eine physische Zusammenkunft wäre billiger gekommen. Aber als der ARV am Ende der HV in einer "persönlichen Anmerkung" beschrieb, wie sehr er uns Aktionäre vermisst, das war wohl für alle von uns ein Gefühl wie beim Abspielen von "Ruf Teddybär 14" (wer zu jung ist, um es zu kennen, der kann sich auf Youtube binnen weniger Sekunden in unsere Stimmung versetzen lassen). Nach so schönen Worten hätte auch die strengste Jury der Welt der virtuellen Frequentis-HV den Einser nicht mehr vorenthalten können.

Gerade wir (die Frequentis) seien **in Zeiten wie diesen besonders gefordert, die Sicherheit im Austausch von Informationen müsse jetzt funktionieren, leitete der CEO ein.** Ihn mache besonders stolz, dass wir in diesen Zeiten von Neuaufträgen berichten könnten. Wir würden 500 Kunden in 140 Ländern der Welt betreuen. Der ARV erklärte, wie diese virtuelle HV funktioniert und wies sogar darauf hin, dass man bei österreichischen Mobilfunkanbietern nach 2 Stunden automatisch aus der Leitung fallen würde, man solle sich dann wieder einwählen. Die Ausführungen zu den Formalien zogen sich bis 10:35 h, sie wären uns aber auch bei einer Präsenz-HV nicht erspart geblieben. Alle vier Anwälte und sonstigen "besonderen Stimmrechtsvertreter" (so der Fach-



STABILITÄT UND SICHERHEIT

Stabilität und Sicherheit – Werte, die insbesondere in Krisenzeiten von hoher Bedeutung sind. Die BUWOG steht als führender Komplettanbieter am österreichischen Wohnimmobilienmarkt seit ihrer Gründung im Jahr 1951 für attraktiven und hochwertigen Wohnraum, der jetzt und auch in Zukunft eine sichere Investition und ein krisenfestes Umfeld bietet. www.buwog.at

BUWOG

ausdruck für die im Corona-Zeitalter für uns einzige Möglichkeit der aktiven Teilnahme an Hauptversammlungen, persönliches Erscheinen ist uns ja genauso verboten worden wie die Bevollmächtigung eines Vertreters nach freier Wahl) auf dieser HV hatten zumindest Kapitalmarktbezug. An Stelle des ursprünglich beauftragten Wilhelm Rasinger erschien aufgrund von Termenschwierigkeiten von diesem bevollmächtigt Florian Beckermann. Wer immer in Zeiten wie diesen mit der notwendigen Distanzhaltung überfordert ist, der möge sich an Beckermann und Knap ein Beispiel nehmen, die es schafften, sich so nebeneinander zu setzen, dass ein ausgewachsener Kriegselefant zwischen die beiden gepasst hätte. So gehört es sich, in Zeiten wie diesen.

CEO Norbert Haslacher erklärte, dass die Gruppe ausschließlich für Kontrollzentralen für sicherheitskritische Anwendungen weltweit liefert, in der Regel seien Behörden oder Behördennahe die Kunden, im klassischen Fall die Flugsicherungen der einzelnen Länder, in einzelnen Fällen auch Flughäfen. Eine Besonderheit in dieser Branche seien die sehr sehr langen Kundenbeziehungen, da diese Industrien sehr risikoavers seien. Frequentis habe wegen Covid-19 bereits Ende Februar einen Krisenstab eingerichtet, zum Schutz unserer Mitarbeiter auf der ganzen Welt. Das sei ein Balanceakt für alle, die Kinder zuhause haben. Gleichzeitig müsse das Geschäft weitergehen. Es sei gelungen, 97% der Belegschaft ins Home-Office zu schicken, diese sei bereits darauf vorbereitet gewesen, man arbeite damit nicht das erste Mal. Wir würden an Betreiber sicherheitskritischer Infrastruktur liefern, diese sei nicht wegrationalisierbar. Der Umsatz sei um 6,3% auf 303,6 Mio. Euro gestiegen, das Ebit um 10,3% auf 17,2 Mio, die Ebit-Marge sei auf 5,7% gestiegen, der Nettogewinn auf 12,5 Mio. Euro. Die Auftragseingänge hätten sich um 9% auf 333,7 Mio. Euro erhöht, das seien die bisher höchsten Auftragseingänge, der Auftragsstand betrage (am Ende des Jahres) 391,5 Mio. Euro. Die EK-Quote betrage 42,7%. Die Auswirkungen von Covid-19 könnten wir noch nicht abschätzen, Kundenaufträge seien auch von Haushaltszyklen abhängig, es schaue auch heuer gut aus. Der Umsatz unterteile sich unverändert zum Vorjahr in 70% ATM (Air Traffic Management) und 30% PST (Public Safety & Transport). Man habe 51% am deutschen Unternehmen ATRiCS übernommen, das weniger als 10% unseres Konzernumsatzes habe, die Eigentümerfamilie halte weiterhin 49%. Man wolle über Zukäufe keine neuen Kunden erwerben, bei 500 Kunden in 140 Ländern brauchen wir keine weiteren, vielmehr gehe es um neue Produkte, die wir durch den Zukauf anbieten können. Er erwähnte weiters Digital Remote Towers zur zivilen und militärischen Nutzung als Plattformen für hoch automatisierte Einsatzplanungen, Drohnen für den Transport für Medikamente und Laborproben, Überwachung von Menschenansammlungen, das großflächige Ausbringen von Desinfektionsmitteln müsse in den Luftverkehr integriert werden. 5G/LTE in den Kontrollzentren ermögliche die Nutzung der Breitbandtechnologien für Blaulichtorganisationen (Polizei, Rettung, Feuerwehr). Es ist alles viel spannender, als ich es aus zweiter Hand transpor-

tieren könnte, ich empfehle daher, für Details im sehr gut gemachten Geschäftsbericht zu schmökern. Mitarbeiterbeteiligungsprogramm habe es für Österreich und Deutschland gegeben, 1.300 Mitarbeiter seien antragsberechtigt gewesen, die Beteiligung sei mit 35% sehr hoch gewesen, man habe nun 460 Mitarbeiter als neue Aktionäre gewonnen. Für die Mitarbeiter habe es einen Preisabschlag von 20% auf den Börseschlusskurs vom 4.5.2020 gegeben, der Emissionserlös habe 1 Mio. Euro überstiegen. Die Aktiengesamtzahl hat sich durch das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm um 80.000 erhöht. Anmerkung: Die glücklichen Mitarbeiter konnten also unter den Corona-Tiefstkursen zuschlagen, so ein Modell mit Eigeninvestitionen kann ich noch nachvollziehen, das langjährig erfolgreiche RHI-Beteiligungsmodell 5+1 bringt z.B. einen Rabatt von 16,67%. Aber alles, was höher als 20% wäre, würde mir nicht gefallen. Ein Unternehmen hat einmal 50% Abschlag gegeben, trotzdem hat nur ein Bruchteil der Mitarbeiter zugegriffen, und jetzt nach vielen Jahren notiert das Papier ungefähr auf Niveau des Mitarbeiterbeteiligungspreises, d.h. die Mitarbeiter waren recht gut abgesichert, nur die Nichtmitarbeiter haben Verluste eingefahren.

„Covid-Vorbilder Knap und Beckermann: Da passte ein ausgewachsener Kriegselefant dazwischen.“

IVA-Leute vorbildlich

Der ARV informierte uns über die Bezüge des Aufsichtsrats (z.B. Normalmitglieder 12.000 plus 2.000 pro Sitzung), über den Vorbehalt "soweit rechtlich zulässig" für die Auszahlung der Dividende von 0,15 Euro pro Aktie, über BDO als Abschlussprüfer und über die Wiederwahl von 2 AR-Mitgliedern. Laut Notar sei das Frauenquotengesetz (Anm: habe dieses unaussprechliche NaDiVeG ins Normalverständliche übersetzt) bei Frequentis nicht anwendbar. AR-Kandidat Karl Michael Millauer stellte seinen beruflichen Werdegang vor, CFO bei Girozentrale/ERSTE, dann Jungbunzlauer, Rath und Wolford begleitet, dann BWT, danach eigene Wasseraufbereitungsfirma gegründet. AR-Kandidat Boris Nemsic erwähnte das Elektrotechnikstudium an der TU Wien, verschiedene Jobs im Bereich F&E, und dass er Generaldirektor von Telekom Austria und VimpelCom gewesen sei. Seit acht Jahren sei er beruflich in Dubai gebunden, beim weltweit tätigen Beratungsunternehmen Delta Partners. Der ARV erklärte die Eignung der beiden Kandidaten in eigenen Worten, Nemsic sei bei Innovationen als "wertvoller Sparringpartner" zur Verfügung gestanden. ARV [Hannes Bardach](#) informierte uns, dass die Abstimmung über die Vergütungspolitik des Vorstands lediglich empfehlenden Charakter habe und der entsprechende Beschluss nicht anfechtbar sei. Um 11:10 h verkündete er, dass 22 Aktionäre mit 10,740.131 anwesend seien, vertreten durch die vier "besonderen Stimmrechtsvertreter", und er eröffnete die Generaldebatte.

Auf die Frage, warum im Geschäftsjahr auf externe Evaluierung des Risikomanagements verzichtet worden sei, wurde uns mitgeteilt, dass aufgrund der umfangreichen Evaluierungen im Berichtsjahr von einer zusätzlichen Evaluierung durch den Abschlussprüfer abgesehen worden sei, für 2020 werde man das aber beauftragen. Wir erfuhren vom Vorkaufsrecht über die anderen 49% von ATRiCS. Auch nach dieser Akquisition werde ausreichend CAPEX zur Verfügung stehen, auch für weitere potentielle Akquisitionen. Was den Kaufpreis betrifft: Wir würden nur ein einstelliges Ebit-Multiple bezahlen. Wir erfuhren über weitere Minderheitsbeteiligungen bei Töchtern, die grundsätzlich dem jeweiligen lokalen Management gehören würden, jeweils mit unbefristeten Vorkaufsrechten. Für die Erstellung des Vergütungsberichts seien 15.000 Euro an externen Kosten angefallen und 2020 bezahlt worden. Die Referenzgruppe, an der der Erfolg des Managements gemessen werde, seien unter anderem SAAB sowie Unternehmen aus Deutschland, Spanien und Frankreich, in Österreich messe man sich an Kapsch TrafficCom und S&T. Zur Frage nach den Wertanpassungen bei Sitzungsgeldern: heuer sei keine vorgesehen.

Ein Aktionär meinte, solche Erfolge gehörten kommuniziert, was der ORF leider nicht mache. Wir erfuhren, dass man im ORF bei ECO schon über Frequentis berichtet habe. Anmerkung: Und wir von boerse-social.com sind ja auch noch da. Auf die Frage zu den Zinsen erfuhren wir, dass bei Frequentis keine Negativzinsen anfielen, die Guthaben würden sich in Höhe von 0% bis zu 1% (Termineinlagen) verzinsen. Die Japanische Entwicklungsbank finanziere ein Projekt auf den Philippinen, wofür weniger als 1% in Japanischen Yen zu bezahlen seien, hier seien mit Ende 2019 noch etwa 300.000 Euro ausständig. Auf die Frage zu den Kosten der virtuellen HV im Vergleich zu einer Präsenz-HV meinte CFO [Sylvia Bardach](#), dass noch nicht abgerechnet worden sei, die virtuelle HV koste jedenfalls etwas mehr, da einiges für Technik und Internetübertragung aufgewendet werden müsse. In der 10%igen Fluktuationsrate seien auch natürliche Abgänge und Dienstgeberkündigungen enthalten, 7,5% Dienstnehmerkündigungen seien im IT-Bereich nichts Ungewöhnliches. Einige kämen aber auch wieder zurück. Mit 6, 7 und 8 Vertretungen hielten sich die Beauftragungen der besonderen Stimmrechtsvertreter in etwa die Waage, gerade Maria Brandstetter hatte nur 1 Vertretung über 23.000 Aktien. Vom Stimmgewicht her war Notar Franz-Georg Piskernik mit 9,160.766 Aktien der beliebteste. Anmerkung: bei 22 teilnehmenden Aktionären ist die Gruppe der besonderen Stimmrechtsvertreter mit vier Personen eh ein bisschen überbesetzt. Aber das Gesetz will es so. Auf Nachfrage wurden auch die Kosten genannt: Knap und Beckermann gemeinsam 3.600 Euro, die anderen beiden jeweils 1.500 Euro. Anmerkung: Ich halte es theoretisch für möglich, dass alle das gleiche bekommen, es aber bei zweien keinen Vorsteuerabzug gibt. Weil die Differenz gar so schön auf 20% MWSt passen würde. In Summe seien 80.000 Euro für die HV budgetiert worden.

**BÖRSE
SOCIAL**

Die komplette Version unter
boerse-social.com/hv

Zumtobel-HV: Warum macht man denn sowas?

Die Übertragungsqualität war in Ordnung, aber wirklich bewerten kann ich diese HV nicht. Es erschließt sich mir nicht, warum man eine **teure a.o. HV nur für das Auswechseln von zwei Personen im Aufsichtsrat einberuft**. Wobei das offenbar gar nicht dringend war, denn es wurde sowohl über die beiden scheidenden AR-Mitglieder als auch über die beiden neuen AR-Mitglieder **nur Gutes gesprochen**. Physisch hätte ich mich sicher nicht nach Vorarlberg begeben, und es war gut, dass die HV nur virtuell stattfand, der An- und Rückfahrtsweg wäre wohl für kaum einen Aktionär in einem akzeptablen Verhältnis zur Dauer der HV selbst gestanden, genauso wie der Informationswert und auch die Gaudi auf dieser HV offenbar zu kurz kamen. Fazit: Es hätte sich wirklich nicht ausgezahlt, zur HV zu fahren, daher Bestnote für die virtuelle Übertragung.

Jürg Zumtobel erklärte die Formalien zur virtuellen HV:

“Die Präsenz wird durch die Ein- und Ausgangskontrolle ständig festgestellt.” Na ja, ohne freilaufende Kleinaktionäre muss man die Präsenz nicht gar so akribisch im Auge behalten, die vier besonderen Stimmrechtsvertreter wird man sicher nicht kontrollieren müssen, die sind vom Fach und versuchen bestimmt nicht, ohne Abgabe der Stimmkarten zu verschwinden. Beachtliche (insbesondere den Umstand betrachtend, dass es sich nur um eine a.o. HV handelte) 269 Aktionäre mit 23,722.347 Aktien waren durch die vier besonderen Stimmrechtsvertreter vertreten, das seien 54,53% des Grundkapitals. Der Notar wies darauf hin, dass bei Zweifeln an der Identität eines Aktionärs die Identität festgestellt werden müsse. Das schüchterte eventuell ein. Ich denke, sehr viele Leute wissen gar nicht, wie man sich virtuell legitimiert. Ohne größere Probleme noch dazu. Ich glaube, da wollte man sicherheitshalber gar nicht erst auffallen. Weil die Satzung sechs AR-Mitglieder vorsehe und zwei AR-Mitglieder mit Wirkung von Ende der a.o. HV ihren Rücktritt erklärt hatten, stellten sich die beiden AR-Kandidaten Georg Pachta-Reyhofen und Thorsten Staake vor. Jürg Zumtobel erzählte vorher noch vom Wirken der beiden scheidenden AR-Mitglieder und von der Geschichte des Unternehmens samt aller Übernahmen im Laufe der Zeit. Pachta-Reyhofen erzählte vom Maschinenbaustudium an der TU Wien und von seiner Karriere beim Spezialfahrzeughersteller ÖAF Gräf & Stift und bei MAN. Staake sprach über Internet of Things, hat in dieser Fachrichtung offenbar einen Lehrstuhl. Ja, gegen Techniker im Aufsichtsrat kann man nichts sagen, die beiden werden bestimmt passen.

„So viele Anmeldungen und nicht eine einzige Wortmeldung.“

Nur dem scheidenden AR-Chef war die a.o. HV zu kurz

Bei den Abstimmungen über jeden der beiden einzeln gab es jeweils 20,410.144 JA-Stimmen und 3,312.203 NEIN-Stimmen, also 86,04% vs. 13,96%. Wenn man weiß, dass AR-Wahlen meist nur Formsache sind, kommt das schon einem relativ starken Gegenwind gleich. Die beiden Neuen brauchen das aber nicht persönlich zu nehmen, denn wenn es persönlich gewesen wäre, wäre das Ergebnis nicht unbedingt bei beiden ident ausgefallen. Jemand ist wahrscheinlich mit anderen Dingen im Unternehmen nicht einverstanden, und er möchte einmal gehört werden. Ohne Fragen, ohne Vorwürfe, ohne Aktionismus, ganz ruhig hat jemand einfach dagegen gestimmt. Ein bisserl traurig war der AR-Präsident wohl schon, dass es an so einem denkwürdigen Tag des Abschieds gar keine Wortmeldungen gab. Ehrlich gesagt, so etwas kenne ich von anderen HVs gar nicht. So viele Anmeldungen und nicht eine einzige Wortmeldung! Die HV wurde mehrmals unterbrochen, um den Aktionären weitere Fragen oder Anträge zu ermöglichen, extra gab es sogar noch fünf Minuten zum Einbringen von Widersprüchen zu Protokoll, nur: es ließ sich kein Aktionär erweichen. Die einzige aktionärsseitige Regung zeigte jemand durch seine Gegenstimmen, sonst blieb alles ruhig. Also, liebe Aktionisten unter den Aktionären, die Ihr als „Selbstdarsteller“ herabgewürdigt werdet, kauft Euch Zumtobel-Aktien, hier wartet man dankbar auf Eure Wortmeldung! Der scheidende AR-Vorsitzende wollte mit vielen Worten noch zum Ausdruck bringen, wie sehr er es bedaure, falls jemand im Unternehmen mit seinen Entscheidungen nicht einverstanden gewesen sei. Er meinte, ein Manager müsse Entscheidungen treffen, den Satz gab er uns noch mit: „Jede nichtgetroffene Entscheidung ist falsch.“ Ich glaube, er wollte noch einiges sagen, die HV war ihm viel zu kurz. Aber sichtlich war es auch schwer bis unmöglich für ihn, auszudrücken, was von den 59 Jahren im Unternehmen für ihn die prägendsten Momente waren. Welcher Außenstehende würde es denn verstehen? Um 11:10 h war die HV zu Ende.

Uniqa-HV: Empfangsprobleme, Faires, 60.000 Do&Co-Euro, AR-Kosten vs. Dividendenhöhe

Nach längeren **Empfangsproblemen**, die laut ARV Rothensteiner „nicht an unserer Technik zu liegen scheinen“, und der Bekanntgabe des rechtzeitig eingelangten Nachweises der Aktionärseigenschaft über insgesamt 233,438.148 Aktien wurde die HV aufgrund technischer Probleme um 10:16 h offiziell unterbrochen und nach Beseitigung dieser technischen Probleme um 10:23 h fortgesetzt, besser gesagt: Ro-

thensteiner wiederholte das bereits Gesagte. Es gab danach zumindest bei mir keine Probleme mehr, ich kann mir aber durchaus vorstellen, dass dieser äußerst holprige Beginn den einen oder anderen Zuseher das Handtuch werfen hat lassen. Eine kurze Umfrage im Bekanntenkreis vor einigen Tagen ergab, dass **kaum einer der mir bekannten Präsenzaktiönäre sich auch die virtuellen HVs ansieht**, die technischen Probleme der Pioniere schreckten ab. Mit Ausnahme einiger weniger, die nach der Anmelde- auch noch die verpflichtende Bevollmächtigungsprozedur auf sich nehmen, um wirklich „teilnehmen“ zu können, also zumindest sich zu Wort zu melden. So eine virtuelle HV kann also nie und nimmer ein Ersatz für eine echte HV sein. Vielmehr hat so mancher Aktionär den Eindruck, dass das physische „Aussperren“ der Aktionäre von der HV vor allem dazu dient, den Aktionären nicht in die Augen sehen zu müssen. Was man z.B. bei der HV einer Uniqa annehmen könnte, die die Dividende spürbar gesenkt hat. Was zu normalen Zeiten sehr viel Gegenwind erzeugt hätte, auf der virtuellen HV aber fast schmerzlos kommuniziert werden konnte. Und so manch ein vielleicht als unangenehm empfundener Aktionär ist **auf der virtuellen HV gar nicht erst aufgetaucht**. Im großen und ganzen hat ARV Rothensteiner die Vorsitzführung ganz gut hingekriegt. Dass über die Anträge zweier Aktionäre auf keine Dividende bzw. auf 40 Cent Dividende vor dem Dividendenvorschlag des Aufsichtsrats abgestimmt werden durfte, war sehr fair, normalerweise werden solche Anträge hinten angereicht und dann gar nicht zur Abstimmung zugelassen, da der Vorschlag des Aufsichtsrats bereits die Mehrheit erhalten hat. Wenngleich diese beiden Anträge mit im Endeffekt je 0,06% JA-Stimmen von vornherein schon recht aussichtslos schienen, zumal die Kräfteverhältnisse auf einer Uniqa-HV ja ziemlich eindeutig sind. Schade finde ich vor allem, dass **Do&Co mich dieses Mal nicht verköstigen durfte, die 60.000 Euro Umsatz (wie wir später erfuhren) wären für mein aktuell geplagtes Unternehmen sehr hilfreich gewesen**.

„Glück für Brandstetter, dass das Streaming klappte, sonst hätte er den Vortrag wiederholen müssen.“

Neue Spannungsmomente bei HVs.

... Rothensteiner freute sich um 11:16 h, uns mitteilen zu können, dass es keine Meldungen über Streamingprobleme gebe, sonst hätte Brandstetter den Vortrag ein zweites Mal halten müssen. [Kurt Svoboda](#) berichtete, dass Uniqa 0,66% des Grundkapitals als eigene Aktien halte. Die Präsenz von 326 Aktionären mit 232,419.647 Aktien wurde verlesen, die sich durch die vier besonderen Stimmrechtsvertreter vertreten ließen. Die beantragten **AR-Bezüge von 745.000 Euro insgesamt** (55.000 für den Vorsitzenden, 40.000 für jeden Stellvertreter, 30.000 für andere AR-Mitglieder, je 15.000 Euro pro Ausschussmitgliedschaft) und 500 Euro Taggeld pro Per-

Wohnen in Floridsdorf

Brünner Straße 271 / Dammäckergasse 2+4, 1210 Wien
Bauherrenmodell N° 470

**GEFÖRDERTE
WOHNIMMOBILIE**
urban und naturnah

**IMMOBILIENBESITZ
IM GRUNDBUCH**
gesichert

**LANGFRISTIGER
ERTRAG**
indexierte Mieterträge

**STEUERLICHE
OPTIMIERUNG**
und Förderungen

Einfach, smart und sicher in Immobilien investieren.

Seit 1978 ist IFA der österreichische Spezialist
für direkte Immobilieninvestments und damit für
nachhaltige, ertragreiche Wertanlage.

Jetzt investieren!

+43 732 660 847 | www.ifa.at

Ab rund 30.000 Euro Eigenkapital (verteilt auf vier
Jahre) plus Bank- und Förderdarlehen erwerben Sie
Ihren grundbücherlich abgesicherten Immobilien-
anteil an diesem Wohnprojekt. Leistbarer Wohn-
raum schafft solide Renditen.



son und Sitzung wurden verlesen, diese Entlohnung entspreche den bisherigen Grundsätzen. Zwei Aktionärsanträge bezogen sich auf die Höhe der Dividende (null bzw. 0,40 Euro pro Aktie), von [Rupert-Heinrich Staller](#) kam der bescheidene Antrag auf Kürzung der AR-Bezüge um 30% (Anmerkung: bei Dividendenkürzung um 2/3 würden viele Aktionäre wohl eher an Kürzung des AR-Bezugs um 2/3 denken; aber sie melden sich nicht, es will ja keiner der Spielverderber sein und trägt es daher nach außen hin lieber mit Fassung). Aktionär Petermichel forderte noch bescheidener: eine Kürzung der AR-Gagen um lediglich 10% (und bei Gagen ab 80.000 Euro = wohl inkl. anderer Mandate eine Kürzung um weitere 15%). Chancenlos, Rothensteiner blieb hart und erklärte das mit dem Jahr 2019, in dem man erfolgreich gearbeitet habe. Um 11:51 h wurde die HV für eine Pause von 15 Minuten zur Ermöglichung der Einbringung von weiteren Wortmeldungen bei den Stimmrechtsvertretern unterbrochen, in dieser Zeit wurden uns Videos gezeigt, in denen Uniqa-Kapitalcoaches erzählten, wie zufrieden sie mit ihrer Arbeit für Uniqa bzw. die Uniqa-Kunden sind.

Rothensteiner meldete sich mit der Mitteilung zurück, er habe jetzt 60 Wortmeldungen, was mich anfangs erzittern ließ, allerdings handelte es sich um wenige Fragesteller, offenbar konnten viele Fragen zusammengefasst werden. Rothensteiner schien zufrieden zu sein, dass er Staller's gewählte Worte vorlesen durfte, anstatt Staller leibhaftig vor sich zu haben, was die HV vielleicht etwas verlängert hätte, vor allem wegen der einfachen Möglichkeit zu wiederholtem Nachfragen ohne den Umweg über den Stimmrechtsvertreter. Staller gefiel unter anderem nicht, dass schon beschlossen zu sein scheint, dass es für 2020 überhaupt keine Dividende geben wird. Corona müsse mittlerweile für alles herhalten. Man möge es als Last Wake Up Call sehen, dass die Uniqa überall zu langsam sei, vor allem bei der "radikalen Transformation". Brandstetter sprach von völlig neuer Art des Arbeitens, dem neuen "way of working", von jungen dynamischen Führungskräften, vielleicht auch Crossfunktionalitäten, einer Vielzahl an jungen Talenten, man wolle mehr "von außen" (Anm: offenbar von ausländischen Töchtern, worauf das Lob für die ungarischen Innovationen hindeuten würde) in die Uniqa hineinlassen und mehr jungen Führungskräften Chancen geben. Anmerkung: Sehr schön gesagt, aber die so starke Betonung auf die jungen Innovativen lässt den alten Realisten in mir "fürchten", dass nächstes Jahr ein 22-Jähriger Startup-Gründer die Geschicke des Konzerns leitet, weil die alte Garde zu bewegungsresistent war.

Staller sprach den notwendigen Abbau von Mitarbeitern an. Er hoffe, dass der Vorstand angesichts von Corona endlich den Ernst der Lage erkannt habe, mit der Bemerkung "Denk Kostenwahn, denk Uniqa". Es fehle der Mut, ihnen zu sagen, dass sehr viele von ihnen in Zukunft keinen Job mehr bei Uniqa haben würden. Brandstetter beruhigte, Staller solle keine Sorge haben, dass sie bei Uniqa zu langsam seien, aber sie hätten soziale Verantwortung. Sie würden Maßnahmen ergreifen, im Gespräch mit dem Betriebsrat.

In Rumänien gebe es beim Firmenwert keinen Abschreibungsbedarf, beim in der Bilanz umklassifizierten Objekt mit Buchwert 13,8 Mio. Euro handle es sich um das FMZ St. Pölten, wo der Käufer abgesprungen sei. Anmerkung: Falls jemand ein FMZ möchte, wir sind verkaufsbereit, einfach bei Uniqa nachfragen, aber bitte mit Aufschlag, um lediglich den Buchwert verkaufe ich nicht gerne.

Weitere Themen waren dann noch die teuren Nachranganleihen (die auch beim AXA-Paket wieder eine Option sind), Stille Reserven (angeblich 1,32 Mrd. Euro), At.Equity-Bewertung der Strabag (dass die 486 Mio. Buchwert gerechtfertigt sind, darüber habe man eine Second Opinion um 150.000 Euro inkl. USt von Deloitte eingeholt), Immobilienbewertungskosten (gesamt 143.000 Euro), Sonstige Leistungen von PwC (924.000 Euro für IT-Konzept und IFRS 17), Kooperationspartner der AXA in Polen (langfristig erfolgreich mit Commerzbank-Tochter M-Bank) und Integration der AXA in Polen (Externe wurden damit betreut, da Reisen dorthin derzeit schwierig seien, man habe die fähigen Leute dort jedenfalls schon kennen gelernt). "Wir nehmen die Verpflichtungen gegenüber dem Kapitalmarkt sehr ernst!" erfuhren wir, es habe 15 Roadshows gegeben, schwerpunktmäßig in Europa, aber nicht nur UK, sondern auch Kontinentaleuropa. Bei Messen und Medienveranstaltungen habe man Retailaktionäre kennen gelernt, jeder Aktionär sei wichtig.

Anmerkung: **Die beste Roadshow ist immer noch die Hauptversammlung**, das gilt für alle Unternehmen, nirgendwo sonst kommt man so einfach mit den Aktionären in Kontakt, diese Gelegenheit sollten viele Unternehmen viel mehr schätzen und entsprechend ausnützen! Die Märkte Moldawien, Baltikum und Weißrussland wolle man nicht besetzen, weil das Potential die Aufwendungen nicht rechtfertigen würde. Administrationskosten von 17,6% (Nonlife 15,3%, Leben mehr als 21%) wurden genannt. Die Kosten der letzten Präsenz-HV hätten 178.000 Euro betragen, davon 60.000 für Bewirtung und 75.000 für HV-Service.

Da unser Schadenselbstbehalt bei der Rückversicherung 30 Mio. Euro betrage, seien vom länderübergreifenden 40,5-Mio-Schneedruckschaden 10,5 Mio. Euro ersetzt worden, die 9,5 Mio. Euro für die beiden Erdbeben in Albanien und 27 Mio. Euro für Sturm Eberhard habe man alleine zahlen müssen. Die Kosten für die Geschäftsberichte würden 170.000 Euro inkl. USt betragen, die Auflage betrage 1.500 in Deutsch, 650 in Englisch, der dünne Einzelabschluss sei in einer Auflage von 200 Stück erschienen. Oberhammer vertrete 214 Aktionäre, Knap 94, Nauer 12 (Anm: inkl. den allergrößten) und Wilfling 6. Kultur habe man mit 750.000 Euro gesponsert, Sport mit 5,55 Mio. Euro, das erspare man sich jetzt, wo keine Events stattfänden. Gegen den Aktienrückkauf bis 15 Euro sprachen sich 0,07% der Stimmen aus, auch sonst gab es bei den Abstimmungen Action nur in homöopathischen Dosen. Rothensteiner bedankte sich bei der "gesamten Crew, von denen man nichts sieht", die HV endete um 14:09 h. Anmerkung: Wenn sich dort (für die Kamer-

as unsichtbar) tatsächlich eine riesige "gesamte Crew" versammelt hat, denke ich, wäre es auf die physische Anwesenheit von uns paar treuen Aktionären auch nicht mehr angekommen.

**BÖRSE
SOCIAL**

Die komplette Version unter
boerse-social.com/hv

Porr-HV mit intensivem Update: in Österreich wieder von 20 auf 99 Prozent

CEO Karl-Heinz Strauss sprach Probleme in den Projektmärkten Norwegen und England an, wobei man sich aus England klar zurückziehe, in Norwegen habe man das gesamte Management ausgewechselt und mache weiter. Der Heimmarkt Österreich sei nach wie vor unser größter Markt, wir seien Marktführer in Österreich, und wir seien nahezu in jedem Tal in Österreich vertreten. **Mit 20.3.2020 sei man in Österreich auf 20% heruntergefahren, mittlerweile arbeite man wieder zu 99%**. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter stehe im Vordergrund. Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeitern, dass sie in dieser schweren Zeit gearbeitet haben, während alle anderen daheimgeblieben sind. **Sie seien teils von Anrainern beschimpft worden** (Anm: das Volk war geteilt hinsichtlich der Covid-19-Beschränkungen, der wohl größere Teil war für die Einhaltung der Beschränkungen, und wer mit anderen zusammen arbeitete wie vorher, galt schon als Gefahr für die Verbreitung der Viren), **was Strauss unfair finde**, sie hätten das System in Österreich am Laufen gehalten.

„Arbeitende Porr-Mitarbeiter seien von Anrainern beschimpft worden.“

Unschöne Covid-Auswüchse

Der **zweitwichtigste Markt sei Deutschland**, wo wir mehr oder weniger durchgearbeitet hätten, dort habe sich der Hochbau gut entwickelt. Probleme mache nur das Projekt Rheinbrücke bei Leverkusen, das von "Straßen. Nordrhein-Westfalen" gekündigt worden sei. Es habe dort Probleme mit Stahlteilen eines renommierten chinesischen Unternehmens gegeben, das schon die Brücke nach Macao u.v.m. errichtet habe. Auch der TÜV meine, dass es bei solchen Bauteilen Mängel gebe, die man aber auf der Baustelle richten könne, wir haben ein Schiedsgericht angerufen. Man müsse wissen, dass chinesischer Stahl im Herzen der deutschen Stahlindustrie nicht willkommen sei, aber dafür gebe es Normen. Anmerkung: der chinesische Stahl war schon auf der vorjährigen HV ein Thema, Strauss meinte damals, dass nicht explizit deutscher Stahl verlangt worden sei, sonst

hätte man natürlich mit deutschem Stahl kalkuliert, was zu einer anderen Angebotshöhe geführt hätte, aber chinesischer Stahl könne qualitativ längst mit europäischem Stahl mithalten.

Der **drittwichtigste Markt sei Polen**, auch wenn wir leider 2019 die Ergebnisse nicht halten hätten können, da in Polen die Preise für Material und Subleistungen so wie sonst nirgends gestiegen seien. Das sei nicht gehedged gewesen, wir hätten 2017/18 sofort unser Kalkulationsschema geändert. Im Bahnbau seien wir sehr erfolgreich. Oft seien wir nun in der Ausschreibung Vierter oder Fünfter oder mit großem Abstand Zweiter und würden am Ende doch den Auftrag bekommen, zu einem (vergleichsweise) "stolzen Preis", weil sich herausstelle, dass der andere das doch nicht so ausführen könne wie erwartet.

Die **EK-Quote sei** (einmalig, wegen Erstanwendung von IFRS 16) von 19,9% auf 16,4% **zurückgegangen**. Knapp über 9.000 Mitarbeiter seien in Kurzarbeit, die **Zusammenarbeit mit dem AMS funktioniere sehr gut**, am 10.6. werde man entscheiden, ob man die Kurzarbeit verlängere. Das Digitale funktioniere nur, wenn alle das gleiche anwenden. Während Covid habe man gesehen, dass Videokonferenzen in der Gruppe wirklich gut funktionieren. Die Frage müsse man sich schon stellen, ob eine persönliche Anwesenheit überhaupt nötig ist. Was Planungen betrifft, so müsse man derzeit sehr genau schauen, auf Sicht fahren. Um 10:32 h (Beginn war 9 h) wurde eine Präsenz von 161 Aktionären mit 18,978.415 verlesen. Der besondere Stimmrechtsvertreter Michael Knap informierte uns, dass er 145 Aktionäre mit 2,2 Mio. Aktien und somit 7,71% des Grundkapitals vertrete, und es liege der Antrag einer Aktionärin auf eine Dividende in Höhe von mindestens 50% der letztjährigen Dividende vor, denn es fehle ihr eine Begründung für die Streichung, und sollte es sich um einen Corona-Solidarbeitrag handeln, so sollte bei den Bezügen von Vorstand und Aufsichtsrat genauso gekürzt werden, die Kürzung nur der Dividende sei unverhältnismäßig nachteilig für die Aktionäre. Um 10:36 h begann die Generaldebatte.

Michael Knap hatte (als Aktionär) Fragen zu den Problemen in Norwegen und zu den 1,294.000 Euro Kontrollprämie für die Wiedererlangung der Kontrolle über "hospitals". Die anderen Aktionäre hätten ja Rechte verloren, daher sei (auch laut Gutachten von PwC) diese Prämie gerechtfertigt. Zuvor seien Entscheidungen schwerer gefallen. Bei den Firmenwerten erkannte Strauss keinen Handlungsbedarf, die Ergebnisse würden sich nicht ändern, und die Zinsen würden auch niedrig bleiben. **Berthold Berger** sprach die Rheinbrücke an, 100 Mio. Euro hätten wir verbaut, 90 Mio. Euro hätten wir verrechnet, 22 Mio. Euro sei unsere darüber hinausgehende Forderung, so habe ich die Antwort verstanden. Für Sicherheitssoftware gebe man etwa 20 bis 30 Mio. Euro aus, wegen des Hacks im vorigen Jahr. **Der Vorschlag des Dividendenentfalls erfuhr extrem hohen Zuspruch.** ☺

AUCH DIE ROADSHOW WURDE RASCH DIGITAL - UND WIRD ES WOHL (TEILWEISE) BLEIBEN



in close cooperation with



17 June 2020

Company	Speaker	Market Cap (EUR bn)	Sector	Date	Group call (CET)	Group call (UTC+1)
AGRANA Beteiligungs AG	/ Stephan Büttner, CFO / Hannes Haider, IR	1.695	Consumer & Retail	17 June 2020	/ 03.00 pm (CET)	/ 02.00 pm (UTC+1)
FACC AG	/ Aleš Stárek, CFO / Manuel Taverne, IR	0.312	Industrials	17 June 2020	/ 09.00 am (CET)	/ 08.00 am (UTC+1)
Flughafen Wien AG	/ Dr. Günther Ofner, CFO / Christian Schmidt, Head of IR	2.167	Business Services & Logistics	17 June 2020	/ 05.00 pm (CET)	/ 04.00 pm (UTC+1)
Kapsch TrafficCom AG	/ Hans Lang, IR & Compliance Officer	0.221	Technology	17 June 2020	/ 10.00 am (CET)	/ 09.00 am (UTC+1)
Mayr-Melnhof Karton AG	/ Stephan Sweerts-Sporck, Head of IR & CC	2.56	Industrials	17 June 2020	/ 11.00 am (CET)	/ 10.00 am (UTC+1)
PORR AG	/ Karl-Heinz Strauss, CEO / Andreas Sauer, CFO / Milena loveva, Head of IR	0.429	Industrials	17 June 2020	/ 03.00 pm (CET)	/ 02.00 pm (UTC+1)
S IMMO AG	/ Friedrich Wachernig, Member of the board / Andreas Feuerstein, Senior IR Manager	1.161	Real Estate	17 June 2020	/ 12.00 pm (CET)	/ 11.00 am (UTC+1)
Voestalpine AG	/ Gerald Resch, IR	3.174	Steel & Metal	17 June 2020	/ 02.00 pm (CET)	/ 01.00 pm (UTC+1)
Wienerberger AG	/ Heimo Scheuch, CEO / Anna Maria Grausgruber, Head of IR	1.904	Construction	17 June 2020	/ 04.00 pm (CET)	/ 03.00 pm (UTC+1)

„Covid hat den Trend hin zu virtuellen Roadshows drastisch beschleunigt. Natürlich stand dieses Thema bei uns bereits vorher zur Diskussion. Die Vermeidung von Reisezeit und Kosten bei unseren Unternehmenskunden bzw. unseren Investoren sind schon ein spannender Vorteil“, sagt CEO Nico Baader zum Börse Social Magazine.

Investorensseitig gut aufgestellt.
Das sehen auch 17 Austro-AGs (7x

ATX) so und sind virtuell-digital mit Baader unterwegs. Laut Baader ist die Konferenz investorensseitig sehr gut aufgestellt, die Bank war ja schon in den vergangenen Wochen aktiver Anbieter der digitalen Vernetzung von Notierten und Institutionellen. „Von beiden Seiten gab es bisher positive Resonanz“, so Baader, der auch seine HV heuer virtuell abhalten wird und die Zukunft der Show ebenfalls mit digitalen Komponenten sieht. ☺

Quasi gleichzeitig mit dem Erscheinungstag dieses Börse Social Magazine wird die Baader Bank ihre 8. Austrian Conference in Kooperation mit der Wiener Börse starten. Erstmals virtuell. Gleich 17 Austro-Unternehmen loggen sich für Einzel- und Kleingruppengespräche ein.

Text: Christian Drastil

INVITATION



1st virtual Austrian Conference London
17 & 18 June 2020



18 June 2020

Company	Speaker	Market Cap (EUR bn)	Sector	Date	Group call (CET)	Group call (UTC+1)
Atrium European Real Estate	/ Ryan Lee, CFO / Liad Barzilai, CEO	1.695	Real Estate	18 June 2020	/ 09.00 am (CET)	/ 08.00 am (UTC+1)
EVN AG	/ Stefan Szyszkowitz, CEO / Gerald Reidinger, Head of Finance & IR / Matthias Neumüller, IR	0.994	Utilities	18 June 2020	/ 12.00 pm (CET)	/ 11.00 am (UTC+1)
IMMOFINANZ AG	/ Bettina Schragl, Head of IR	2.536	Real Estate	18 June 2020	/ 10.00 am (CET)	/ 09.00 am (UTC+1)
Österreichische Post AG	/ Walter Oblin, CFO / Harald Hagenauer, Head of IR	1.758	Business Services & Logistics	18 June 2020	/ 11.00 am (CET)	/ 10.00 am (UTC+1)
Polytec Holding AG	/ Peter Haidenek, CFO	2.222	Industrials	18 June 2020	/ 02.00 pm (CET)	/ 01.00 pm (UTC+1)
Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG	/ Klaus Mader, CFO / Andreas Böcskő, Head of IR	0.109	Industrials	18 June 2020	/ 03.00 pm (CET)	/ 02.00 pm (UCT+1)
Semperit Holding Aktiengesellschaft	/ Judith Helenyi, Head of IR	0.402	Industrials	18 June 2020	/ 04.00 pm (CET)	/ 03.00 pm (UTC+1)
UBM Development AG	/ Thomas G. Winkler, CEO / Anna Vay, Head of IR	0.218	Real Estate	18 June 2020	/ 12.00 pm (CET)	/ 11.00 am (UTC+1)



«
Vorteile? Reisezeit wird vermieden, dazu Kostenersparnis bei Präsentatoren und Institutionellen.

Nico Baader (bei analogem Treffen digital fotografiert)

Wie reagieren die Kunden von Swiss Life Select auf die Corona-Krise, Herr Obererlacher?

Christoph Obererlacher: Das Neugeschäft hat insgesamt deutlich zugenommen. In den ersten fünf Monaten des Jahres 2020 liegen wir gegenüber dem Vorjahrszeitraum um 14 Prozent im Plus. Menschen wollen gerade jetzt ihre Finanzthemen regeln. Dabei fällt uns auf, dass derzeit rund 70 Prozent digital und nur 30 Prozent physisch nachgefragt und abgewickelt werden.

Und was wird besonders kräftig nachgefragt?

Gefragt sind alle relevanten Bereiche vom Kreditvergleich bis zum Depotcheck und zur Frage, wie man jetzt freie Mittel für später richtig veranlagt. Derzeit wickeln wir pro Monat ungefähr 6000 Geschäftsfälle ab. Diese umfassen die Auswahl von passenden Investmentfonds und deren Vergleich bis hin zur Baufinanzierung und zur Absicherung der Pensionslücke für ein finanziell sorgenfreies Leben. Es werden jetzt deutlich mehr Sparpläne abgeschlossen. Wir beobachten auch namhafte Einmalinvestitionen. Diese werden oft in Etappen angelegt, zum Beispiel 100.000 Euro nach und nach in sechs Monaten. Wir empfehlen da auch, momentan nicht alles auf einmal zu investieren, sondern verteilt über einen gewissen Zeitraum. Das Geschäft mit kleinteiligen Sachversicherungen ist dagegen eher zurückgegangen.

Was - glauben Sie - ist die Ursache, dass trotz Covid das Neugeschäft so lebhaft ist?

Viele Menschen sitzen jetzt zuhause und wollen ihre Finanzthemen regeln und haben Fragen. Der Wunsch nach finanzieller Freiheit steigt enorm und die Österreicherinnen und Österreicher erkennen, dass sie

„HEUER 14 PROZENT MEHR NEUGESCHÄFT, BESONDERS GEFRAGT SIND SPARPLÄNE“

Christoph Obererlacher, Chef von Swiss Life Select, über die Auswirkungen der Corona-Krise auf den größten Finanzdienstleister in Österreich, den wachsenden Wunsch nach finanzieller Freiheit bzw. die Vorteile digitaler Beratung. Und: Die Nachfrage nach dem Job des Financial Planners steigt.

Text: Christian Drastil Foto: Swiss Life Select



ihre finanzielle Zukunft selbst in die Hand nehmen müssen. Es ist also kein Wunder, dass wir aufgrund der Corona-Krise sehr viel Nachfrage spüren. Gerade jetzt ist der richtige Vergleich besonders wertvoll und die bequeme Abwicklung für Kunden von zuhause aus sehr angenehm. Wir vergleichen ja immerhin mehr als 100 Produktpartner und deren Lösungen gemäß unserem Best-Select-Prinzip. Da gibt es oft schon große Unterschiede, die unseren Kunden zu Gute kommen. Die neutrale Auswahl und der Komfort, digital zu arbeiten schätzen sowohl Kunden als auch Berater derzeit sehr.

Und hat sich das Berufsbild Ihrer Berater verändert?

Ja, natürlich. Der Financial Planner von heute ist digital und kann von zuhause aus auf modernste Analysetools bei uns zugreifen, online mit Kunden kommunizieren und auch über die Ferne Anfragen abwickeln. Dieser Trend verstärkt sich natürlich jetzt. Zum Glück haben wir schon vor Jahren in moderne Beratungstechnologien investiert, das macht uns heute das Leben leichter. Das war eine wesentliche strategische Entscheidung, über die ich heute sehr froh bin. Das ist in der Branche keine Selbstverständlichkeit: Einige Finanzdienstleis-

tungsunternehmen haben technologisch den Zug verpasst und können derzeit nicht mehr viel für ihre Kunden machen.

Übrigens steigt auch die Nachfrage von Menschen, die sich beruflich neu orientieren wollen. Das Berufsbild zeigt, dass es interessant ist – gerade jetzt, wo es um die Zukunftsplanung geht und Menschen Fragen haben. Unsere Swiss Life Select - Akademie wird in den nächsten Monaten gut ausgebucht sein.

Also Swiss Life Select generell in Veränderung?

Den Eindruck habe ich schon. Zu Beginn der Krise war generell ein stärkerer Zusammenhalt zu spüren. Aktuell erkenne ich, dass man sich auf sein eigenes Umfeld konzentriert und zu sieht, dass man aus der vielerorts herausfordernden Situation wieder gut in den Alltag kommt. Die Sparquoten steigen und man hält die Schäfchen zusammen, um später selbst bestimmen zu können, was man mit seinem angesparten Geld macht. Zwar verlassen sich manche noch immer zu sehr auf die Politik, viele aber kümmern sich jetzt intensiver um ihre Finanzen. Mehr Sicherheit durch den Aufbau des eigenen Vermögens, das gilt ihnen als das Motto, auf das man sich konzentrieren muss.

Ich frage das alle, natürlich auch Sie: Haben Sie einen Wunsch an die Politik?

Ja. Es sollte weniger politisches Hickhack geben, das ohnehin keiner mehr hören kann. Wir sollten stattdessen mit Optimismus gemeinsam nach vorne gehen und anpacken. Das ist auch ein Appell an alle Konsumenten: Wer heute schon kann, soll gute, fleißige Unternehmer in Österreich als Konsument unterstützen. Durch Geld drücken alleine ist noch nie Wirtschaftswachstum entstanden. ☘

Christoph Obererlacher
ist seit 1. September 2014
CEO von Swiss Life Select
und gewähltes Mitglied der
Wirtschaftskammer in der
Fachgruppe Finanzdienst-
leister.



Man sorgt vor, um später selbst bestimmen zu können, was man mit dem Angesparten macht. Viele verlassen sich aber immer noch zu sehr auf die Politik.

Wertpapierdepot eröffnen und von vielen Vorteilen profitieren

**Börse Social
verdoppelt den Cashbonus
oder die Handels-
gebührenbefreiung!**
Gutschein-Codes unter
boerse-social.com



- »» Handeln Sie drei Monate lang Wertpapiere an allen Börsen und im außerbörslichen Direkthandel um nur 1 Euro
- »» 50 Euro Startbonus
- »» Keine Depotgebühr bis 31.12.2020
- »» Übernahme Ihrer Übertragsspesen bis insgesamt 1.000 Euro

Die Aktion gilt von 1.5.2020 bis 30.06.2020 für Neu- und Bestandskunden der bankdirekt.at, die ein Depot bei uns eröffnen und in den letzten 12 Monaten kein Depot bei uns geführt haben. Handelsortentgelte, Fonds-Serviceentgelte und fremde Börsegebühren werden weiterverrechnet. Die Handelsbegünstigung gilt drei Monate lang ab Freischaltung des Depots. Danach gelten die allgemeinen Gebühren unter www.bankdirekt.at/konditionen. Der Cashbonus wird im Folgemonat der Eröffnung ausbezahlt. Übernahme der Übertragsspesen schon ab einem Mindestwert von 1.000 Euro je Wertpapierposition. Vorlage der Spesenbelastung der Fremdbank erforderlich. Nähere Informationen unter www.bankdirekt.at/neu-kundenaktion.

 **bankdirekt.at**
der Raiffeisenlandesbank OÖ

BÖRSEGESCHICHTE(N)

DIE #GABB-CHRONO IM BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

MAI 2020

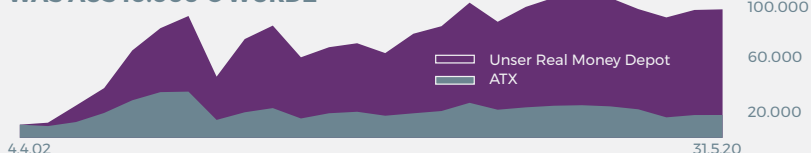


PIERER MOBILITY TEMPO 30 (PROZENT IM MAI) BEI DER AKTIE

Stefan Pierer freut sich über positive Marktentwicklungen nach Aufhebung des Shutdowns. Der Motorradmarkt hat sich insbesondere in den USA überraschend stark entwickelt. Die Marken KTM und Husqvarna zählen zu den größten Profiteuren.

BoerseGeschichte

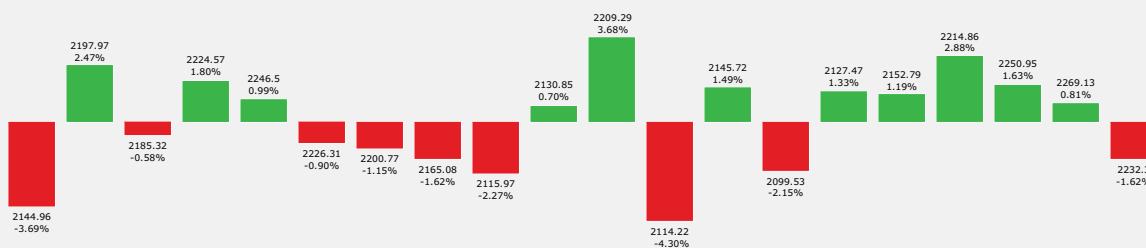
WAS AUS 10.000 € WURDE



Mit Marktinputs von Christian Drastil, Chrono von Christine Petzwinkler, Insti-Inputs von Wolfgang Matejka und Privatanleger-Inputs von Günter Luntsch, dazu Zertifikate-Ideen aus der Redaktion.

PLUS: Die wohl langfristig stärkste Österreich-Veranlagung mit 870% Plus seit 2002.

Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit dem Mai nun chronologisch losgeht, hier wieder die bekannte Einzeltagesübersicht in Balkenform. Letztendlich legte der ATX im Mai **+0,23 Prozent** auf **2232,2 Punkte**. Die **Nr. 1** im Mai war **Andritz** mit **+12,5 Prozent**. Als beste österreichische Aktie ging freilich **Coverstar Pierer Mobility** mit **mehr als 30 Prozent Plus** hervor.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

S&T gibt eine neue Prognose für das laufende Jahr ab: "Auf Basis der mittlerweile vorliegenden Zahlen des 1. Quartals 2020 und nach Analyse der vorläufigen Zahlen der S&T Gruppe für den Monat April sieht der **Vorstand der S&T AG trotz der Corona-Krise für das laufende Geschäftsjahr eine Geschäftsentwicklung über Vorjahresniveau als wahrscheinlich an**", teilt das Unternehmen mit. Konkret: **Beim Umsatz sollen 2020 rund 1.150 Mio. Euro, bei der Profitabilität rund 115 Mio. Euro EBITDA erreicht werden**. Beide Werte liegen rund 3 Prozent über dem Geschäftsjahr 2019, was entgegen den massiven Verwerfungen der globalen Wirtschaft eine Fortsetzung des profitablen Wachstumskurses der S&T Gruppe bedeutet, so das Unternehmen. Damit soll auch 2020 trotz der Corona-Pandemie erstmalig eine **EBITDA-Marge von 10 Prozent** erreicht werden. Das ursprüngliche Ziel für 2020, das am 22. Jänner und somit noch vor der Coronavirus-Krise ausgegeben wurde, lag bei einem Umsatz von zumindest 1,250 Mrd. Euro und einem EBITDA von 130 Mio. Euro.

Der börsennotierte Sportwetten- und Gaming-Konzern **bet-at-home.com bestätigt trotz Rückgang des Brutto-Wett- und Gamingertrags im 1. Quartal die Prognose zum Gesamtjahr 2020**. Im ersten Quartal 2020 beträgt der Brutto-Wett- und Gamingertrag 32,2 Mio. Euro und liegt somit um 13,4 % unter dem Vorjahresvergleichswert (Q1 2019: 37,2 Mio. Euro). Der erwartete Rückgang sei insbesondere auf den Wegfall wesentlicher Teile des Schweizer Marktes und des deutlichen Rückgangs des polnischen Marktes zurückzuführen. Insgesamt lag das EBITDA im ersten Quartal 2020 mit 9,0 Mio. Euro unter der sehr starken Vorjahresvergleichsperiode (Q1 2019: 12,7 Mio. Euro), konnte allerdings das Vorquartal übertreffen (Q4 2019: 8,2 Mio. Euro). "Der **Abbruch des Spielbetriebs im europäischen Spitzensport** Mitte März 2020 führte zu unmittelbaren **Umsatzeinbußen im Segment Online-Sportwetten**, wengleich vor allem durch die **kurzfristige Ausweitung von eSports** sowie vereinzelte Veranstaltungen in 'exotischeren' Ligen weiterhin zum Wettangebot des bet-at-home Konzerns beigetragen haben", so Vorstand Franz Ömer. Das **Segment Online-Gaming blieb** durch die rein virtuelle Vielfalt an Entertainment-Angeboten **nahezu unberührt, heißt es**.

Die **Jahresprognose wird mit einem Brutto-Wett- und Gamingertrag zwischen 120 Mio. Euro und 132 Mio. Euro sowie einem EBITDA zwischen 23 Mio. Euro und 27 Mio. Euro bestätigt**.

Am Flughafen Wien kann man sich um 190 Euro Coronavirus testen lassen. In Zusammenarbeit mit der Confidence DNA Analysen GmbH bietet der Flughafen Wien nun direkt vor Ort am Airport die Möglichkeit, einen molekularbiologischen Covid-19-Test (PCR-Test) zu machen. **Innerhalb von etwa 2 bis 3 Stunden liegt das Ergebnis vor: Ist der Befund negativ, muss der Passagier keine 14-tägige Quarantäne** nach Ankunft in Österreich antreten. Auch kann eine bereits angetretene Quarantäne damit vorzeitig beendet werden. **Positive Testungen werden sofort der Behörde gemeldet**, die die entsprechenden Schritte zur weiteren Behandlung der betroffenen Person einleitet.

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE00LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Weil gerade der April vorbei ist, wieder ein Blick auf den im #gabb schon mehrmals vorgestellten **Investment-Ansatz**. Dieser besagt, dass man **sets in den Auftaktmonaten eines Quartals, also Jänner, April, Juli und Oktober voll investiert sein** soll und dann wieder rausnehmen kann, freilich mit vielen Abstufungen. Wir haben uns das für den ATX angesehen. Und ja: **Seit ATX-Start ist der April im Schnitt bester Monat, dann kommt der Jänner**. Auch Juli und Oktober sind im Plus. Hat also was. Von den **18 Monatsergebnissen**, die bisher auf die Monate 1,4,7 und 10 fielen, **waren 16 (!) im Plus**, obwohl der ATX kumuliert seit Start des Börse Social Magazine mehr als 500 Punkte im Minus ist. Auch heuer (!) liegen Jänner und April kumuliert im Plus.



IMMOFINANZ

SIE HABEN FRAGEN ZUR IMMOFINANZ-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

BETTINA SCHRAGL, HEAD OF INVESTOR RELATIONS AND COMMUNICATIONS, +43 (0)1 88090 2290
INVESTOR@IMMOFINANZ.COM





Und warum sind die Monate 1, 4, 7, 10 stark? Ich mutmaße: Nun, im Jänner investiert man vielleicht nach "neues Jahr, neues Glück", im April sichert man sich vor den Ex-Tagen noch Aktien (heuer anders), im Juli nimmt man nach "Go away in May" vielleicht wieder neue Aktien auf und der Oktober folgt auf die traditionell schwächste Zwei-Monats-Periode August/September. **Also jetzt wieder eher aufpassen lt. dieser Statistik.** Am Donnerstag hatte ich noch - gemäß diesem Ansatz - die **Bawag-Position verkauft. Es war ein Bonuszertifikat, dessen Barriere verletzt wurde. Ich habe bei 30,06 verkauft.** Bei einem potenziellen Wiedereinstieg würde ich in die Aktie gehen.

#GABB INTRO 5.5.

CHRISTIAN DRASTIL

JPMorgan warnt nach der aktuellen Aufwärtsbewegung: Die KGVs bewegen sich bei unrealistischen Gewinnerwartungen auf einem 20-Jahreshoch. Die Analysten fürchten vor allem eine negative rezessive Rückkopplungsschleife aus schwachen Umsätzen bzw. Gewinnen und schlechtem Arbeitsmarkt, was sich letztlich in niedrigeren Investitionen widerspiegeln könnte.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die Pierer Mobility-Tochter **KTM beendet Kurzarbeit für alle 3.800 Mitarbeiter:** Aufgrund der Wiederaufnahme der Produktion der italienischen Zulieferbetriebe in der letzten Woche startet nunmehr die **Motorradproduktion mit Montag dem 11. Mai 2020 in mehreren Schritten bis zum Vollbetrieb am 18. Mai 2020.** Die Verkaufszahlen aus Skandinavien und jenen Regionen wie Österreich, Deutschland und China, wo die Händler bereits wieder geöffnet haben geben einen positiven Ausblick, so das Unternehmen. Zudem rechnet KTM aufgrund der Covid 19-bedingten Maßnahmen mit einer **zunehmenden Bedeutung des Zweirades für den Individualverkehr.**

Der **Feuerfest-Konzern RHI Magnesita** hat heute ein **Trading Update** veröffentlicht. Das schwierige Marktumfeld des 2. Halbjahres 2019 setzte sich den Angaben zufolge mit begrenzten Auswirkungen von Covid-19 bis ins 1. Quartal 2020 fort. Die **Handelsaktivität in der Stahlsparte sei in Europa und Südamerika schwach geblieben**, was weitgehend durch eine robuste Leistung in Nordamerika ausgeglichen worden sei, so das Unternehmen. Die Industriesparte habe sich insbesondere im **Bereich Zement weiterhin gut** entwickelt. Insgesamt sei die **Nachfrage ähnlich wie im letzten Quartal 2019** gewesen, wobei das EBITA den Erwartungen des Managements leicht voraus gewesen war. Die Rohstoffpreise seien im Jahr 2020 weiter gesunken, da die Gesamtnachfrage und das ununterbrochene Angebot aus China zurückgegangen seien, was sich auf die Preisgestaltung einiger Produkte des Konzerns ausgewirkt habe, wie es im Statement weiter heißt. Der **Fokus auf das Kostenmanagement** wurde laut RHI Magnesita verstärkt. Es wurden vorübergehend drei Werke in Europa und ein Werk in Mexiko geschlossen, Kurzarbeitsregelungen eingeführt, Investitionen in Höhe von mindestens 45 Mio. Euro im Jahr 2020 gestundet, so das Unternehmen. Zudem gebe es noch keinen endgültigen Dividendenvorschlag für 2019. Das zuvor angekündigte Produktionsoptimierungsprogramm des Konzerns soll auf Kurs bleiben, eine Verbesserung des EBITA um 40 Mio. Euro bis 2022 wird demnach erwartet. Der Konzern verfüge über eine **starke Liquiditätsposition**, die im ersten Quartal 2020 auf 1,2 Mrd. Euro gestiegen sei.



Frequentis hat das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm erfolgreich abgeschlossen. Mit Start der Zeichnungsfrist am 3. 4. 2020 wurden insgesamt **80.000 neue Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms angeboten.** An die 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich und Deutschland waren am Programm teilnahmeberechtigt. Von diesen nutzten rund 35 Prozent das Angebot. Der Bezugspreis je neuer Aktie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde mit einem Abschlag von 20 Prozent auf den am 4. 5. 2020 geltenden Schlusskurs der Frequentis-Aktie an der Wiener Börse, somit mit **13,24 je Aktie**, festgelegt. Aufgrund der damit verbundenen **Überzeichnung** wurde eine Kürzung der abgegebenen Kauforders notwendig. "Wir erleben das große Interesse und die hohe Beteiligung als **wesentlichen Vertrauensbeweis von Seiten der Belegschaft** - die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter glauben an die Zukunft des Unternehmens," sagt Frequentis CEO Norbert Haslacher.



Andritz hat mit Companhia Hidrelétrica do São Francisco (CHESF) einen Vertrag über die **vollständige Modernisierung und Digitalisierung des Wasserkraftwerks Sobradinho am Fluss São Francisco in Bahia, einem Bundesstaat im Nordosten Brasiliens** unterzeichnet. Der **Auftragswert beträgt mehr als 40 Mio. Euro.** Das Projekt wird voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen sein, teilt das Unternehmen mit.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Sorgen um European Lithium. Um das Unternehmen ist es still geworden. Unseres Erachtens nach zu still. Wir haben das Unternehmen mit dem Wolfsberg-Vorhaben von Anfang an begleitet, auf zwei unserer Roadshows wurde präsentiert. Es ist kein Problem, stets high risk dazu zu sagen, wenn die Kommunikation stimmt, was mit früher auch der Fall war. Nun ist es aber so, dass das **Unternehmen auf unsere Anfragen hin nicht mehr reagiert**, auch von CEO Dietrich Wanke, von dem man hört, dass er seit Wochen in Australien verweilt, kommt nichts mehr. Freilich muss uns ein Unternehmen nicht Rede und Antwort stehen, wenn die Kommunikation aber abreißt und auch die sonstigen Unternehmensmeldungen Anlass zur Sorge geben, wird man unsicher. Daher: Sorgen um European Lithium, auch weil es bisher aus welchem Grund auch immer nicht gelungen ist, daraus ein europäisches Unternehmen zu machen.



#GABB INTRO 6.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Blackrock erhöht die Risiko-Positionen. Man baut den Anteil von Staatsanleihen ab und erhöht dafür den Anteil an Risiko-Anlagen. Die Turbulenzen wegen der Pandemie **böten langfristig eine strategische Gelegenheit.** In den kommenden fünf Jahren dürfte der Return on Invest nun deutlich höher ausfallen. Das gelte auch noch nach der jüngsten Erholung. Aufgrund der Turbulenzen seien viele Portfolios nun in Risiko-Assets untergewichtet. Blackrock empfiehlt, sie **wieder an den ursprünglichen Zielen auszurichten.**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 6.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Lenzing Gruppe** hat Ergebnisse für das **1. Quartal 2020** präsentiert und bekanntgeben, für 2019 keine Dividende auszuschütten. CEO Stefan Doboczky: „Die **Covid-19-Krise beeinflusst die gesamte Textil- und Bekleidungsindustrie sehr negativ** und erhöhte den Preis- und Mengendruck auf den Weltfasermarkt weiter. Lenzing behauptete sich in diesem äußerst schwierigen Marktumfeld und treibt die Umsetzung ihrer Schlüsselprojekte in Brasilien und Thailand weiter voran“. Die Umsatzerlöse gingen im 1. Quartal 2020 um 16,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal auf 466,3 Mio. Euro zurück. Hauptursache war laut Lenzing die Preisentwicklung bei Standardviscose (bedingt durch den starken Kapazitätsüberhang im Markt) und anderen Standardfasern. Die Auswirkungen der Covid-19-Krise hätten den **Preis- und Mengendruck weiter erhöht.** Die vergleichsweise positive Entwicklung des Spezialfasergeschäftes und die etwas höhere Nachfrage nach Fasern für den Medizin- und Hygienebedarf hätten den Umsatzrückgang teilweise kompensieren können. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich um 24,3 Prozent auf 69,6 Mio. Euro, die EBITDA-Marge ging von 16,4 Prozent auf 14,9 Prozent zurück. Das Periodenergebnis ging um 58,6 Prozent auf 17,7 Mio. Euro zurück. Die Lenzing Gruppe wird am 18. Juni 2020 eine **virtuelle Hauptversammlung** abhalten. Der ursprüngliche Beschlussvorschlag für eine Dividendenausschüttung von 1,00 wurde Neubewertet und man sei zum Ergebnis gekommen, der Hauptversammlung aufgrund der Covid-19-Krise vorzuschlagen, **keine Dividende für das Geschäftsjahr 2019** auszuschütten. Die **Prognose für 2020 bleibt ausgesetzt.**

Atrium European Real Estate gibt die Ergebnisse für die ersten drei Monate bekannt. Insgesamt gingen die Nettomieterlöse aufgrund der Covid-19-Einschränkungen um 9,9 Mio. Euro auf 36,3 Mio. Euro zurück. Das **EBITDA und die bereinigten Einnahmen nach EPRA pro Aktie büßten um 25 Prozent auf 30,8 Mio. Euro bzw. 39 Prozent auf 4,8 Cent ein**, was ebenfalls auf die Auswirkungen von Covid-19 und die schrittweise Einführung der Portfolio-Rotation zurückzuführen sei, so das Unternehmen.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Die Kapitalmärkte tendieren derzeit sehr stark in Richtung der Chancenbetrachtung und weniger auf die Seite der Vermeidung von Risiken. Möchte man meinen. Diese Argumentation entsteht wenn man sich die steigenden Aktienmärkte ansieht und dies mit den Erwartungen demnächst drastisch sinkender Wirtschaftsleistungen verbindet. Man fragt sich, ob da etwas falsch läuft, oder ob man das Gesamtbild nicht erkennt. Oder liegt vielleicht doch eine kausale Grundlage unter all dem Optimismus?

Die derzeit stärksten und somit das gesamte Sentiment tragenden Parameter sind: Covid-19 Entwicklungen, staatliche Eingriffe, Ölpreisentwicklung und die Erwartung einer Medikation oder eines Impfstoffes. Und diese Parameter, einzeln betrachtet, sind inzwischen berechenbarer geworden. Anstrengend und mit dem einen oder anderen tiefen Schluck Toleranz verbunden, aber berechenbarer. Die Summe all Dieser ergibt die Melange, die derzeit die Absicherungen wieder lösen lässt, oder das Cash wieder ins Investment trägt. Alternativen zu den Aktienmärkten bieten sich auch kaum an, denn die plötzlich gesunkene Liquidität einiger Bondmärkte und Bondsektoren ist noch in ziemlich schmerzhafter Erinnerung, sofern nicht nach wie vor ein Thema. Bleiben aktuell eben nur die Aktienmärkte als Seelenröster übrig. Nun gut, wo stehen wir also jetzt?

Die Verläufe der Erkrankungsraten und die damit verbundenen Lockerungen des täglichen Lebens sind erkannt. Die staatliche Hilfe wird nahezu überall nach wie vor betont und in Aussicht gestellt, einzig die Vollzugsmeldungen fallen ein wenig spärlich aus. Entweder ein (gutes) Zeichen, dass weniger Hilfe nötig ist oder ein (schlechtes) Zeichen, dass der Staat seine Hilfen nicht so voll einhält wie er verspricht. Hier gilt es noch aufzupassen, ob die europäische Politik etwas aus ihrem Verhalten in 2008 gelernt hat oder nicht. In jenem Verhalten, das aus einer Finanzierungskrise eine Finanzkrise machte und diese mit Regeln und Verordnungen auf Jahrzehnte zum Mühlstein der europäischen Finanzmärkte auswachsen ließ. Diese Lernkurve gilt es noch bestätigt zu wissen, die Ankündigungen der letzten Wochen lassen dies aber nach wie vor erwarten. Der Ölmarkt dagegen ist mit seinen durchaus hausgemachten und einer gewissen Arroganz entsprungenen Problemstellungen noch nicht aus den Doldrums heraus. Der Ölsee wird nach wie vor täglich mehr und ein Ende wird erst bei gravierenden Produktionsstopps wahrscheinlich werden. Anders wird's nicht gehen, weil Konjunkturerplosion wird es keine geben können und mehr als alle Tanker dieser Welt mit dem schwarzen „Gold“ zu füllen geht auch nicht mehr. Hier bleibt der Markt sicher auf dünnem Eis. Bleibt nur mehr die Erwartung einer Medikation oder gar eines Impfstoffes gegen den allgegenwärtigen Übeltäter im Kleinstformat.



SIE HABEN FRAGEN ZUR EUROPEAN LITHIUM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

KATHARINA LÖCKINGER HEAD OF EUROPEAN COMMUNICATIONS
+43 (0)720 511996
KATHARINA.LOECKINGER@EUROPEANLITHIUM.COM





Und jetzt kommt ein Problem an uns heran, an das kaum jemand gedacht hat: Es gibt vielerorts zu wenig Erkrankte!

Nicht allein die Tests sind das Nadelöhr, das hat man bereits umschiffen mit erreichter Ausweitung und auch mit beginnender Effizienz bei Antikörperanalyse. Nein, es sind die vielen Patienten die man braucht um ein halbwegs tragbares Ergebnis für eine Medikation oder gar einen Impfstoff erforschen zu können. Jede Gesundheitsbehörde verweigert die Freigabe von Patientendaten an private Unternehmen, weil sie entweder selbst an der Auswertung interessiert ist, oder einfach keine repräsentativ hohe Anzahl an Patienten hat. Ausländische Unternehmen bekommen schon gar keinen Zugang. Das geht bis hin zur versuchten Übernahme von Unternehmen mit hohem Spezialwissen um sich nur ja den Vorteil der eigenen hohen Erkrankungsrate zu Nutze machen zu können bevor man die Daten ins Ausland entlässt. China und auch die USA agieren und agierten so. Der Fakt entsteht, dass inzwischen jedes Land auf seine Erkrankten aufpasst wie selten zuvor um nur ja kein Potential für Forschung zu verlieren. Staaten wie Österreich die durchaus sehr gute Virologen und auch enorm gutes medizinisches Wissen haben, leiden unter ihren geringen Covid-19 Raten. Wie absurd! Jeder Staat passt auf seine Kranken auf, aber so? Chauvinismus am unerwarteten Eck. Als Effekt werden wir uns vorstellen dürfen, dass so ziemlich gleichzeitig die Medikamente und dann später auch die Impfstoffe unsere Blutkreisläufe erreichen dürfen. Der Wettlauf, der Erste sein zu können, blockiert sich über die Eifersucht, es anderen nicht zu erlauben, die eigenen Ressourcen zu verwenden. **Wer hätte das gedacht. Nicht Wissen, sondern krank sein ist Macht.**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 7.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Technologiekonzern **S&T** hat im 1. Quartal 2020 sowohl **Umsatz sowie auch Profitabilität gegenüber dem Vorjahresquartal weiter gesteigert** und das **45. Rekordquartal in Folge** abgeliefert. Der Umsatz erhöhte sich um rund 20 Prozent auf 270 Mio. Euro (Vj.: 225 Mio.), das Bruttoergebnis stieg von 85,3 Mio. auf 107,8 Mio. Euro. Das **EBITDA konnte um 18,2 Prozent auf 25 Mio. Euro (Vj.: 21,2 Mio.) gesteigert werden**. Während Branchen wie Luftfahrt, Entertainment oder Tourismus derzeit aufgrund der Covid 19-Beschränkungen komplett wegbrechen, werden in der Kommunikations- und Medizintechnik sowie dem Onlinehandel Zuwächse gesehen, so das Unternehmen. Insgesamt würde die zu Jahresanfang in Asien begonnene Covid-19 Pandemie und deren Auswirkungen auf die Lieferketten, das Ergebnis der S&T Gruppe mit rund 1,8 Mio. Euro belasten. **„Mittelfristig wird S&T ein Gewinner der Krise sein**. Daher bekräftigen wir unser ambitioniertes Ziel der Agenda 2023 von 2 Mrd. Euro Umsatz bei einem EBITDA von 220 Mio. Euro“, so CEO Hannes Niederhauser.

Der **Konzernumsatz der Polytec Group reduzierte sich** im 1. Quartal 2020 im Vergleich zur Vorjahresperiode **um 7,5 Prozent auf 149,1 Mio. Euro**. Da wesentliche Polytec-Kunden in ihren Werken den Produktionsstopp aufgrund der **Covid 19-Beschränkungen** einleiteten, sei auch bei Polytec die Produktion an nahezu allen Standorten eingestellt worden, was im März zu **„überdurchschnittlichen Umsatzeinbußen“** geführt habe, so das Unternehmen. Im Marktbereich Passenger Cars & Light Commercial Vehicles, dem mit 69,4 Prozent (Q1 2019: 57,4%) umsatzstärksten Bereich, erhöhte sich der Umsatz größtenteils aufgrund der Erstkonsolidierung der neu gegründeten Polytec Car Styling Weierbach deutlich um 11,8 Prozent auf 103,4 Mio. Euro (Q1 2019: 92,5 Mio.). Der Umsatz im Marktbereich Commercial Vehicles zeigte im Perioden-Vergleich einen Rückgang um 43,0 Prozent auf 29,7 Mio. Euro. Das EBITDA ging von 17,7 Mio. Euro auf 11,7 Mio. Euro zurück, das **EBIT von 9,1 Mio. im 1. Quartal 2019 auf nunmehr 2,7 Mio. Euro**. Die EBIT-Marge reduzierte sich von 5,7 Prozent auf 1,8 Prozent. Das Konzernergebnis belief sich auf 1,5 Mio. Euro (Q1 2019: 6,1 Mio.). Für das Gesamtjahr lässt sich laut Polytec, aufgrund der sich laufend ändernden Rahmenbedingungen, **noch keine verlässliche Prognose** abgeben. Es sei aber davon auszugehen, dass es zu negativen Auswirkungen auf Umsatz und Ertragslage kommen werde.

Der Impfstoffhersteller **Valneva hat Zahlen zum 1. Quartal** vorgelegt. Die **Umsätze stiegen im Periodenvergleich von 34,9 Mio. auf 35,2 Mio. Euro**. Die F&E-Ausgaben erhöhten sich von 6,3 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro. Das operative Ergebnis liegt bei 0,1 Mio. Euro vs. 6,2 Mio. in der Vorjahresperiode. Es wurde ein **Verlust in Höhe 1,2 Mio. Euro gegenüber einem Gewinn von 4,9 Mio. Euro im 1. Quartal 2019 berichtet**. Die Finanzprognose für das Gesamtjahr 2020 wurde aktualisiert und spiegelt die anhaltenden Auswirkungen von Covid-19 und die Zusammenarbeit mit Lyme mit einem verbesserten EBITDA wider. Der Gesamtumsatz wird demnach im Jahr 2020 auf 95 bis 135 Mio. Euro geschätzt. Die überarbeiteten Leitlinien enthalten Einnahmen in Höhe von 10 bis 30 Mio. Euro aus der Zusammenarbeit mit Impfstoffen gegen Lyme-Borreliose. Valneva erwartet nun ein verbessertes **negatives EBITDA von 10 Mio. Euro auf 30 Mio. Euro im Jahr 2020** (verglichen mit früheren Prognosen von bis zu 50 Mio. Euro negativem EBITDA). Im gesamten Unternehmen werden Maßnahmen zur Kostensenkung umgesetzt und nach Möglichkeit staatliche Unterstützungsmechanismen eingesetzt, teilt das Unternehmen mit. Das Unternehmen informiert zudem, dass kürzlich ein **Forschungsprogramm zur Entwicklung eines Impfstoffs gegen SARS COV-2, den Covid-19-Erreger, initiiert** wurde. Das Unternehmen nutzt seine etablierte IXIARO®-Technologieplattform, um in Zusammenarbeit mit Dynavax einen inaktivierten Impfstoffkandidaten mit Adjuvans für das gesamte Virus zu entwickeln.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas: DEUTSCHE LUFTHANSA BONUS (DE000PF2PC09)

Laufzeit 18.3.2021, Barriere 7 Euro, Bonuskurs 14 Euro. Okay, die Lufthansa-Aktie notierte Mittwoch Close bei 7,85 Euro, hat nur noch 10% Sicherheitspuffer zur Barriere und es gibt eine mehr als unklare Zukunft. Aber: Wer jetzt long gehen will kann auch auf Zertifikat setzen, dieses war mit 7,89 auf 8,00 nur knapp über der Aktie taxiert und 14 winken, wenn die Barriere doch nicht verletzt wird.

Erste Group: 10,25 % ERSTE Protect Home Office 20-21 (AT0000A2GFK1) Anleger erhalten eine fixe Verzinsung in Höhe von

10,25 % p.a. . Zusätzlicher Sicherheitspuffer in Höhe von 40,00 % bei Kursrückgängen in den Basiswerten Amazon, Adobe und Microsoft. Kursfixierungstag 29.05.2020, Fälligkeit 01.06.2021. Zu beachten ist, dass das Risiko eines Kapitalverlustes abhängig vom Basiswert mit der schlechtesten Wertentwicklung ist, Puffer sind die erwähnten 40 Prozent.

RCB: Kapitalschutz-Zertifikat Ethik Winner (AT000A2CP51) Eine mögliche Strategie für Anleger, die in den kommenden fünf Jahren Kursrückgänge der Aktien-Benchmark EURO STOXX 50 von 51 % oder mehr für unwahrscheinlich halten, steht mit dem Zertifikat Europa Bonus&Sicherheit 20 zur Verfügung. Es ist ein Anlageprodukt ohne Kapitalschutz mit dem erwähnten hohem Sicherheitspuffer und einer Ertragschance von 21 %.

UniCredit onemarkets: HVB Open End Index Zertifikat bezogen auf den European Biotech Index (DE000HX28ET5) Viele blicken für Biotech-Investments meist in die USA. Dabei gibt es in Europa längst auch Vielversprechendes. Viele Firmen haben inzwischen eine Market Cap. von über einer Mrd. Euro und eine vielversprechende Pipeline. Dieses Indexzertifikat hat eine unbegrenzte Laufzeit. Der Anleger partizipiert 1:1 an der positiven und negativen Entwicklung des Basiswertes European Biotech Index.



#GABB INTRO 8.5.

CHRISTIAN DRASTIL



Sehr interessant: **195 Stoxx-600-Unternehmen**, die ihre Ausschüttungen bisher gestrichen oder verschoben haben, haben sich **während der Krise um 14 Prozentpunkte schlechter als die Benchmark entwickelt**. In Europa werden um ein X-faches mehr Dividenden gestrichen (teilweise auf staatlichen Druck) als in den USA, das schwächte das Sentiment zusätzlich.

Interessant finde ich auch die folgende Sicht unter https://boerse-social.com/bsngine/best_worst_days_matrix/atx . Hier sieht man die **besten bzw. auch schwächsten österreichischen Aktien in den Sichten von 100 bis 1000 Tage**. Mittelfristig dominiert die **krisensichere Mayr-Melnhof**, in der Langfristsicht ist der **Verbund** vorne. **SBO** ist in der mittelfristigen Sicht am schwächsten, auf 1000 Tage hat es nun **Do&Co** erwischt, die ja bekannterweise die beste Aktie der Zehner-Jahre war (was ihr niemand mehr wegnehmen kann).

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 8.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

AT&S-CFO Monika Stoisser-Göhring hat sich aus gesundheitlichen Gründen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat und dem Unternehmen dazu entschieden, mit Abschluss des Geschäftsjahres 2019/2020 aus dem Vorstand der AT&S auszuscheiden, wie AT&S mitteilt. Die Agenden des CFO übernimmt mit sofortiger Wirkung interimistisch CEO Andreas Gerstenmayer, der bereits in den Jahren 2012/2013 diese Funktion innehatte. Aufsichtsratsvorsitzender **Hannes Androsch**: „Der gesamte Vorstand und Aufsichtsrat bedauern das Ausscheiden von Monika Stoisser-Göhring aus dem Vorstand. **Ich möchte mich bei ihr für ihre herausragende Arbeit der vergangenen Jahre bedanken**. Sie hat es mit ihrer Führungskompetenz und ihrer fachlichen Expertise erreicht, nicht nur für eine gestiegene Innenfinanzierungskraft zu sorgen, sondern auch für eine gesunde Bilanzstruktur, die die Basis für Investitionen in neue Technologien ist.“

Die Analysten von **Raiffeisen Research** geben in ihrer Publikation "What's hot" eine aktuelle Einschätzung zu den Aktienmärkten ab. Zusammenfassend meinen sie: "Nach dem Aktienmarktrendebound der letzten Wochen, welcher vom Ausblick auf eine baldige Lockerung des Shut-Downs getrieben war, sind die Aktienmärkte **kurzfristig für negative Überraschungen und Korrekturen anfällig**. Langfristige Kapitalmarktanleger sollten sich davon aber nicht beindrucken lassen. Der **langfristige Performance-Ausblick hat sich durch die Coronakrise an den Aktienmärkten stark verbessert**. Kurzfristige Rückschläge sollten daher als Korrektur innerhalb eines neuen Bullenmarktes und dementsprechend als Gelegenheit zum weiteren Aufstocken der Aktienquote verstanden werden. Unsere Prognose per se basiert auf zwei Ansätzen, welche quantitative und qualitative Zugänge kombinieren: den Building Blocks-Ansatz und das z-Score Bewertungsmodell. Gemäß unserer Einschätzung resultiert für den US-Aktienmarkt ein langfristiges Ertragspotenzial in der Höhe von 5,7 % p.a. Für den EU-Aktienmarkt ergibt sich ein langfristiges Ertragspotenzial in der Höhe von 10 % p.a und für den Emerging Markets-Aktienmarkt ein langfristiges Ertragspotenzial in der Höhe von 11,5 % p.a."

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 11.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Frequentis erhält einen **Auftrag der spanischen Flugsicherung Enaire** für ein Back-up Sprachkommunikationssystem. Die Installation erfolgt an neun Standorten in Spanien. Die landesweit vernetzte Infrastruktur sichert die Weiterführung des Betriebes bei Störfällen in der Flugsicherung. **"Der spanische Markt ist für Frequentis von wesentlicher strategischer Bedeutung"**, sagte Norbert Haslacher, CEO Frequentis AG. Das aktuelle Projekt startet mit ersten Systemauslieferungen im Laufe des Jahres 2020. Die neue Lösung kommt als Back-up System für die bestehende Flugsicherung zum Einsatz. Damit stellt Enaire sicher, dass die Services auch unter Vollast aufrecht erhalten bleiben. Die zuverlässige und belastbare Backup-



Lösung stellt durchgängige Flugsicherungs-Services sicher, auch dann, wenn es zu einem Netzwerkausfall und damit in Verbindung zu einer Unterbrechung kommen sollte. Die modernisierte Infrastruktur ermöglicht einen Notfallbetrieb, da die Sprachkommunikationsdienste von verschiedenen Standorten aus weitergeführt werden können.

OMV-CEO Rainer Seele hat bei einer virtuellen Roadshow der Baader Bank teilgenommen. Die Baader Bank-Experten fassen zusammen. Laut dem CEO von OMV sollten außergewöhnliche Situationen keinen Einfluss auf die Dividendenpolitik haben. Daher sieht er bisher **keinen Grund, den Dividendenvorschlag zu ändern**. Die endgültige Überarbeitung des Dividendenvorschlags soll im Spätherbst 2020 erfolgen. Der **Veräußerungsprozess der deutschen Tankstellen** sei durch Covid-19 **nicht negativ beeinflusst**. Für das deutsche Einzelhandelsgeschäft gibt es 20 Interessenten, weshalb OMV einen guten Preis für die Veräußerung erwartet. Bei der Veräußerung des 51%-Anteils an Gas Connect Austria, werde ebenfalls keine negative Auswirkung auf den Veräußerungsprozess erwartet. Der Erwerb des 15%-Anteils an der **ADNOC** (2,4 Mrd. EV) im vergangenen Jahr habe sich schließlich zu einer **Akquisition entwickelt, die für OMV einen Value generiert habe**, da dadurch die technischen Probleme der rFCC-Einheit gelöst worden seien. Indikationen für das 2. Quartal 2020: Die Treibstoffnachfrage sei im April in Österreich um 50% gesunken, Anfang Mai -40% und Ende Mai werden -30% erwartet. Zum Schwenk in **Richtung "Chemicals" durch die Aufstockung bei Borealis** meint Seele, dass man fünf Jahre auf diesen Schritt gewartet habe. Die Strategie werde zwar derzeit vom Markt in Frage gestellt, **sollte aber langfristig die Volatilität des Gas- und Ölgeschäfts verringern**, als opportunistisch angesehen werden, da sich der Polymer / Chemie-Kreislauf bereits nahe am Tiefpunkt befand, als dies angekündigt wurde, und die Akquisition sollte zu einer **Neubewertung** beitragen, da Chemieunternehmen ein höheres Multiple als Öl- und Gasunternehmen erreichen. Zudem seien **bessere ESG-Ratings** aufgrund der Recyclingprojekte zu erwarten.



#GABB INTRO 12.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Ich gebe zu, in meinen nunmehr 33 Jahren am Markt war ich **selten so unsicher, wie es weitergeht**. Und nicht nur der kleine Christian ist unsicher, auch die großen Vier sind sich nicht ganz einig.

Die **Citibank** spricht von einem "rätselhaften" Anstieg der Aktienkurse: „Da jedoch nicht klar ist, ob die Märkte unbefristet gestützt werden können, ist Vorsicht geboten. Risikoaktiva könnten letztlich anfällig sein, wenn die kalte, harte wirtschaftliche Realität erneut zuschlägt.“

JPMorgan: "Wir gehen davon aus, dass sich risikoreiche Vermögenswerte im Zuge der Wiedereröffnung der Volkswirtschaften und der beispiellosen politischen Unterstützung weiter erholen werden. Allerdings erwarten wir eine Abschwächung der Gewinndynamik."

Goldman Sachs: "Die Märkte werden weiterhin schlechte Nachrichten über das Ausmaß des wirtschaftlichen Abschwungs ignorieren, wenn sie weiterhin an ihrer Ansicht festhalten können, dass ein beträchtlicher Teil des jüngsten Schadens bis Ende nächsten Jahres rückgängig gemacht wird".

Morgan Stanley: "Kein Problem mit der Diskrepanz zwischen der Wertentwicklung der Vermögenswerte und den Fundamentaldaten. Unterschiede zwischen Markt und Volkswirtschaft sind bei wirtschaftlichen Extremen häufig".

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der **Luftfahrtzulieferer FACC** hat im 1. Quartal **Umsatzerlöse in Höhe von 193,7 Mio. Euro (-5,8 Prozent** zur Vergleichsperiode 2019) erwirtschaftet. Das **EBIT** konnte **von -8,3 Mio. Euro** im Vorjahr (wegen Wertberichtigung Einstellung A380) **auf nunmehr 13,1 Mio. Euro verbessert** werden. „Wir haben im Vorjahr zahlreiche Maßnahmen zur Kostensenkung umgesetzt. Diese greifen nachhaltig und zeigen heute bereits positive Effekte in der Ertragslage des Unternehmens. Mit neuen Aufträgen und einer optimierten Kostenstruktur schaffen wir uns eine gute Basis, die uns gerade in diesen herausfordernden Zeiten bei der Bewältigung der Corona-Krise maßgeblich unterstützt. In den kommenden Wochen und Monaten wird unser Fokus auf drei Bereichen liegen: die Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die termingerechte Versorgung unserer Kunden sowie weitere Anpassungen zur Stärkung der wirtschaftlichen Stabilität über alle Unternehmensbereiche hinweg. Die Krise trifft besonders die Mobilitäts- und somit die Luftfahrtbranche. Wir haben in Abstimmung mit unseren weltweiten Kunden mehrere Marktszenarien simuliert und können je nach globaler Entwicklung der Lage schnell und entschlossen handeln.“ Es wurde ein **zusätzliches Corona-Sparprogramm über 15 Mio. Euro** definiert, so das Unternehmen. Es wird vorgeschlagen, **keine Dividende für das Geschäftsjahr 2019** auszuschütten.

Die **S Immo** wird **voraussichtlich im 1. Quartal 2020 im operativen Ergebnis "die sehr erfolgreiche Vorjahresperiode übertreffen"**, wie das Unternehmen mitteilt. Bei den Gesamterlösen, beim Bruttoergebnis und beim EBITDA würden Steigerungen von ca. 5 % bis 8 % gegenüber der Vorjahresperiode erwartet. Das Ergebnis aus der **Immobilienbewertung sei durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie ins Negative gedreht**. Nach den vorläufigen Zahlen sei mit einem moderat negativen **Bewertungsergebnis in Höhe von über -30 Mio. Euro** zu rechnen (entsprechend ca. 1,3 % des IFRS-



wienerberger



Starkes Wachstum 2018

3,3 Mrd. € Rekord-Umsatz und 15 % höheres EBITDA

Hinweis: Dies ist weder eine Finanzanalyse zu, ein Angebot oder eine Empfehlung von, noch eine Beratung zu Wertpapieren der Wienerberger AG. Fotografie: Joozas Kamenskaskas.

Immobilienvermögens). Auf Grund dieses Bewertungsergebnisses sei auch mit einem negativem Periodenergebnis für das 1. Quartal 2020 zu rechnen.

Andritz erhielt von Klabin den **Auftrag** zur Lieferung einer **kompletten Gasifizierungsanlage** und einer neuen Biomasseverarbeitungsline für das Werk Ortigueira in Brasilien.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Der 12. Mai ist aus der Sicht österreichischer börsennotierter Unternehmen durchaus historisch. So startete am **12.5.2006** **Zumtobel** als damals größter Börsengang eines privaten Industrieunternehmens in Österreich. Der Ausgabepreis lag bei 20,5 Euro. Bereits sieben Jahre früher, am **12.5.1999**, startete die heuer traurig legendäre **Sanochemia**. Der IPO-Preis war ähnlich wie jener von Zumtobel: 21,5 Euro.

#GABB INTRO 13.5.

CHRISTIAN DRASTIL

„Wir freuen uns über das positive Sentiment“, kommentiert **Frank Weingarts**, der Vorstandsvorsitzende des Zertifikate Forum Austria, das Ergebnis der „Trend des Monats“-Umfrage. Und er weist darauf hin, dass der **Zertifikatemarkt im Krisenmonat März lediglich 8,1 Prozent** – gemessen am Open Interest – verlor, während in diesem Zeitraum der **ATX** um ca. **28 Prozent** und der Euro Stoxx 50 um ca. **16 Prozent** nachgaben. Preisbereinigt betrug der Rückgang des Open Interest bei Zertifikaten auf Aktien, Indizes oder Rohstoffe lediglich 0,3 Prozent. „Die Garantien sowie Kapitalschutz- und Teilschutzmechanismen, mit denen die überwiegende Mehrheit der Zertifikate bzw. strukturierten Anlageprodukte ausgestattet sind, haben auch im turbulenten Börsenmonat März ihre Funktion hervorragend erfüllt“, stellt Weingarts fest. **58 Prozent der strukturierten Anlageprodukte sind Garantiezertifikate**, die das eingesetzte Kapital schützen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 13.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Verbund hat die Zahlen zum 1. Quartal veröffentlicht. Die **Umsatzerlöse stiegen um 4 Prozent** auf 1.257,3 Mio. Euro. Das **EBITDA sank um 4,9 Prozent** auf 331,0 Mio. Euro. Das Konzernergebnis reduzierte sich um 12,1 Prozent auf 156,5 Mio. Euro. Insgesamt konnten die **EBITDA-Beiträge in den Segmenten Wasser, neue Erneuerbare und Absatz gesteigert werden**, während die Beiträge in den Segmenten Netz und allen sonstigen Segmenten rückläufig waren. Negativ auf die Ergebnisentwicklung habe die **geringere Wasserführung** gewirkt, die im Quartal 1/2020 zwar mit einem Erzeugungskoeffizient von 1,09 um 9 % über dem langjährigen Durchschnitt, aber um 12 Prozentpunkte unter dem Vergleichsquartal Q1/2019 lag, so Verbund. Zusätzlich negativ hätten die durch die Auswirkungen der Coronakrise gesunkenen Spotmarktpreise für Strom sowie die gesunkenen Ergebnisbeiträge aus dem Segment Netz beeinflusst, die durch die **geringere Nachfrage nach Strom** rückläufig gewesen waren. Die **Ergebnisprognose wurde aufgrund der Auswirkungen der Covid-19-Krise angepasst**. Im neuen Ausblick heißt es: „Auf Basis einer durchschnittlichen Eigenerzeugung aus Wasser- und Windkraft in den Quartalen 2- 4/2020 sowie der Chancen- und Risikolage wird für das Geschäftsjahr 2020 ein EBITDA zwischen rund 1.090 und 1.250 Mio. Euro und ein Konzernergebnis zwischen rund 470 und 560 Mio. Euro erwartet. Verbund plant für das Geschäftsjahr 2020 eine Ausschüttungsquote zwischen 40 % und 50 % bezogen auf das um Einmaleffekte bereinigte Konzernergebnis. (Anm.: Davor lag die EBITDA-Prognose zwischen rund 1.150 Mio. und rund 1.340 Mio. Euro und die Guidance für das Konzernergebnis zwischen rund 510 Mio. und rund 630 Mio. Euro.) **Am Investitionsprogramm** und der Strategie für die kommenden drei Jahre wird laut Verbund trotz der Krise **grundsätzlich festgehalten**. Zukünftig soll ein starker Fokus auf den Ausbau der neuen erneuerbaren Energien gelegt werden - 20 bis 25 Prozent der Stromerzeugung soll bis zum Jahr 2030 aus neuen erneuerbaren Energiequellen stammen. Die **Projektpipeline sei bereits stark gefüllt und befinde sich in der Evaluierungs- bzw. Bearbeitungsphase**, wie es heißt. Dies gelte auch für den möglichen Anteilserwerb an der Gas Connect Austria GmbH.

AT&S wird 0,25 Euro je Aktie ausschütten, dies soll der ordentlichen Hauptversammlung am 9. Juli 2020 vorgeschlagen werden. **„AT&S verfolgt eine transparente Dividendenpolitik**, die sich an den Investitionszyklen und dem Konzernergebnis orientiert. Dieser Vorschlag zur Gewinnausschüttung reflektiert die bevorstehenden Investitionen in zusätzliche Kapazitäten und neue Technologien sowie die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Ergebnisentwicklung“, teilt das Unternehmen mit.

S&T-Vorstand Peter Sturz hat weitere Aktien verkauft. Laut einer aktuellen Mitteilung hat er sich heute von 8.732 Aktien zu je 23,5 Euro getrennt und somit mehr als 205.000 Euro Erlöst. Erst vor wenigen Tagen hat er 10.000 Stück veräußert.

Auf der Hauptversammlung am 3. Juni will sich der Sensorkonzern **ams** die Ausgabe von Finanzinstrumenten genehmigen



UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.
UND WIR MIT IHR.

www.palfinger.com



BCDI[®]-Zertifikat

Zehn europäische **boerse.de-Champions** in einem Investment

Open End Index-Zertifikat auf boerse.de-Champions-Defensiv-Index (BCDI)
WKN: UF1BAC

Informieren Sie sich auf ubs.com/bcdi oder telefonisch unter 0800-800 0404.



Die vorstehenden Informationen dienen ausschließlich Informations- und Marketingzwecken und stellen weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf von bestimmten Produkten dar. Ausschließlich rechtlich maßgeblich ist der jeweilige Wertpapierprospekt, der bei Interesse kostenlos bei UBS Europe SE, Bockenheimer Landstraße 2-4, 60306 Frankfurt am Main, E-Mail: invest@ubs.com, Hotline: 0800-800 0404, angefordert werden kann. Die Billigung des Wertpapierprospekts durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend zu informieren, insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.



lassen. Für die **Ausgabe von etwa Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechten an Gläubiger soll das bedingte Kapital um rund 10 Prozent erhöht werden.** Eine Ausgabe von bis zu 27,43 Millionen Aktien ist geplant.

Im Interview mit **boersenradio.at spricht sich FACC-CEO Robert Machtlinger für eine internationale Abstimmung hinsichtlich Corona-Krise aus.** "Das Luftverkehrsaufkommen in Europa hat sich im Vergleich zum April 2019 um 95 % reduziert. Und was wirklich kommen wird, **wird ganz stark davon abhängen, wie schnell es internationale Vereinbarungen gibt, mit Corona umzugehen.** Da gibt es eine gewaltige Delle", meint er. Zu den Folgen des geringeren Flugaufkommens, meint der CEO: **"In Asien merkt man langsam, wie der Bedarf wieder entsteht.** Es werden ältere Flugzeuge ausgeflottet. USA wird folgen. Wir gehen davon aus, dass der Markt für Kurzstrecken um 30 % einbrechen wird und Langstrecke um 50 %. Es wird zwischen 2 bis 4 Jahren dauern, bis wir wieder ein hohes Niveau erreicht haben". Der Airbus A321 ist weiterhin sehr gefragt."

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER



In einer längeren Steiermark-Strecke im trend gab es News zur burgenländischen **Sanochemia.** Zusammenhang: Das steirische Technologieunternehmen **EOSS von Thomas Erkinger** wird mit **49.9 Prozent größter Anteilseigner.** Erkinger sieht in Pandemiezeiten **Chancen im Bereich steriler Arzneimittel mit flüssiger Darreichungsform.** Mit Sanochemia sei Produktion, Technologie und Know-How in Österreich vorhanden. Man wolle eine **wesentliche Rolle** in der kritischen Versorgungssicherheit mit Arzneimitteln spielen und in der Produktion von Wirkstoffen zur Corona-Bekämpfung aktiv werden.

Potenzial wird im Bereich der **Auftragsherstellung von Spezialitäten gesehen.** Als europäische Second Source für große Pharmaunternehmen. Und Sanochemia kann das ja, man nehme zB. das altbekannte Muskelrelaxinsans. Man verfügt über eine **Allzweckproduktionsanlage,** wie es in Österreich nur noch eine Hand voll gibt, so Erkinger.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Ermüdungserscheinungen. Die letzten Wochen waren beileibe kein Zuckerschlecken. Und die nächsten Wochen werden genauso wenig eines sein. Der persönliche Stress der vielfältigsten Arten hat uns vielleicht ein wenig müde gemacht, und wenn nicht jeden von uns, dann aber offensichtlich die Märkte.

Wir „erinnern“ uns (als ob das Alles bereits mit den kommenden ersten Wirtshäuseröffnungen schon vorbei wäre) **unter welchem ökonomischem und gesundheitlichem Stress wir standen.** Ignorieren dabei, wie viel Substanz uns all dies zu jonglieren bereits gekostet hat und wundern uns vielleicht weshalb sich unser aller Leben noch nicht wieder in den vorher gewohnten Bahnen und Regeln abspielt. Die Erkenntnis, ob des Nutzens freier Bewegungsfähigkeit, Urlaub wohin man möchte und Essen was und wo man will in welcher auch immer gewollten Gesellschaft, wird als mächtige Droge der Begehrlichkeit erkannt. Emotionaler Freiheits-Cold Turkey täglich Brot. Und das kostet Kraft.

An den Märkten sind wir natürlich anderen Momenten ausgesetzt, aber auch die haben den gleichen Effekt. Sie kosten Kraft. Wenn Horden alleingelassener Home-Officers, die im Bemühen, ihre Leistungen nur ja sichtbar zu machen, um eben deswegen nicht dem unausweichlich im Kommen empfundenen Rechenstift zum Opfer zu fallen, Tonnen an Mails ins Universum pfeffern, die wiederum von Anderen gelesen oder zumindest bewusst gelöscht werden müssen, dann ist das so ein Prozess der Kraft kostet. Beiden Seiten. Die Unmengen an Analysen, Kommentaren von Unternehmern, Politiker(Innen), ja der ganze Gendervahnsinn der jeden vernünftigen Satz zu einem Geschwurbel von aufeinanderfolgenden Pseudohöflichkeiten und sinnentleerten Berücksichtigungen aller Er, Sie, Es' dieser Welt und dadurch, seinem Rhythmus beraubt, zur nahezu unverständlichen Geduldprobe macht, dies alles prasselt täglich auf uns ein. Und sich durch diesen Dschungel an Wissen, Pseudowissen, Wichtigtuerei oder Dummheit den Weg zur Wahrheit zu erkämpfen, ist unser tägliches Brot. War es ja auch immer schon, nur in einem solchen Ausmaß wie derzeit zumindest sehr selten davor.

Jetzt stehen wir an unseren Märkten in einem ebensolchen Dilemma. Skylla und Charybdis möge man meinen. Die Einen rufen zur Chance des Jahrhunderts weil durch die tollen Geschenke von Notenbanken und Finanzministerien alles was jetzt still steht in Kürze wieder wachgeküsst werden und auf den Schwingen billigsten Geldes davonfliegen wird, und die Anderen warnen vor der Mutter aller Rezessionen, die unser Wirtschaftsleben samt unseren Sozialgewohnheiten ins Mittelalter zurückschießen wird inklusive der (noch) stillschweigenden Ableitung kommunistischer Erwartungsbilder. Kein Wunder, dass die Märkte der letzten Wochen sich immer mehr in zwei Lager gespalten hatten. Und auch logisch, dass sich die Volatilität deswegen wieder reduzierte. Doch die Erwartung einer Normalisierung ist trügerisch, denn die vermeintliche Beruhigung der Märkte ist ja nur darauf zurückzuführen, dass beide Lager sich bereits positioniert haben und es jetzt nicht mehr viel zu agieren gibt. Die Bullen haben ihre kommenden Stars und die Bären sich gesichert oder warten in Cash. **Ergebnis dessen ist eine alptraumhaft sinkende Liquidität.** Und zwar in nahezu allen Asset Klassen und an nahezu allen Börsen. Renten, Futures, Aktien you name it.

Die Märkte scheinen müde geworden zu sein. In Wirklichkeit stehen sie aber vor einer Richtungsentscheidung. Und die wird uns, sollte nicht ein Impfstoff wie Manna vom Himmel fallen, wieder einmal die Politik geben dürfen. Ob sie in der Lage ist, fiskalpolitische Wachstumsanreize und strukturelle Reformen nicht nur zu formulieren sondern auch umzusetzen. Die Märkte würden sich diesen Perspektiven nur allzu gerne widmen und sie auch finanzieren. **Es geht wirklich nur mehr um die Glaubwürdigkeit.** Um die Gewissheit in der Annahme nicht erneut von Lokalpolitik samt verbundener Eitelkeit und Ignoranz ausgetrickst zu werden. **Versprochen und nicht gehalten, wir haben es schon zu oft erlebt. Read my Lips.** Ich drücke erneut meine mittlerweile **blau gequetschten Daumen.** Uns Allen.

AT&S hat im Geschäftsjahr 2019/20 einen um **2,7 Prozent geringeren Konzernumsatz** von 1.000,6 Mio. Euro erwirtschaftet. Die noch für das 4. Quartal **erwarteten Aufholeffekte seien nach dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie ausgeblieben**, so das Unternehmen. Das EBITDA lag mit 194,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 250,1 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge sank auf 19,4 Prozent (Vorjahr: 24,3 Prozent) und damit innerhalb des zum 3. Quartal angepassten Zielkorridors von 18 bis 20 Prozent. Das EBIT sank auf 47,4 Mio. Euro (Vorjahr: 117,2 Mio. Euro), das Konzernergebnis ging um knapp 76 Prozent auf 21,5 Mio. Euro zurück. Aktuell sei man aufgrund der massiven Einflüsse auf die Ökonomie durch Covid **nicht in der Lage einen Ausblick auf das Gesamtjahr zu geben**, aber das 1. Quartal sollte sich robust entwickeln, so CEO Andreas Gerstenmayer in einer Web-Konferenz. An den **mittelfristigen Zielen** (Verdoppelung des Umsatzes und EBITDA-Marge von 25 bis 30 Prozent) **hält das Unternehmen aber fest**. Hintergrund seien die **weiterhin bestehenden und intakten Trends 5G, Big Data, AI oder IoT**. Weiterhin seien mitunter Miniaturisierung, Modularisierung, hohe Geschwindigkeiten bei Datenübertragungen oder Energie-Effizienz das Gebot der Stunde. Das durchschnittliche Wachstum der einzelnen Technologie-Segmente liege bei 4,7 Prozent über die nächsten Jahre, bei den IC-Substraten, wo AT&S gerade massiv in den **Ausbau der Kapazitäten** investiert, sogar bei mehr als 11 Prozent p.a. Ein **großes Fragezeichen sei derzeit der Automotive Sektor**. Hier hänge aber die weitere Entwicklung nicht von der Stückzahl der produzierten Fahrzeuge ab, sondern von der Erhöhung des Anteils an Elektronik-Teilen sowie der Verwendung höherwertiger Technologien. Derzeit wird das **Kurzarbeitsmodell der Regierung nicht in Anspruch genommen**, allerdings ausschließen will Gerstenmayer eine Inanspruchnahme, speziell aufgrund des Automotive-Bereichs, nicht komplett. Mit den Ausgaben geht man bei AT&S derzeit sehr sensibel um. Sowohl der Mitarbeiteraufbau als auch etwaige Technologie-Upgrades oder Instandhaltungen werden sehr restriktiv behandelt, so der CEO. Die Wachstums-Investitionen, sprich der Werksausbau, werden allerdings nicht zurückgestellt.

Der Konzernumsatz der **Wienerberger Gruppe stieg im 1. Quartal 2020 um 2 Prozent auf 793 Mio. Euro (Vorjahr: 777 Mio. Euro)**. Der starken operativen Entwicklung seien erste negative Auswirkungen der Covid-19-Krise entgegen gestanden, so das Unternehmen. Beim bereinigten EBITDA erreichte Wienerberger 105 Mio. Euro (109 Mio. Euro). Das operative sei durch einmalige, nicht liquiditätswirksame Wertberichtigungen (vor allem in Nordamerika) beeinträchtigt - das EBIT liegt bei -75,5 Mio. Euro (vs. +53,1 Mio. Euro in der Vorjahresperiode), das Nettoergebnis bei -106,3 Mio. Euro (vs. 26,8 Mio. Euro). Im Ausblick heißt es mitunter: Wienerberger hat verschiedenste Szenarien in Erwägung gezogen. Unter der Annahme, dass es in den Wienerberger-Märkten zu keinen weiteren Lockdowns kommt und sich die Nachfragesituation rasch wieder normalisiert, rechnet Wienerberger 2020 mit Marktrückgängen in der gesamten Gruppe zwischen 15 % und 20 %. In diesem Fall wird das bereinigte EBITDA bei 440 bis 480 Mio. Euro zu liegen kommen.

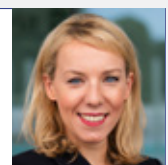
Die **Raiffeisen Bank International hat im 1. Quartal ein Konzernergebnis von 177 Mio. Euro erreicht** (Vorjahresperiode: 226 Mio. Euro). Das Ergebnis sei durch direkte und indirekte Effekte aus der Covid-19-Krise mit 165 Mio. Euro belastet. Als Beispiel nannte RBI-CEO Johann Strobl bei einem Conference Call hier etwa die Beteiligung an der Cafe & Co (über LLI), die derzeit Einbußen erleidet. Der Zinsüberschuss erhöhte sich auf 881 Mio. Euro (vs. 825 Mio.), der Provisionsüberschuss auf 448 Mio. Euro (vs. 402 Mio.). Die NPE Ratio lag bei 2,0 Prozent (vs. 2,1 Prozent), die harte Kernkapitalquote bei 13,0 Prozent (vs. 13,9 Prozent). Nach einem vergleichsweise starken Betriebsergebnis im ersten Quartal würde sich nun auch ein klareres Bild der wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 auf die Märkte der RBI abzeichnen. Dies würde eine bessere **Einschätzung des zu erwartenden künftigen Einflusses der Pandemie auf das Geschäft und zu einer Anpassung des Ausblicks führen**. "Wir erwarten ein geringes Kreditwachstum für 2020. Die Neubildungsquote dürfte aus aktueller Sicht im Jahr 2020 auf rund 75 Basispunkte steigen, abhängig von Dauer und Ausmaß des wirtschaftlichen Einbruchs. Wir streben mittelfristig eine Cost/Income Ratio von etwa 55 Prozent an und prüfen, wie sich die gegenwärtigen Entwicklungen auf die Quote im Jahr 2021 auswirken werden. Wir peilen mittelfristig einen Konzern-Return-on-Equity von etwa 11 Prozent an. Zum heutigen Zeitpunkt und basierend auf unseren Einschätzungen erwarten wir für 2020 einen Konzern-Return-on-Equity im mittleren einstelligen Bereich. Wir bestätigen unser mittelfristiges Ziel einer CET1 Ratio von rund 13 Prozent. Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigen wir Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses", teilt die Bank mit.

Die **Umsatzerlöse des Mayr-Melnhof-Konzerns lagen im 1. Quartal mit 646,6 Mio. Euro leicht über dem Vergleichswert** des Vorjahres (Q1 2019: 642,9 Mio. Euro). Das EBITDA erhöhte sich um 8,8 Prozent auf 98,9 Mio. Euro, das **betriebliche Ergebnis stieg um 12,9 Prozent auf 64,6 Mio. Euro** und beinhaltet eine aufwandswirksam erfasste Verbindlichkeit für die **Auflösungsvereinbarung mit dem ehemaligen CEO in Höhe von -8,6 Mio. Euro**, wie es heißt. Das Ergebnis vor Steuern stieg um 8,1 Prozent auf 62,8 Mio. Euro. Der Periodenüberschuss erhöhte sich somit um 3,2 Prozent auf 45,1 Mio. Euro. "Als Hersteller systemrelevanter Produkte, Karton und Kartonverpackung für Konsumgüter des täglichen Bedarfs, verzeichneten wir insgesamt gute Auslastung und konnten die Produktion im Wesentlichen aufrechterhalten", so das Unternehmen. Für den weiteren Geschäftsverlauf gibt man sich aber noch zurückhaltend: Infolge kurzfristiger Visibilität und der gesamtwirtschaftlichen Unsicherheiten sei eine **Einschätzung für das laufende Jahr derzeit nicht möglich**. Nachhaltige Investitionstätigkeit soll die Wettbewerbskraft von MM jedenfalls weiter stärken.



**SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!**

SUSANNE AGLAS-REINDL HEAD OF INVESTOR RELATIONS
+43 50 664 39420
SUSANNE.REINDL@A1.GROUP



Die **Umsatzerlöse der Österreichischen Post verbesserten sich im 1. Quartal 2020 um 2,1 Prozent** auf 502,9 Mio. Euro gegenüber der Vorjahresperiode. Dabei habe das wachsende Paketgeschäft mit einem Anstieg von 23,8 Prozent die Rückgänge in der Briefdivision von 4,6 Prozent sowie in der Division Filiale & Bank (-39,4 %) kompensieren können, so das Unternehmen. Das Konzernergebnis (**EBIT**) **reduzierte sich** von 57,4 Mio. Euro im 1. Quartal 2019 auf 33,3 Mio. Euro in der aktuellen Berichtsperiode. Der auf den ersten Blick starke Rückgang sei auf zwei Sondereffekte zurückzuführen: Im ersten Quartal würden sich die **Initial- und Anlaufkosten der bank99** deutlich zeigen, da erst ab dem zweiten Quartal entsprechende Umsätze aus Finanzdienstleistungen anfallen werden. Darüber hinaus seien **Covid-19 bedingte Sondereffekte** in allen operativen Divisionen spürbar. Im Ausblick heißt es mitunter: "Das Ziel der Österreichischen Post ist es – trotz der Covid-19 Pandemie – den Umsatz so stabil wie möglich zu halten. Umsatzverluste der hochmargigen Briefdivision können ergebnisseitig durch steigende Paketumsätze nicht wettgemacht werden. Aufgrund der hohen Fixkostenintensität des Logistikgeschäfts hat jeder Umsatzentfall eine direkte **Auswirkung auf die Ergebnissituation**. Es wird daher zu einem EBIT-Rückgang im laufenden Geschäftsjahr kommen".

Die **Oberbank hat weitere Lenzing-Aktien gekauft**, nämlich 1000 Stück zu je 45,65 Euro. Erst vor kurzem wurden 1.465 Aktien zu je 47,32 Euro gekauft.

Neuer **Auftrag für Andritz**: Das Unternehmen liefert – in Kooperation mit seinem Partner Tata Projects – die Technologie sowie die kritischen **Komponenten für eine nasse Rauchgasentschwefelungsanlage (REA) mit Kalksteinverfahren für die von National Thermal Power Corporation (NTPC), Indien**, betriebenen thermischen Kraftwerke Talcher (6 x 600 MW) und Vallur (3 x 500 MW). Der Andritz-Lieferumfang umfasst das komplette Basisengineering sowie das Detailengineering für den Absorber und andere wichtige Lieferungen.



#GABB INTRO 15.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Zur Orientierung: Der **ATX** lag mit den Schlusskursen von gestern ytd bei **-33,6 Prozent**, der **DAX** bei **-21,98** Prozent und der **Dow Jones** bei **-17,22** Prozent. Ich möchte mich wiederholen, ich sehe die Underperformance des österreichischen Markts nicht als Anprangerung, sondern als Chance und glaube auch, dass - wie in der Anmoderation zu unserem Interview mit Finanzminister Blümel gestern beschrieben - eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für einen kleinen Anstieg sorgen würde. Nicht jeder ist dieser Meinung, so schreibt Experte **Peter Szopo** auf Facebook: "Natürlich wäre es gut, wenn sich mehr und mehr junge Leute für Geldanlage im Allgemeinen und Aktien im Besonderen zu interessieren beginnen. Dass das aber irgendwas mit der Bewertung der österreichischen Aktien zu tun hat oder die Performance des ATX beeinflusst, ist eine, höflich formuliert, **gewagte Theorie**."

Meine Antwort: Da hast Du natürlich recht, lieber Peter, aber ich bin Anhänger dieser Theorie. Der "best place to invest" (c) Karlheinz Kopf bei der NY-Roadshow 2019, müssen wir ja nicht sein. Ich glaube aber, dass Standort-Nachteile eingepreist sind, zB. das mangelnde **Grundrauschen in den Orderbüchern**. Mehr aktive Private können für dieses Grundrauschen sorgen, das wäre m.E. bei **2/3 der ATXPrime-Werte** ein wichtiger Faktor.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 15.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Börsenjubiläum: An ihrem ersten Börsen-Geburtstag hat **Frequentis AG** die Hauptversammlung (virtuell) abgehalten. "**Das erste Jahr an der Börse** und die Hauptversammlung zeigen das hohe Interesse von privaten und institutionellen Aktionären sowie vieler weiterer Stakeholder an den Aktivitäten und der Arbeit von Frequentis als Teil der sicherheitskritischen Infrastruktur in Österreich und der Welt. Die vielen **Gespräche, die wir mit Investoren führen, sind eine wertvolle Bereicherung für unsere Arbeit**", fasst Frequentis CEO Norbert Haslacher zusammen.

Im Interview mit boersenradio.at betont **AT&S-CEO Andreas Gerstenmayer** einmal mehr das **Potenzial von IC Substraten**. Die Nachfrage steigt demnach stark. Gerstenmayer: "Die Zukunft erfordert sehr leistungsfähige Recheneinheiten. Damit werden sehr hochwertige IC-Substrate benötigt. Hier werden wir innerhalb der nächsten 5 Jahre den Markt nahezu verdoppeln ... es ist kein pures Mengenwachstum der Komponente, sondern auch ein Wertwachstum!"

Die **FMA warnt**, dass sie angesichts der besonderen Herausforderungen durch die Covid-19-Krise und die damit verbundene Zunahme der Unsicherheit in vielen Lebensbereichen einen signifikanten Anstieg **betrügerischer Aktivitäten** feststellt. Die **Betrüger scheuen dabei auch nicht davor zurück**, dazu **gefälschte FMA-Internet-Domains oder gefälschten FMA-E-Mail-Adressen der österreichischen Finanzmarktaufsicht zu verwenden**.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Neue Anleihe: **Deep Nature Project GmbH**, Hersteller von **Bio-Hanf** und **-Vitalprodukten** mit Sitz in Gols im Burgenland, holt sich Kapital. Das Unternehmen begibt eine Anleihe (ISIN: AT0000A2EFV3) in Höhe von 5 Mio. Euro. Die Emission wird im Rahmen eines Private Placement mit einer Stückelung von 100.000 Euro zum Ausgabekurs von 103% qualifizierten Investoren angeboten. Die Verzinsung beträgt 6 Prozent p.a. bei einer fünfjährigen Laufzeit. Das Unternehmen beabsichtigt, die Anleihe im MTF Markt der Wiener Börse notieren zu lassen. Seitens Unternehmen heißt es, man will "am **Kapitalmarkt** auf unterschiedlicher Basis **Zugang** erlangen".





In herausfordernden Zeiten Abstand halten und dennoch zusammenrücken – das muss kein Widerspruch sein. [karriere.at](#) macht es mit seinen Partnern vor und bietet auf einer gemeinsamen Website gebündelt Informationen und Services für die Bewältigung der Corona-Krise und die Zeit danach.

Auf [wollenwirkoennenwir.at](#) finden Sie Informationen und Tipps zu Themen wie

- Homeoffice
- Remote Recruiting
- digitale Candidate Journey

Außerdem finden Sie hier alle aktuellen Inhalte aus Blog und Podcast sowie Webinare und ebooks für Ihr Karriere- und Berufsleben.



**Gemeinsam können wir die Krise bewältigen und positiv in die Zukunft blicken.
Wollen wir, können wir.**

JOBS.AT

karriere.at

eRecruiter

hokify

[wollenwirkoennenwir.at](#)



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 18.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **FMA** lässt die per **Verordnung erlassenen Einschränkungen für Leerverkäufe** in bestimmten Finanzinstrumenten, die an der Wiener Börse notieren, in Abstimmung mit der europäischen Markt- und Wertpapieraufsichtsbehörde (ESMA) sowie im Gleichschritt mit fünf weiteren EU-Staaten mit Ablauf der zeitlichen Befristung heute, 18. Mai 2020, 24:00 Uhr **auslaufen**. Das generelle EU-weite, gesetzliche Verbot ungedeckter Leerverkäufe in Aktien bleibt davon selbstverständlich unberührt, heißt es.

Die **Vienna Insurance Group investiert via Kapitalerhöhung in das österreichische Biotech-Unternehmen Apeiron Biologics AG**, das u.a. an der Entwicklung eines **Wirkstoffes gegen Covid-19** arbeitet. Das von Josef Penninger mitentwickelte Medikament wird bereits den ersten Covid-19-Patienten im Rahmen einer europaweiten klinischen Studie verabreicht. „Als Versicherungsunternehmen ist es unsere ureigenste Aufgabe, Menschen gegen Risiken abzusichern. Aufgrund der aktuellen Situation ist die Gesundheit verstärkt ins Zentrum gerückt und als Versicherungsgruppe mit großem Lebens- und Krankenportfolio ist es uns ein Anliegen, die Gewährleistung der Gesundheit und Prävention von Krankheiten zu unterstützen. **Unsere Beteiligung an Apeiron ist eine nachhaltige und bedeutsame Möglichkeit, unser Versprechen ‚Schützen, was zählt‘** unter Beachtung unserer ökonomischen Ziele klar zu leben“, ist Generaldirektorin Elisabeth Stadler überzeugt.

Der Getränkekonzern **Ottakringer bekommt neue Aufsichtsräte**. In der Hauptversammlung am 24. Juni 2020 sollen **Maria Zesch**, Chief Commercial Officer B2B und Digitalisierung bei Magenta Telekom, und **Florian Gschwandtner**, Gründer von Runtastic, Unternehmer und Investor, in den Aufsichtsrat der Ottakringer Getränke AG gewählt werden. Johann Marihart und Herbert Werner werden sich zurückziehen.

S&P hat das A-Rating für die EVN bestätigt, der Ausblick ist aber negativ. Begründet wurde dies mit der Senkung des Ratingausblickes des EVN-Mehrheitseigentümers (51 %) Land Niederösterreich auf negativ.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Die **oekostrom AG, die früheren Angaben zufolge ein Listing im direct market plus-Segment der Wiener Börse plant**, hat 2019 einen **Gewinn** in Höhe von 1,2 Mio. Euro und damit ein neues **Rekordniveau** erreicht. Der Konzernumsatz konnte auf 46,3 Mio. Euro (+ 47 %) gesteigert werden, die Anzahl der Kunden auf 79.136 (+ 27 %), die Stromabsatzmenge auf 348 GWh (+ 13 %) und die Produktion erneuerbarer Energie auf 117 GWh (+ 41 %). Getrieben wurden die Kennzahlen von starkem Wachstum und der Fokussierung auf ertragsstarke Kundensegmente im Vertrieb, dem kontinuierlichen Ausbau des Kraftwerksparks und dem guten Windjahr für die insgesamt 28 Windkraftanlagen der oekostrom AG. René Huber, Vorstand für Marketing und Vertrieb: „Wir gehen auch für 2020 von einem positiven Ergebnis aus, wollen in den nächsten Jahren weiterhin beständig wachsen und streben 100.000 Kunden bis 2025 an.“ Der Ausbau der Produktion erneuerbarer Energie ist auch weiterhin ein wichtiges Ziel der oekostrom AG. Der Fokus liegt hier beim bereits genehmigten Repowering-Projekt des Windkraft-Standortes in Parndorf. Im November 2019 wurde eine Förderzusage von der Ökostrom-Abwicklungsstelle (OeMAC) gewährt. Bis 2023 sollen die vierzehn bestehenden Windkraftanlagen durch sieben leistungsstärkere des Typs Vestas V126 bzw. V136 ersetzt werden. „Mit diesen neuen Anlagen verdoppeln wir die Stromproduktion am Standort: Mit der dann erzeugten Energiemenge können rund 17.000 Haushalte versorgt und somit jährlich rund 50 Tonnen CO₂ eingespart werden. Es ist damit das größte Projekt in der Geschichte der oekostrom AG, das durch das hervorragende vergangene Geschäftsjahr nun **guten Rückenwind für die Finanzierung** bekommt“, so Vorstand Lukas Stühlinger.

Der Umweltdienstleister **Wolfbank**, der bekanntlich bereits seit Jänner 2019 im direct market plus notiert, **hat zugekauft, und zwar Sometec Aqua**, ein Unternehmen, das im Sektor der Boden- und Wassersanierung tätig ist. Peter Werth, CEO der Wolfbank Gruppe, will sich auch **weiter „auf grüne Technologie und Umweltschutz konzentrieren“**, wie er meint. Sometec Aqua würde einen Bereich, der einer der wichtigsten Wachstumssegmente für Wolfbank darstelle, gut ergänzen, heißt es aus dem Unternehmen.



#GABB INTRO 19.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute, **am Tag 1 ohne Leerverkaufsverbot**, wird vor allem der ATXFive abgefüllt. **Keine Ahnung, ob es da einen Zusammenhang gibt**. Eine andere Sache ist natürlich sehr wohl Faktor: Unser Nachbar **Deutschland unterstützt seine Wirtschaft in der Corona-Krise mit mehr Geld als alle anderen EU-Staaten zusammen**. Von den bislang angemeldeten Hilfen in Höhe von etwa 1,95 Bio. Euro entfallen 51 Prozent auf die Bundesrepublik. Da ist Österreich mit seinen ca. 2 Prozent Anteil natürlich im Nachteil, auch im Verhältnis. Natürlich betrifft das auch die österreichischen Unternehmen. Es ist immer eine **gefährliche Phase, wenn viel Staat im internationalen Wettbewerb mitmisch**. Eine Studie von **Germany Trade & Invest**, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland, geht zudem davon aus, dass mehr Firmen Standorte in Osteuropa und Südosteuropa wählen könnten, um näher an den Kunden zu produzieren. So habe **Serbien** jüngst angekündigt, dass es zu einem der für Investoren interessantesten Länder der Erde werden will. In den kommenden Jahren werde man Reformen auf den Weg bringen, um in der Doing-Business-Untersuchung der Weltbank, die das Investitionsklima misst, zu den fünf Top-Nationen zu gehören, erklärte jüngst die Regierung. **Georgien** liegt in der Rangliste bereits weit vorn.

NI
CE

Der **Rosenbauer** Konzern hat mit einem **Umsatz von 232,9 Mio. Euro** in den ersten drei Monaten 2020 (1-3/2019: 175,8 Mio. Eur) den eigenen Angaben zufolge das **stärkste 1. Quartal in seiner Unternehmensgeschichte verzeichnet**. Das Umsatzwachstum kam dabei aus allen Vertriebsregionen, allen voran der Area NISA, die ihr Geschäftsvolumen verdoppeln konnte. Einzig der stationäre Vertrieb war wegen der Corona-bedingten vorübergehenden Einstellung der Montagetätigkeit rückläufig, so das Unternehmen. Der Auftragseingang lag bei 282,3 Mio. Euro (1-3/2019: 338,1 Mio. Euro). Das EBIT ist auf 4,3 Mio. Euro (1-3/2019: 2,1 Mio. Euro) gestiegen. Das Konzern-EBT in der Berichtsperiode betrug 2,7 Mio. Euro (vs. 0,7 Mio. Euro). Vor diesem Hintergrund rechnet der Rosenbauer-Vorstand für das Gesamtjahr **dank voller Auftragsbücher mit einem Umsatz auf dem Niveau von 2019**. Aufgrund der fortbestehenden Unsicherheiten könne noch kein genauerer Ausblick gegeben werden, so das Unternehmen.

OH
NO

Die **KMU-Bank Addiko Group weist für das erste Quartal 2020 einen Nettoverlust von -8,4 Mio. Euro aus (1Q19: +10,1 Mio.)**, was in erster Linie **auf eine proaktive IFRS 9 Rückstellung in Höhe von 13,6 Mio. Euro zurückzuführen war**, wie das Unternehmen mitteilt. Das operative Ergebnis vor Kreditrisikokosten habe sich hingegen um ca. 30 Prozent im Jahresvergleich auf 13,2 Mio. Euro (1Q19: 10,0 Mio.) erhöht. Addiko setzte seine Fokusstrategie fort und steigerte den Anteil der beiden Fokusbereiche Konsumenten und SME auf 62% der Bruttokundenforderungen (1Q19: 57,8%). Der Gesamtumfang der nicht notleidenden Bruttokundenforderungen blieb im ersten Quartal 2020 fast unverändert bei 3.845 Mio. Euro (1Q19: 3.870 Mio.).

OH
NO

Die **Covid-19-Krise hat starke Auswirkungen auf die Verkehrs- und Ergebnisentwicklung der Flughafen-Wien-Gruppe** im 1. Quartal 2020. Im Q1/2020 sanken die Umsatzerlöse der Flughafen-Wien-Gruppe um 9,0 Prozent auf 161,4 Mio. Euro. Das EBITDA verschlechterte sich um 17,7 Prozent auf 59,0 Mio. Euro und das EBIT um 31,2 Prozent auf 26,4 Mio. Euro. Das Nettoergebnis vor Minderheiten ging im Q1/2020 um 36,6 Prozent auf 16,1 Mio. Euro zurück. Im April 2020 schlug die Covid-19-Krise am Flughafen Wien und seinen Auslandsbeteiligungen voll durch: Aufgrund der weltweiten Reisebeschränkungen und zahlreichen eingestellten Flugverbindungen ging das Passagieraufkommen der Flughafen-Wien-Gruppe (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) um 99,6% auf 15.002 Reisende zurück. **Kumuliert von Jänner bis April 2020 ging das Passagieraufkommen um 44,4% auf 6,0 Mio. Reisende zurück**. Auch am Standort Flughafen Wien entwickelte sich das Passagieraufkommen mit einem Minus von 44,0% auf 4.932.220 Reisende von Jänner bis April 2020 rückläufig. Vorstand Günther Ofner: „Mit den **eingeleiteten Spar- und Liquiditätssicherungsmaßnahmen**, wie Kurzarbeit für alle Beschäftigten, Kostenreduktionen und

Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

**Vermögen
entsteht
durch
Wissen und
Erfahrung**

www.wienerprivatbank.com



Verschiebung von größeren Investitionen, ist das Unternehmen gut gerüstet, der Flughafen Wien wird diese Krise auf jeden Fall überstehen. Wie lange diese Phase noch dauert und wie sich das Gesamtjahr 2020 entwickelt, lässt sich derzeit kaum abschätzen. Aber eines zeigen die regelmäßigen Frachtflüge mit medizinischen Hilfsgütern, die Rückholungs- und Linienflüge für heimkehrende Passagiere und nicht zuletzt der große Bedarf an unseren Covid-19-PCR-Tests am Flughafen ganz klar: Ohne Luftfahrt geht es nicht.“



Die **estnischen Rettungsdienste setzen in der aktuellen Covid-19-Situation Drohnen ein und nutzen dafür das Fluginformationsmanagementsystem von Frequentis**. "Mit der estnischen Flugsicherung EANS haben wir bereits im Rahmen des SESAR Joint Undertaking-Projektes Gulf of Finland (GOF) U-space erfolgreich zusammengearbeitet", sagt Frequentis CEO Norbert Haslacher. "Inhalt des Projektes war die Gewährleistung eines sicheren und umweltfreundlichen Drohnenflugbetriebs im bodennahen Luftraum. Nun kommt unser Fluginformationsmanagementsystem im Zuge der Covid-19 Pandemie erneut in Estland zum Einsatz."

Weiterer **Auftrag für Andritz**. Das Unternehmen erhielt **von Kookil Paper** den Auftrag zur **Lieferung einer kompletten Stoffaufbereitungslinie** samt Konstantteil, Ausschussaufbereitung und Faserrückgewinnung für die Anlage in Zhangjiagang (China). Die Kapazität des Systems liegt bei 305 Tagedonnen ofentrocken. Die Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2021 geplant.

Die **Oberbank hat sich noch mehr Lenzing-Aktien gekauft**. Laut jüngster Veröffentlichung waren es am 15. Mai 386 Stück zu je 45,0 Euro. In den abgelaufenen Tagen hat die Bank bereits des öfteren Lenzing-Aktien erworben.



#GABB INTRO 20.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Zur Orientierung: Der **ATX** lag mit den Schlusskursen von gestern ytd bei **-33,66 Prozent**, der **DAX** bei **-16,41** Prozent und der **Dow Jones** bei **-15,18** Prozent. Das ATX-Minus summiert sich also auf das Doppelte von DAX und Dow. Gestern gab es Aufregung wegen des Endes vom Leerverkaufsverbot, da haben sich sogar einige Institutionelle mit Kopfschütteln bei uns gemeldet.

Die **Tagesverlierer** waren gestern jedenfalls einige der größten Werte an der Wiener Börse: **Verbund** mit -9,97% auf 36,86 (191% üblicher Tagesumsätze, 1-Week-Performance -17,17%), **voestalpine** mit -9,37% auf 16,97 (205% Vol.; 1W -6,35%), **RBI** mit -8,80% auf 15,14 (243% Vol.; 1W -5,85%). Die Umsätze lagen also im Schnitt beim Doppelten der Umsätze normaler Tage. Heute haben sich die drei Titel mal zumindest gefangen, **eine Gegenbewegung sieht anders aus**.

Wir haben auch die **IR-Abteilungen der drei Unternehmen kontaktiert, bei Rückmeldung** publizieren wir natürlich **morgen**. Morgen wird nämlich ein **spannend-herausfordernder Tag**, weil ja Christi Himmelfahrt ist, an diesem Feiertag seit 2019 aber gehandelt wird. Da wird es natürlich auch einen #gabb mit Update zur aktuellen Situation geben. Im Jahr 2019 gab es an vier zusätzlichen Handelstagen (Feiertage) einen Umsatz von insgesamt 807 Mio. Euro, davon 154 Mio. Euro an Christi Himmelfahrt.

Betroffen waren gestern nicht nur der Wiener Markt, sondern u.a. auch der **spanische und italienische Markt**. Auch da gab es teilweise starke Rücksetzer. Es ist halt an Märkten **mit geringerer Liquidität leichter, Druck zu machen**. Im DAX hält man das ein wenig besser aus.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 20.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Vienna Insurance Group** hat die **Prämien im 1. Quartal auf 3,1 Mrd. Euro gesteigert** (+7,2 %), der Gewinn (vor Steuern) ist auf 121,9 Mio. Euro gesunken (-4,4 %), das Nettoergebnis konnte auf 85,8 Mio. Euro erhöht werden (+2,8 %), die Combined Ratio liegt bei 95,1 % (-1,7 Prozentpunkte). Generaldirektorin Elisabeth Stadler: „Wir sind sehr gut in dieses Jahr gestartet und weisen ein deutliches Prämienplus auf. Diese Entwicklung ist auf die **starken Monate Jänner und Februar 2020 zurückzuführen**, die die ersten Auswirkungen der Mitte März begonnenen Einschränkungen zur Bekämpfung von Covid-19 deutlich kompensieren konnten. Prämieeinbußen durch Rückgänge im Neugeschäft werden in der Entwicklung vor allem ab dem zweiten Quartal 2020 voraussichtlich noch im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres bemerkbar sein“. **Die VIG-Gruppe ist den Angaben zufolge durch die Corona-Krise "insbesondere aufgrund der damit verbundenen Kapitalmarktentwicklung betroffen"**, wie es heißt. Zudem seien im Neugeschäft teilweise Rückgänge zu verzeichnen, die mit dem gleichzeitigen Anstieg im Onlinegeschäft nicht kompensiert werden können, wie es heißt.

Die börsennotierte **Semperit-Gruppe hat die Profitabilität im 1. Quartal gesteigert**. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichnete die Semperit-Gruppe im 1. Quartal 2020 einen Umsatzrückgang von 6,5 Prozent auf 199,1 Mio.



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS
+43 7221 701-292
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM



Euro. Im Sektor Industrie ging der Umsatz um -14,0 Prozent zurück, der **Sektor Medizin konnte hingegen eine Steigerung** von +8,4 Prozent erzielen. Das EBITDA stieg im Quartalsvergleich dank Kostenreduktion von 16,5 Mio. Euro auf 16,9 Mio. Euro. Das **EBIT verbesserte sich auf 9,8 Mio. Euro (vs. 7,8 Mio. Euro)**. CEO Martin Füllenbach: „Die drastische Verbesserung im Sektor Medizin ist überwiegend Ergebnis unserer unermüdlichen Produktivitätssteigerungsmaßnahmen und operativen Fortschritte seit Anfang 2018. Die Effekte des deutlichen Nachfrageanstiegs für medizinische Schutzhandschuhe im Zusammenhang mit Corona werden sich zum überwiegenden Teil erst in künftigen Quartalsergebnissen niederschlagen.“ In den kommenden Monaten werde der **Fokus auf Kostensenkungsmaßnahmen** nochmals geschärft. Aufgrund der hohen Unsicherheit in Bezug auf die kurzfristige wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Coronavirus, seien derzeit keine genauen Schätzungen für die erwartete Umsatz- und Profitabilitätsentwicklung möglich.

Der Ölfeldausrüster **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment (SBO)** hat im 1. Quartal **einen Umsatz in Höhe von 108,9 Mio. Euro** erreicht (vs. 121,1 Mio. im Q1 2019). Das EBIT lag bei 12,1 Mio. Euro (vs. 20,2 Mio. Euro) und das Ergebnis nach Steuern bei 8,6 Mio. Euro (vs. 7,7 Mio. Euro). CEO Gerald Grohmann „Der nordamerikanische Markt, der bereits zuvor durch das zurückhaltende Investitionsverhalten der Explorations- und Produktionsgesellschaften abgeschwächt war, reagierte unmittelbar durch ein weiteres Zurückfahren der Aktivitäten. Unser internationales Geschäft verlief deutlich resilienter, aber auch hier zeichnen sich die Negativwirkungen der vorherrschenden Krise ab“.

Strabag trennt sich von einer Tochter: Die Funkwerk AG übernimmt im Rahmen eines Asset Deals das Geschäftsfeld Zugfunk der Strabag Infrastructure & Safety Solutions GmbH (SISS), Wien. Die SISS, eine 100%-ige Tochter der Strabag AG, ist spezialisiert auf technische Infrastrukturlösungen sowie Sicherheits- und Leitstellen-Kommunikationssysteme und erwirtschaftete im Bereich Zugfunk einen Umsatz von rund 3 Mio. Euro pro Jahr. **Über den Kaufpreis haben die Vertragspartner Stillschweigen vereinbart**

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Heute ist der **erste Handelstag der Creactives Group an der Wiener Börse**. Die Aktien des italienischen Unternehmens können ab heute einmal täglich in einer Auktion im **Segment direct market** gehandelt werden. Das IT-Scale-Up entwickelt Software und optimiert mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz Logistik und Beschaffungsmanagement, informiert die Wiener Börse. Zu seinen Kunden zählen neben der heimischen Lenzing auch internationale Unternehmen wie Airbus, BASF, Siemens oder Enel.

#GABB INTRO 21.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute ist **Christi Himmelfahrt**, gehandelt wird wie erwähnt trotzdem, daher gibt es einen #gabb. Im Vorjahr wurden übrigens 154 Mio. Euro an Christi Himmelfahrt umgesetzt. Gestartet ist der Tag mal schwach.

Ich äußerte gestern die **Befürchtung, dass heute ein guter Tag für weitere Leerverkäufe sei**, da ein Feiertag natürlich zu besonderen Liquiditätsschwächen neigen könnte. Und der jüngste Blick auf Leerverkäufe zeigt, dass die Positionen in Europa auch im Anstieg der vergangenen Wochen nicht zurückgefahren wurden, eher verstärkt. **Warum heute gerade Wienerberger größter Frühverlierer ist, wundert mich**, da die Citibank sich bullish für den europäischen Baustoffsektor gezeigt hat. Ein Mitgrund sind die doch deutlich gesunkenen Energiekosten.

Schweizer Börsenhandel wird um zehn Minuten verlängert. Und auch das passt irgendwie zum Thema. Die Schweizer Börse verlängert ab dem 22. Juni ihre Handelszeiten um zehn Minuten. Damit will die Börse einen Teil des außerbörslichen Handels nach der Schlussauktion auf ihre Plattform zurückholen. Am 22. Juni werde eine neue Handelsperiode eingeführt, der "Handel zum Schlusskurs", teilte die Schweizer Börse am Dienstag in einem Schreiben an die Händler mit. Diese sogenannte "Trading-at-last (TAL)"-Periode findet jeweils unmittelbar nach der Schlussauktion um 17.30 Uhr statt und dauert zehn Minuten. **Damit könnten die Händler in der zehnminütigen Periode Kauf- und Verkaufsaufträge nur noch zum Schlusskurs ausführen.** Im letzten Jahr hätten rund ein Viertel aller Aktienhandelsgeschäfte zum Börsenschluss stattgefunden. Es finde keine Preisbildung mehr statt, hieß es. In Wien war dieser Wert noch höher und ich bin sicher, dass auch Christoph Boschan & Co. alles evaluieren.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 22.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Prämieinnahmen der Uniqa Group stiegen im 1. Quartal um 3,2 Prozent auf 1.578,3 Mio. Euro**. Sowohl in der Krankenversicherung (+5,1 Prozent) wie auch in der Schaden- und Unfallversicherung (+3,7 Prozent) und der Lebensversicherung (+0,3 Prozent) habe es Zuwächse bei den verrechneten Prämien gegeben - Effekte von Covid-19 seien im Vertriebsergebnis der ersten drei Monate noch kaum spürbar gewesen, so der Versicherungskonzern. Bereits enthalten seien erste Rückstellungen von 37,5 Mio. Euro im Zusammenhang mit Covid-19 sowie weitere Aufwendungen für das Sturmtief „Sabine“ und ein Erdbeben in Albanien, so Uniqa. Die **Combined Ratio in der Schaden- und Unfallversicherung verschlechterte** sich von 96,3 Prozent im ersten Quartal des Vorjahres **auf 97,8 Prozent**.

Aufgrund aller der Covid-19-bedingten Effekte muss Uniqa erstmals seit der Eurokrise 2011 ein negatives Quartalsergebnis berichten. Das operative Ergebnis sank auf 1,6 Mio. Euro (1 - 3/2019: 56,1 Mio. Euro). Das **Ergebnis vor Steuern betrug -13,9 Mio. Euro** (1 - 3/2019: 42,3 Mio. Euro). Das Konzernergebnis verringerte sich auf -13,2 Mio. Euro (1 - 3/2019: 32,2 Mio. Euro). Das



Ergebnis je Aktie lag bei -0,04 Euro (1 - 3/2019: 0,10 Euro). Zwei Effekte für das negative Ergebnis des ersten Quartals 2020 würden im Rückgang der Kapitalerträge und im Anstieg der Kosten liegen, so das Unternehmen. Einen deutlichen Einbruch gab es bei den Erträgen aus Kapitalanlagen: Der Rückgang von 11,7 Prozent auf 89,7 Mio. Euro aufgrund der Covid-19 bedingten **Verwerfungen an den Kapitalmärkten** wäre deutlich stärker ausgefallen, hätten ihn nicht ergebnisneutrale Währungseffekte in der Höhe von 28 Millionen Euro im internationalen Geschäftsfeld abgefedert. Die laufenden Betriebskosten seien um 16 Mio. Euro gestiegen, wobei ein Großteil davon auf einmalige, vorgezogene Kosten für die bevorstehende Integration der AXA-Gesellschaften in Polen, Tschechien und der Slowakei entfielen.

Uniqä erwartet **für das Gesamtjahr 2020 ein möglicherweise negatives Ergebnis vor Steuern**. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2020 wird entfallen.

DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

BNP Paribas. WIRECARD BONUS (DE000PF28286)

Dieses Bonuszertifikat erwirtschaftet beim aktuellen Kaufkurs eine Bonusrendite von knapp 80 Prozent. Verletzt Wirecard während der Laufzeit nie die Barriere bei 70, erhält man am Laufzeitende mindestens 140 pro Zertifikat. Darüber erhält man den Schlusskurs der Aktie. Aktie bei 84, Schein bei rund 77, viel Platz zur Barriere ist nicht, die Laufzeit zudem mit September 2021 sehr lang.

Erste Group. Erste Group Bonus-Zertifikat IMMOFINANZ (AT0000A2ESC6)

Aktie bei 15,6, Barriere bei 10,7, Cap bei 16,7, Bonuszertifikat bei ca. 14,3. Anleger erhalten bei Laufzeit bis März 2021 eine interessante Rückzahlung in Höhe des Bonuslevels bzw. Caps am Laufzeitende auch bei gleichbleibenden oder leicht fallenden Kursen, solange die Barriere nicht berührt oder unterschritten wurde. Die Barriere bildet einen Risikopuffer.

RCB. Optionsschein Call Telekom Austria AG (AT0000A2GBB9)

Der Opti läuft bis 19.3.2021 und hat einen Strike von 5,50. Die Aktie gibt es derzeit bei knapp über 6 Euro. Bei Bezugsverhältnis 0,1 kostet ein Schein knapp unter 0,1 Euro, man kommt also indirekt zu knapp unter 6,5 in die Aktie. Angesichts der langen Laufzeit und des interessanten Hebels für Telekom-Bullen interessant.

UniCredit onemarkets: HVB Stay Low Optionsschein bezogen auf den DAX® (Performance) Index (DE000HZ7CSK3)

Ein Stay-Low-Schein zahlt am Laufzeitende einen festen Betrag aus, wenn die Barriere während der gesamten Laufzeit weder berührt noch überschritten wurde. Sollte die Barriere verletzt werden, verfällt der Schein sofort wertlos. Hier geht es um den DAX und die Barriere 13.000, Laufzeit 15.10.2020. Werden 13.000 nie erreicht, bekommt man 10 Euro, der Schein kostet aktuell rund 8,6 Euro.



#GABB INTRO 25.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Heute ist **Feiertag in den USA**, so wird sich beim Dow nichts verändern. Ich schiebe die Underperformance des ATX ja in der Regel auf die Rahmenbedingungen, bei denen man hierzulande durchaus noch etwas verbessern kann. Da kommt einerseits Zuspruch, andererseits aber auch Kritik, denn eventuell - so einige Kritiker - seien **halt die österreichischen Unternehmen im Vergleich schwächer**. Nun, das ist natürlich eine Interpretation, aber da sind wir dann schon wieder rasch bei den Rahmenbedingungen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 25.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Norges Bank handelt offenbar fleißig mit Do&Co-Aktien**. Denn: Per 20. Mai wurde die 4 Prozent-Schwelle (4,05 Prozent) überschritten, nur einen Tag später wieder unterschritten. Laut Veröffentlichung hält der norwegische Investor per 21. Mai nun 3,79 Prozent der Do&Co-Stimmrechte.

Andritz wurde informiert, dass bestimmte Tochtergesellschaften von **BlackRock per 21. Mai 2020 insgesamt 5,03 Prozent** des Grundkapitals von 104.000.000 Aktien halten. Davor waren es 4,91 Prozent.

Die **Oberbank hat weitere Lenzing-Aktien gekauft**, und zwar am 19. Mai 900 Stück zu je 44,9 Euro. In den abgelaufenen Wochen hat die Bank bereits des Öfteren Lenzing-Aktien gekauft.

Bei **European Lithium** (Lithium-Mine in Wolfsberg) ist es zu einer **Handelsaussetzung** gekommen. Dies wurde vom Unternehmen "**bis zur Ankündigung einer strategischen Partnerschaft**" beantragt. Der Handelsstopp soll bis zum Beginn des normalen Handels am Mittwoch, dem 27. Mai 2020, oder bis zur Veröffentlichung einer diesbezüglichen Ankündigung bestehen bleiben, wie European Lithium mitteilt.



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex
www.warimpex.com

Die **Exasol AG** notiert seit heute im Segment Scale der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Aktien des Technologieunternehmens aus Nürnberg notierten zum Handelsstart bei 14,00 Euro, der Ausgabepreis lag bei 9,50 Euro. Exasol unterstützt eigenen Angaben zufolge Unternehmen bei der Umsetzung von langfristigen Datenstrategien über eine sogenannte In-Memory-Analytics-Datenbank. Ziel des Börsengangs ist es, die Wachstumsstrategie weiter voranzutreiben, u. a. durch den Ausbau der internationalen Präsenz und Produktoptimierungen.



Ecoduna am Ende. Nachdem diverse Branchen wegen "Koste es, was es wolle!" in Goldgräberstimmung sind und sogar die Bestatter ein Stück vom Riesenkuchen wollen, der gerade über Kurzarbeitförderung und sonstige Kanäle auf die Wirtschaft (wohlgemerkt: Es gibt genug, die darben. Kommt immer darauf an, welchen Zugang zum Nursch man hat) verteilt wird, kursiert im Netz der Schmäh "Die nächsten werden die Insolvenzverwalter sein, die um Förderungen ansuchen!". Noch ist es nicht soweit. Noch geht es den Insolvenzverwaltern unbestritten gut. Wem nicht, der kann sich gerne bei mir ausweinen, ich bringe ihm das nötige Verständnis entgegen. **Nachdem 2019 mit der Insolvenz von Sanochemia geendet hat, die mich schwerer getroffen hat, ist nun auch Ecoduna dran, an der einige gute Menschen (die typischen Weltverbesserer halt, die unbedingt in Unternehmen investieren wollten, die etwas ökologisch Sinnvolles produzieren. Ist ja nix dagegen zu sagen, in einen recht grünen Wert zu investieren, allerdings jeweils in zurückhaltenden Dimensionen) unter meinen Freunden teils mit spürbarem Klumpenrisiko beteiligt sind.** Die Aufbruchstimmung am Anfang samt euphorischer Berichte in den Medien hat einen einfach mitgerissen, die Homepage ist heute noch wunderschön, da würde man am liebsten sofort dabei sein wollen, alles in Grün, Wunder, innovativ, modern, einzigartig, nachhaltig, Omega-3, Green Technology, diesen Worten kann man sich schwer entziehen. Was meine Befangenheit betrifft: Ich selbst habe keinen einzigen Cent in diese AG gesteckt (sehr wohl habe ich sie aber beobachtet, sie war kein grundsätzliches No-Go für mich), aber einige Freunde trifft es jetzt hart. Eine gewisse Sympathie hatte ich auf alle Fälle für das Unternehmen bzw. Projekt, siehe: <https://www.boerse-social.com/2019/10/31/ecoduna-liquiditatsprobleme-gunter-luntsch> **Am 7.5.2020 wurde der Konkurs über die 100%-Tochter der Ecoduna AG, die eparella GmbH, eröffnet,** Masseverwalter sind Nikolaus Vogt und Anneliese Witzmann in 1060 Wien, Anmeldefrist ist bis 3.6.2020, die 1. Gläubigerversammlung, die Berichtstagsatzung und die Prüfungstagsatzung am 17.6.2020 werden als Videokonferenz stattfinden, die Tagsatzung ist nicht-öffentlich, die Anmeldeprozedur zur verschlüsselten Übertragung der Videokonferenz scheint um einiges komplizierter zu sein als die Teilnahme an einer virtuellen HV, man möge gegebenenfalls das Edikt genau durchstudieren. Ich werde nicht dort sein, da die Tagsatzung nur einem beschränkten Personenkreis zugänglich sein wird. Bei Sanochemia war es zwar das Gleiche, aber da habe ich halt einfach die Tür aufgemacht und war da, so konnte ich teilnehmen. Aber nun zur Hauptfrage: **Was haben die Aktionäre der Ecoduna AG mit der eparella GmbH zu tun?** Im Schreiben vom 22.5.2020 an die Aktionäre, Darlehensgeber etc. bedankt sich die Ecoduna AG für deren Verständnis und informiert, dass viele Fragen nicht beantwortet werden können oder dürfen. **Der Konkurs der Tochter eparella GmbH habe deutliche Auswirkungen auf den Wert der Aktie, ein Totalverlust sei im Falle einer Insolvenz der ecoduna AG zu erwarten.** "Aus Gründen der Organisation und der Wartungssicherheit" sei der Trade Room geschlossen, "um technische Fehler zu vermeiden". Ohne Investor, der übernimmt, werde auch die ecoduna AG nicht zu retten sein. Die Versuchs- bzw. Pilotanlage am Szallasweg gehöre der ecoduna AG, mit Ausnahme der PBR-Module, die im Eigentum der Sale&Lease-Back-Nehmer stünden. Ecoduna strebe eine gesamtheitliche Lösung an, also einen Investor, der übernimmt und die ecoduna/eparella weiterführt. Die Anlage im Eco Plus Park 1, Straße 8 (Produktion) gehöre der eparella GmbH. Es gebe Pfandrechte auf der Liegenschaft und der Produktionsausrüstung. Das Grundstück Szallasweg sei auf 33 Jahre gepachtet. Die Schließung des Betriebs der eparella GmbH sei durch das Insolvenzgericht beschlossen worden. Aktuell gebe es einen Notbetrieb. Anmerkung: Nach eigener Wahrnehmung werden aktuell jedenfalls keine neuen Algen in der Produktionsanlage produziert, man sieht nichts Grünes in den transparenten Säulen.

Sollte es keinen Interessenten für einen Weiterbetrieb geben, wäre am Ende ein Abverkauf der Anlagenteile/Liegenschaft wahrscheinlich. Die eparella GmbH verkaufe weiterhin im Rahmen der Insolvenzabwicklung (Abverkauf der Produkte auf Lager), die Umsätze würden der Insolvenzmasse zugeordnet. Die Umsätze seien Anfang des Jahres laut Plan angelaufen, hätten mit dem Eintritt erster Covid-19 Auswirkungen ab März nicht wie geplant umgesetzt werden können. Man habe wegen Covid-19 Kurzarbeit angemeldet. Bei der Investorensuche und im Produktverkauf ab März habe es deutlichen Einfluss durch Covid-19 gegeben. Im Jänner seien 1,2 Mio EUR bei einer Kapitalerhöhung eingesammelt worden, aber nachdem die Investorensuche nicht erfolgreich verlaufen sei, sei klar gewesen, dass der Fortbestand der eparella nicht mehr gesichert ist. Daher sei es nicht mehr vertretbar gewesen, weitere Mittel aus der Kapitalrunde der ecoduna AG an die eparella GmbH weiterzugeben. Weiters habe die Bank auch die Kredite der eparella GmbH fällig gestellt, was in weiterer Folge zur Zahlungsunfähigkeit der eparella geführt habe. Die verbleibenden Mittel (etwa 70%) lägen nach wie vor in der ecoduna AG. Die ecoduna AG habe aber Haftungen gegenüber der finanzierenden Bank der eparella GmbH. Mit Inanspruchnahme der ecoduna AG als Bürge für Forderungen gegen die eparella GmbH seien die Forderungen gegenüber der eparella GmbH sofort fällig gestellt und die Geltendmachung dieser Ansprüche gegenüber der ecoduna AG erklärt worden. Derzeit werde ein kurzfristiges Moratorium verhandelt.

Der Abschluss 2019 liege aktuell nur im Entwurf vor. Nach Fertigstellung und Prüfung werde dieser im Zuge der Hauptversammlung zur Verfügung gestellt, für diese stehe noch kein Termin fest, man müsse sich zuerst die technischen Voraussetzungen für die Durchführung einer virtuellen HV besorgen. In der Rangordnung der Gläubiger seien die Darlehensgeber nachrangig zu den Banken, daher sei es unwahrscheinlich, dass es zu einer Quote kommt. Qualifizierte Nachrangdarlehen seien somit in einer Risikogemeinschaft mit den Aktionären. Mit dem Land NÖ sei (Anmerkung: offenbar

über Beteiligung bzw. Haftungsübernahme) gesprochen worden, es sei zu keiner Lösung gekommen. Zur Frage, ob Investoren jetzt "billig" einkaufen könnten, sei zu sagen, dass man sich bemühe, das Unternehmen zu retten und einen Fortbestand zu sichern. Die Novel Food Registrierung benötige nach Einreichung etwa 17 Monate, bis die Zulassung veröffentlicht ist. Vor Einreichung seien umfangreiche Studien und die Erstellung eines Dossiers notwendig - diese Arbeiten seien bis zuletzt laufend. Novel Food sei aufgrund der Betriebsschließung ausgesetzt, könne aber zum derzeitigen Stand von einem Investor/ Nachfolger wieder aufgenommen werden. Zum Einwand, dass es im März noch ein positives Interview gegeben habe, wo keine Insolvenzgefahr erwähnt worden sei, sei zu sagen, dass es zum Zeitpunkt des Interviews eine Reihe von ernsthaften Sanierungsbemühungen gegeben habe, sodass die Insolvenz nicht absehbar gewesen sei. Die Höhe der Haftung hänge vom Verwertungsergebnis der eparella GmbH ab. Alle nach Abzug der Verwertungserlöse offenen Forderungen der Bank würden Haftungen der ecoduna AG darstellen.

Ich habe das doch recht lange Schreiben auf das Wesentliche gekürzt und damit hoffentlich leicht leserlich gemacht. 1,2 Mio. Euro Kapitalerhöhung sehe ich als schönen Erfolg, also dass Investoren in der aktuellen Lage noch bereit waren, soviel Geld nachzuschießen, alle Achtung. Gut möglich, dass es Investoren waren, die schon viel Geld in die Ecoduna hineingesteckt hatten und nun versucht haben, dieses zu retten. Stichwort Klumpenrisiko. Aber man ist natürlich befangen, wenn man sieht, dass das eigene Geld den Bach hinuntergehen könnte, man neigt dazu, helfen zu wollen. Siehe Sanochemia, da hätte ich auch nachgeschossen, weil ich persönlich von der Insolvenz betroffen war. Laut AKV soll die eparella rund 14,6 Mo. Euro Verbindlichkeiten haben und Eigentümerin der EZ 4535 KG 05003 sein. Was mir nicht ganz klar war und ist: Wozu braucht man für dieses Projekt zwei Unternehmen, eine AG (Gewerbe Mechatroniker für Maschinen- und Fertigungstechnik & Handelsgewerbe) und eine GmbH (Gewerbe Erzeugung von Lebensmitteln und Futtermitteln), wenn eh die Mutter brav für die Tochter haftet? Der Name der finanzierenden Bank steht wahrscheinlich im Grundbuch, die Mutter hat übrigens Raiffeisen NÖ-Wien als offizielle Bankverbindung, die Tochter die ERSTE. Ich wünsche vor allem im Sinne der Aktionäre dem Unternehmen alles Gute und hoffe, **dass sich entgegen aller Wahrscheinlichkeiten am Ende doch noch ein Investor findet, der das Unternehmen als Ganzes (also AG, Werk, usw.) retten kann und will, und es wird hoffentlich sein Schaden nicht sein.** Interessenten mögen sich bitte direkt unter office@ecoduna.com bei den Vorständen der ecoduna AG melden, bei Hannes Binder und Kerstin Stava.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **S Immo AG** konnte im 1. Quartal die **Mieterlöse um rund 10 Prozent auf 31,1 Mio. Euro steigern**. Beim **FFO I** gelang ein **Plus von 27,8 Prozent** auf 13,8 Mio. Euro. Das Ergebnis aus der Immobilienbewertung drehte auf Grund der Covid-19-Pandemie (wie bereits angekündigt) allerdings ins Negative und betrug -31,5 Mio. Euro (Q1 2019: 9,9 Mio.). Für das erste Quartal ergab sich ein **Periodenverlust von 21,4 Mio. Euro** (Q1 2019: +15,1 Mio.). Das Unternehmen sieht sich weiter gut gerüstet. "Wir haben ein qualitativ hochwertiges Portfolio an etablierten Standorten, ein überaus qualifiziertes Team, und - nicht zuletzt auf Grund der im Jänner 2020 erfolgreich durchgeführten Kapitalerhöhung - eine sehr stabile Eigenkapital- und Liquiditätsbasis. Somit können wir auch im aktuell sehr schwierigen Umfeld erfolgreich arbeiten und uns schon jetzt auf das Jahr 2021 fokussieren. **Es werden sich in dieser Krise Chancen ergeben** und wir haben die Stärke, die Expertise und mit einem sehr hohen Cashbestand von über 230 Mio. Euro die Mittel, diese Chancen in den richtigen Momenten zu nutzen", erklärt Vorstand Friedrich Wachernig.



Der Developer **UBM** hat im 1. Quartal eine **Gesamtleistung von 86,3 Mio. Euro** erreicht, nach 71,6 Mio. Euro in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dies sei vor allem auf den Baufortschritt bereits verkaufter Immobilienprojekte zurückzuführen, so das Unternehmen. Das **EBT lag aufgrund von "Wertaufhellungen" mit 39,3 Mio. Euro deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres von 7,9 Mio. Euro**. Der **Nettogewinn in Höhe von 22,9 Mio. Euro** war im Vergleich zur Vorjahreperiode (5,9 Mio.) ebenfalls höher. Der Einfluss der Corona-Krise sowohl auf das Hotelbetriebsgeschäft als auch, im geringeren Ausmaß, durch Mietausfälle würden erst im Jahresverlauf in der Gewinn- und Verlustrechnung sichtbar, so das Unternehmen. Auch der Einfluss der Pandemie auf die Wertansätze in der Bilanz könnten erst bei mehr Klarheit über die Parameter festgestellt werden. Aktuell werden laut UBM **keine neuen Akquisitionen** getätigt und Projekte gehen nur bei entsprechender Finanzierung und Investorennachfrage in Umsetzung. Der **Fokus der Pipeline habe sich dabei klar zur Assetklasse Wohnen verschoben**. Für 2020 sei aktuell von einem Ergebnisniveau "signifikant unter dem Rekordjahr 2019 auszugehen". Auch 2021 würden die Auswirkungen der Pandemie nach heutigem Stand noch deutlich spürbar sein. „**Grundsätzlich kann ein Developer immer Geld verdienen** - im Boom durch Top-Preise beim Verkauf, in der Krise durch günstige Preise beim Einstieg. Jetzt geht es darum, den Übergang möglichst optimal zu managen", so CEO Thomas G. Winkler.

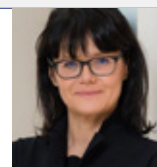


Das Biopharma-Unternehmen **Marinomed Biotech AG** hat Zahlen für das 1. Quartal präsentiert und dabei eine starke Umsatzsteigerung von 35 Prozent auf 1,01 Mio. Euro gezeigt. Diese wurden fast ausschließlich im Segment Carragelose® erwirtschaftet. **Das EBIT konnte trotz hoher F&E-Ausgaben auf -1,41 Mio. Euro (1-3/2019: -2,63 Mio.) verbessert werden**. Das Quartalsergebnis war mit -1,57 Mio. Euro negativ, nach -3,24 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Die liquiden Mittel beliefen sich zum Ende des ersten Quartals 2020 auf 10,23 Mio. Euro. Die **Nachfrage bei Carragelose®-Produkten sei mit der Ankunft von Covid-19 in Europa im März eingesetzt und würde unverändert anhalten**, so das Unternehmen. Laut Marinomed wird sich



SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?
KONTAKTIEREN SIE MICH!

GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS
+43 3842 200-5925
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET



dies **in den Folgequartalen positiv im Umsatz widerspiegeln**. Da Marinomed weiter massiv in Forschung und Entwicklung investieren wird, seien jedoch auch für 2020 und die Folgejahre operative Verluste zu erwarten, so das Unternehmen. "Um die hohe Nachfrage zu decken, arbeiten wir mit unseren Partnern intensiv an dem Ausbau unserer Produktionskapazitäten", so CEO Andreas Grassauer.

Die **Norges Bank hält nun wieder mehr als 4 Prozent der Stimmrechte an Do&Co**. Dies hat sich die vergangenen Tage des öfteren geändert. Per 20. Mai wurde die 4 Prozent-Schwelle (4,05 Prozent) überschritten, nur einen Tag später wieder unterschritten. Und nun wieder überschritten. Laut aktueller Veröffentlichung hält der norwegische Investor per 22.5. nun 4,06 Prozent (davor 3,79 Prozent) der Do&Co-Stimmrechte.

So geht es auch: Andritz erhielt von Volga Pulp and Paper Mill in Balakhna, in der Region Nizhnij Novgorod, Russland, das **vorläufige Abnahmezertifikat** (Provisional Acceptance Certificate) für den Umbau des bestehenden Holzschliff-Rejektsystems in eine TMP-Linie (Thermo-Mechanical Pulping). Aufgrund der Corona-Krise und um Gesundheits- und Sicherheitsrisiken zu vermeiden, wurde die **komplette Inbetriebnahme über Remote-Support abgewickelt**.

Die **Amag kürzt** aufgrund der spürbaren Auswirkungen und Unsicherheiten infolge der Covid-19-Pandemie den **Dividendenvorschlag, und zwar von ursprünglich 1,2 Euro auf nunmehr 0,50 Euro**.

Die **Dörflinger Privatstiftung hat AT&S-Aktien erworben**, und zwar insgesamt 80.000 Stück zu je 16,0 Euro, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Almonty Industries Inc., der geoutete **Kandidat für die Wiener Börse**, gibt den Start des Börsenhandels der Aktien von Almonty auf Xetra, dem elektronischen Handelsplatz der Deutsche Börse AG in Deutschland (WKN: A1JSSD, ISIN: CA0203981034, Börsensymbol: 1MR), bekannt. **mwb Wertpapierhandelsbank AG** wird sich als designierter Sponsor mit sofortiger Wirkung um den Handel der Aktien von Almonty kümmern und damit zu einer höheren Liquidität und höheren Handelsumsätzen beitragen. **Lewis Black, Chairman, President und CEO von Almonty**, meint: „Nachdem unsere Aktien nun auch auf der Börsenplattform Xetra gehandelt werden, erwarten wir uns davon eine Stärkung unseres Profils in Europa. Dies ist

Tausende Chancen für Ihr Depot.

wikifolio-Zertifikate
gibt es ganz bequem
bei Ihrer Bank.





Teil der aktuellen Strategie des Unternehmens, seine Präsenz im europäischen Markt zu steigern. Angesichts der Unterstützung von führenden europäischen Organisationen wie **Plansee Group, OeKB und KfW IPEX-Bank GmbH**, ist das Unternehmen zuversichtlich, dass eine stärkere Präsenz in Europa in Verbindung mit dem geplanten Börsengang in Korea und der dortigen Unterstützung durch führende südkoreanische Organisationen wie Posco, Kepco, Mireco, Korea Telecom, Kigam und Kores gut zur Langzeitstrategie des Unternehmens passt. Wir verzeichnen derzeit ein deutlich gesteigertes Interesse seitens der institutionellen Investoren in Europa, vor allem in den deutschsprachigen Ländern; wir wollen daher für unsere Aktionäre den Zugang zu unseren Aktien effizienter und in gewohnter Weise gestalten und damit den Handel der Aktien von Almonty vereinfachen.“

#GABB INTRO 27.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Wolfgang Matejka macht heute in seinem #gabb-Beitrag die Underperformance ebenfalls zum Thema. Die US-Vorgaben und damit der Vormittag sind gut: Der Dow ging fester mit Konjunktur- und Impfstoffhoffnungen: **Merck & Co.** gab Pläne für zwei Corona-Impfstoffe sowie Tabletten zur Covid-19-Behandlung bekannt, während **Novavax Inc.** eine eigene Impfstoffstudie in Australien startete.



Wie Christine Petzwinkler schreibt, gibt es bei **Addiko** (noch kein Jahr an der Börse) markante Umwälzungen, die auch **CEO Razvan Munteanu** betreffen. Bis auf ein kurzes Hallo mit dem sehr freundlichen IR-Mann Edgar Flaggel konnten wir nie Kontakt zum Unternehmen aufbauen, aber Munteanu **hat mich aus der Ferne beeindruckt**. So hat er zB. rund um das IPO 713.000 Euro in Addiko zu Kurs 16 Euro investiert, vor einem halben Jahr nochmal um knapp 75.000 Euro zu Kurs 14,93 Euro nachgelegt. Ein derartiges Commitment ist selten. Alles Gute Herrn Munteanu.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



CA Immo legt ein Ergebnis zum ersten Quartal vor, „das von der Covid-19-Pandemie kaum belastet ist“, wie das Unternehmen betont. Der Zuwachs bei den Mieterlösen beträgt 7,2 Prozent auf 62,4 Mio. Euro. In den ersten drei Monaten des Jahres 2020 wurde ein **FFO I in Höhe von 30,0 Mio. Euro generiert, somit 1,4 Prozent über dem Vorjahreswert**. Negative Wertanpassungen, bedingt durch die aktuelle wirtschaftliche Situation im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie, würden sich auf unmittelbar betroffene Immobilien mit den Hauptnutzungsarten Hotel sowie Einzelhandel konzentrieren, wie es heißt. Das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit (**EBIT lag mit 26,1 Mio. Euro 51,1 Prozent unter dem Vorjahresergebnis (2019: 53,5 Mio. Euro)**), im Wesentlichen bedingt durch das schwächere Neubewertungsergebnis. Das **Periodenergebnis lag mit 33,5 Mio. Euro über dem Vorjahreswert von 5,4 Mio. Euro**. Im Ausblick heißt es mitunter: Die vollen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf das operative Geschäft könnten noch nicht abschließend bewertet werden, deshalb sei geplant, **spätestens Ende August im Zuge des Ergebnisreportings zum Halbjahr eine Aktualisierung der FFO-Erwartung für das Geschäftsjahr 2020 vorzulegen**. Zwischen Januar und April seien rd. 93% der verrechneten Mietbeträge eingegangen, von Jänner bis März (I. Quartal) liegt der Anteil bei 97 Prozent. CEO Andreas Quint: „Unsere starke Bilanz und komfortable Ausstattung an liquiden Mitteln ermöglicht es uns, angesichts der sich ändernden Marktkonditionen besonnen und mit großem Handlungsspielraum zu agieren – sowohl was die langfristige Festigung unserer Mieterbeziehungen als auch **potenzielle attraktive Bestandsakquisitionen** betrifft.“

Im 1. Quartal 2020 erzielte die Baugesellschaft **Porr Umsatzerlöse in Höhe von 912,4 Mio. Euro** und verzeichnete damit einen **Rückgang von 3,5 Prozent** gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die fehlenden Deckungsbeiträge aus dem Leistungsrückgang führten im Berichtszeitraum zu einem um 33,0 Prozent geringeren EBITDA in Höhe von 21,2 Mio. Euro, wie die Gesellschaft mitteilt. Aufgrund der gestiegenen Abschreibungen sank das Betriebsergebnis (EBIT) stärker und lag bei -19,9 Mio. Euro (vs. -6,292 Mio. Euro). Das **Periodenergebnis lag bei -21,0 Mio Euro (vs -9,1 Mio. Euro)**. Der Auftragsbestand erreichte zum Stichtag einen Wert von 7.258 Mio. Euro (- 2,2 Prozent), der Auftragseingang reduzierte sich im 1. Quartal 2020 um 17,2 Prozent auf 1.135 Mio. Euro und zeige damit deutlich **„den strategischen Fokus auf die selektive Akquisitionspolitik“**, wie die Gesellschaft betont.



Vorstands-Rochaden bei Addiko: Erst vor wenigen Tagen wurde seitens **Addiko** mitgeteilt, dass **CFO Johannes Proksch aufgrund unterschiedlicher Ansichten von seiner Funktion als Vorstandsmitglied zurücktreten will**. Wie nun mitgeteilt wird, gibt es **auch beim CEO Differenzen**. **Razvan Munteanu**, derzeit CEO, habe sich aufgrund unterschiedlicher Ansichten über den Aufbau und den Zeitpunkt der Veränderungen im Vorstand entschlossen, auf Ersuchen des Aufsichtsrates seinen Rücktritt mit 1. Juli 2020 anzubieten, wie es heißt. Der Aufsichtsrat der Addiko Bank AG hat nun eine Neuaufstellung des Vorstandes der Addiko Bank AG beschlossen, der sich künftig aus folgenden Personen zusammensetzen wird: Ab 1. Juli 2020 wird Herr Csongor Nemeth, derzeit Chief Corporate & SME Banking Officer, als Chief Executive Officer (CEO) fungieren. Ab 27. Mai 2020 wird Herr Markus Krause, derzeit Chief Risk Officer (CRO), zusätzlich zu seinen Aufgaben als CRO die Verantwortung für die Funktion des Chief Financial Officer (CFO) übernehmen. Ab 1. August 2020 wird der Vorstand um ein drittes Mitglied erweitert, das als Chief Retail & IT Officer fungieren wird; weitere Einzelheiten werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben, wie es heißt.

Die börsennotierte **Ottakringer Getränke AG** wird der Hauptversammlung am 24. Juni 2020 für das Geschäftsjahr 2019 eine **Dividende in Höhe von 1,00 Euro** je gewinnberechtigter Stammaktie und Vorzugsaktie vorschlagen. Grundsätzlich werde zwar eine stabile Dividendenpolitik verfolgt, die sich am erwirtschafteten Jahresüberschuss und dem Konzernergebnis orientiert, da jedoch auch die durch Covid-19 verursachten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen zu berücksichtigen seien, liegt der **Gewinnverwendungsvorschlag nun um 50 Prozent unter der Vorjahresdividende**, wie es heißt.



Wolftank Adisa ist in Italien wieder voll aktiv: Die Italien-Tochter der Wolftank Adisa Holding AG war auch während der Zeit der Quarantäne und Ausgangssperre als **systemrelevant eingestuft** und konnte ihre Aktivitäten im Wesentlichen weiterführen und sogar die **Umsätze im Bodensanierungsbereich in dieser Zeit ausbauen**, so das Unternehmen, das aktuell täglich über 1.000m³ kontaminiertes Erdreich reinigt - "mit steigender Tendenz", wie Wolftank mitteilt. "Seit dieser Woche sind nun alle Mitarbeiter, insbesondere auch der Vertrieb und die Produktion voll im Einsatz und arbeiten **wieder zu 100 Prozent**", so das in Wien und München gelistete Unternehmen. "Wir sind sehr erfreut, über diese schwierige und intensive Zeit mit relativ kleinen Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes hinweggekommen zu sein und **keine signifikanten, Corona-bedingten Umsatzeinbußen in Italien verzeichnen zu müssen**", so Wolftank-CEO Peter Werth.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY WEBER & CO / ROSINGER

Nach Exasol kündigt sich in Frankfurt ein weiterer Börsegang an: Die **PharmaSGP Holding SE**, ein im Bereich Gesundheit für Endverbraucher tätiges Unternehmen (mit Marken wie u.a. Rubaxx oder Restaxil), bereitet für dieses Jahr einen **Börsegang und die Notierung ihrer Aktien im regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse** vor.

In Wien wird die zuletzt vom Handel ausgesetzte **European Lithium** wieder gehandelt.

#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

Die Hoffnung ist ein Investment. Was haben wir die letzten Wochen und Monate nicht alles erlebt. Emotionen at Top. Vom Lächeln über die Aufregung wegen eines so kleinen Virus am Ende der Welt in einer chinesischen Stadt, die nicht einmal die Chinesen kennen, bis hin zu einer globalen Pandemie, die jeden Hollywood Plot zur Kindergartenbelustigung degradiert. Wir sind die ganze Zeit von große Reden schwingenden Politikern begleitet worden, einzig die Inhalte wurden andere, die Tonlagen blieben gleich. Und wir haben begonnen unser aller Leben auf die neuen Umstände - freiwillig oder gezwungen - einzurichten. Existenzängste und gesundheitliche Bedrohung inklusive. Jetzt gerade stehen wir vor der Mutter aller Rezessionen und ... trotzdem steigen die Börsen. Ist alles Bedrohliche vollkommen egal und ausgeblendet, weil Geld nur Geld nachläuft, oder dürfen wir noch darauf hoffen, dass dahinter eine Ratio steckt die man auch breiter verstehen kann?

Man spricht immer davon, dass Aktien die Zukunft kaufen, nicht die Gegenwart. Da ist sicher etwas dran, aber die ganze Wahrheit wird es nicht sein können, denn dass beispielsweise Österreich so gar keine Zukunft haben soll, das kann ich beim besten Willen nicht glauben. **Es bleibt aber der Fakt, dass die „Performance“ unserer Börse grottenschlecht ist im Vergleich mit anderen Börsenplätzen. Der MDAX, der durchaus als Vergleich für unseren ATX im Rahmen der Marktkapitalisierung erhalten kann, ist seit Jahresbeginn 10% im Minus - der ATX -31%. So läuft der Trend mittlerweile seit Jahren. Und das obwohl die Unternehmen im ATX in Wirklichkeit um nichts weniger verdient haben als ihre deutschen Peers. Kann eine solche Divergenz auch die aktuellen Märkte erklären helfen? Die Ableitung ist sicher schwierig,** aber es ist eine Tatsache, dass kleine Märkte in den derzeit herrschenden Allokationsmechanismen wenig Rolle spielen. Der Grund ist, dass sie keine Geschwindigkeit in der Allokation bieten. In Wien muss man schon direkt an der Börse kaufen wenn man investiert sein will. Mit ETFs oder gar Derivaten kann man hierzulande keine großen Sprünge machen. Und in einer Zeit, in der sich an jeder Ecke eine neue Bedrohung aufbauen kann, gehen Investoren ungern Liquiditätsrisiken ein. Der umgekehrte Schluss müsste dann aber sein, dass, wenn die Covid-19 Effekte verschwunden und die rezessiven Tendenzen abschätzbarer geworden sind und somit die Erholung danach in den Fokus rücken wird, diese Underperformance einer Outperformance weichen müsste. Weil ja dann die Perspektive wieder länger und auf fundamentale Qualität im Verein mit tiefen Bewertungen aufsetzen müsste. Tja, diese Hoffnung tragen wir aber schon seit Jahren auf unserem gebeugten Rücken. Let's face it. Da muss mehr am Knochen sein, als bloßes Aufholen.

Die letzten Wochen hatten etliche Überraschungseffekte in sich getragen. Wir haben den Notenbanken beim buchhalterischen Geldddrucken in vorher kaum vorstellbarem Umfang zugesehen. Erkennt, dass Politiker manche Versprechen auch einhalten bzw. dazu gewillt sind, dass Staaten quasi über Nacht begannen, ihre Steuerpolitik zu überdenken und im Blick voraus die fiskalpolitische Hilfe als Mittel zum Zweck des Erhalts künftigen Steuerpotentials entdeckt haben. Und wir haben erlebt, wie sich unsere Zivilisation einer Bedrohung gemeinsam entgegenstellen kann. Das alles sind enorme Entwicklungen. Gewaltig.

Was wäre wenn man diesen kolossalen Entwicklungen so eine kleine Kapitalmarktreform samt Investitionsanreizen künftiger privatfinanzierter Pensionen nachschickt? So ein augenzwinkerndes Effizienzpaket das man so locker aus dem Ärmel schütteln würde. Quasi, „so macht man das in Österreich“. Es gab davon ja vorher schon genug gute Ideen, die aber leider noch immer oder schon wieder beginnen zentimeterdicken Staub in unergründlichen Schubladen anzusetzen. Heraus damit! An die Frischluft der Krise! Das wäre doch was. Da könnte man der EU wieder zeigen, was für tolle Krisenmanager dieses Land doch hat. Auch in der Politik und nicht nur an der Börse.

WACHSTUMSKURS

Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf www.vig.com

VIG
VIENNA INSURANCE GROUP



#GABB INTRO 28.5.

CHRISTIAN DRASIL

Own360 hat sich im HV-Zusammenhang etwas überlegt und ermöglicht ab sofort die digitale Stimmrechtsabgabe. Mit den mittlerweile mehr als 10.000 privaten Fondskunden sowie weiteren 30.000 App Usern sei eine starke Community, die sich intensiv mit den Unternehmen im Standortfonds von Own360 und ihren Themen auseinandersetzt, vorhanden. Über die **Own360 App kann jeder Aktionär eines in Österreich ansässigen Unternehmens, das Own360 als Stimmrechtsvertreter nominiert hat, die Dokumente für die Stimmrechtsangabe ganz einfach erhalten und übermitteln.** So versucht man, möglichst viele Kleinanleger zur Abgabe ihrer Stimme zu motivieren. Dazu **Markus Fallenböck** und **Martin Foussek**, Geschäftsführer von Own360: „Gerade jetzt ist die Kommunikation mit den Eigentümern besonders wichtig. Denn viele Unternehmen haben sehr gute Jahresergebnisse 2019 sowie positive Fundamentaldaten, die mit der aktuellen besonderen Krise nichts zu tun haben. Und natürlich wollen die Aktionäre wissen, welche Maßnahmen das Management setzt, um die Unternehmen möglichst gut durch diese Phase zu bringen. Wir freuen uns, dass wir dafür eine Brücke zwischen den Top-Unternehmen des Landes und ihren Eigentümern sein können.“

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.5.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Immofinanz** hat im Startquartal 2020 die **Mieterlöse um 13,4 Prozent auf 74,0 Mio. Euro steigern können** - vor allem als Folge des Portfoliowachstums durch Zukäufe und Fertigstellungen sowie einer positiven like-for-like-Entwicklung der Mieterlöse um 1,9 Prozent, wie das Unternehmen mitteilt. Im **Bewertungsergebnis aus Bestandsimmobilien und Firmenwerten in Höhe von -45,0 Mio. Euro** spiegeln sich laut Immofinanz jedoch negative Auswirkungen der Covid-19-Pandemie wider. Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt -31,8 Mio. Euro (Q1 2019: 25,3 Mio.), das **Konzernergebnis kommt bei -37,6 Mio. Euro (Q1 2019: 30,4 Mio.) zu liegen.** „Wir sind operativ stark ins Jahr gestartet und profitieren dabei von unserem hochwertigen Portfoliowachstum. Die **Covid-19-Krise hat uns ab Mitte März gebremst**, aber wir arbeiten konsequent an deren Bewältigung. Mittlerweile sind auch 79% unserer Retail-Flächen wieder geöffnet. **Wir wollen gestärkt aus dieser Krise gehen** und den Wachstumskurs der Immofinanz fortsetzen. Dabei gilt unser Fokus weiterhin den Assetklassen Office und Retail sowie unserer Markenstrategie“, sagt der neue CEO Ronny Pecik. Der FFO 1 aus dem Bestandsgeschäft (vor Steuern) verbesserte sich um 3,6 Prozent auf 29,1 Mio. Euro (Q1 2019: 28,1 Mio.). Die liquiden Mittel belaufen sich auf 312,5 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 345,1 Mio.). Der Netto-Loan-to-Value liegt mit 43,8% (12/2019: 43,0%) unter dem Zielwert von rund 45,0%. „Dank unserer operativen Performance sowie unserer soliden Liquiditätsposition und Finanzierungsstruktur sind wir **für die aktuellen Herausforderungen unverändert gut positioniert**“, sagt COO Dietmar Reindl.

Der Baukonzern **Strabag** legt Zahlen für das erste Quartal 2020 vor: Die **Leistung ging um 9 Prozent auf 2,8 Mrd. Euro zurück.** Der Rückgang resultierte laut Strabag aus einem ausgelaufenen Vertrag mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services, die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich und die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile. Der **Auftragsbestand liegt bei 17,7 Mrd. Euro und ging um 1 Prozent zurück.** Etwa in der Region Amerikas, in Ungarn und in Österreich wurden Großaufträge abgearbeitet, sodass hier Rückgänge zu verzeichnen waren. Am Ausblick wird festgehalten.

Die **Warimpex-Gruppe** hat im 1. Quartal mitunter aufgrund der Auswirkungen der Covid 19-Pandemie ein **negatives Periodenergebnis in Höhe von -18,7 Mio. Euro in den Büchern** (vs. 11,8 Mio) stehen. Neben dem Ausbleiben von Immobilienverkäufen sei dies in erster Linie auf Verluste aus der Währungsumrechnung **ohne direkten Cash-Effekt** sowie **ebenfalls nicht zahlungswirksamen Bewertungsergebnissen von Immobilien** und latenten Steuern zurückzuführen, so das Unternehmen. Der Gesamtumsatz erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 26 Prozent auf 7,9 Mio. Euro. Das EBITDA verringerte sich von 7,6 Mio. auf 0,9 Mio., das EBIT von 7,5 Mio. auf -2,4 Mio. Euro. CEO Franz Jurkowsch zum Ausblick: „Aufgrund von Mieteinnahmen aus neuen Assets, allen voran des im Vorjahr fertiggestellten Mogilka 43 Office, wird im aktuellen Geschäftsjahr eine Umsatzsteigerung im Segment Investment Properties erwartet. Die aktualisierte **Planungsrechnung zeigt für 2020 weiterhin ein positives EBITDA sowie ausreichend Liquidität**“.

Die **Umsatzerlöse der EVN lagen im 1. Halbjahr 2019/20 mit 1.194,4 Mio. Euro um 4,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau.** Zurückzuführen war dies laut EVN vor allem auf Rückgänge in der thermischen Erzeugung und im Segment Netze. Eine positive Entwicklung zeigten hingegen die Energieerlöse in Bulgarien sowie der Umsatz im internationalen Projektgeschäft. Die EVN erzielte ein EBIT von 230,7 Mio. Euro (Vorjahr: 198,1 Mio. Euro). Das **Konzernergebnis belief sich auf 152,7 Mio. Euro (+ 18,4 Prozent).**

Das **Lenzing/Palmers-Unternehmen Hygiene Austria produziert nun auch Kinder-Schutzmasken.** Mit der Produkterweiterung um Masken für Kinder, wird das bestehende MN- bzw. FFP2-Masken Angebot der Hygiene Austria ergänzt. „Wir stellen nun auch Kindermasken aus hochwertigen und bunten Vlies-Stoffen her und möchten mit der Produkterweiterung ein **wichtiges Signal zum Schutz unserer Kinder setzen**“, so Stefan Doboczky, CEO der Lenzing AG.



#GABB INTRO 29.5.

CHRISTIAN DRASTIL

Die **folgende Tabelle ist per gestern Schlusskurs** und zeigt die Top3-Werte im ATX ytd:

1. **Mayr-Melnhof (11,71%)**
2. Österreichische Post (-10,29%)
3. Telekom Austria (-11,54%)

Man muss schon sagen, dass **Mayr-Melnhof 2020** bisher offenbar **fast alles richtig gemacht hat**.



Interessant sind folgende Worte von **Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck** auf Social Media:

„Internationale Investoren sind in der #corona-Krise gleichsam auf Shoppingtour und wollen Schnäppchen zum Billigpreis erwerben. Zu einem Ausverkauf Europas darf es aber nicht kommen. Wir dürfen nicht naiv sein. In China, aber auch den USA gibt es den klaren Plan, dass Know-how aus **#Europa** abgezogen werden soll. Diesen Einkaufstouren werden wir nun in Österreich mit dem neuen **Investitionskontrollgesetz** einen Riegel vorschieben. Investitionen aus Drittstaaten im Bereich kritischer Infrastruktur, kritischer Technologien und kritischer Ressourcen unterliegen künftig ab einem Schwellenwert von **25 Prozent des Unternehmens einer Genehmigungspflicht**.

Anm.: Von der Idee her natürlich vertretbar, für die Attraktivität des ATX heißt das aber nicht unbedingt Positives.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 29.5.

CHRISTINE PETZWINKLER



Die **Pierer Mobility Gruppe** verzeichnet eine **positive Marktentwicklung** nach Aufhebung des Shutdowns in den verschiedenen Weltregionen. Der Motorradmarkt, insbesondere in den USA überraschend, habe sich stark entwickelt. Die Marken KTM und Husqvarna konnten davon besonders profitieren und hohe Marktanteilsgewinne erzielen, wie das Unternehmen mitteilt. Darüber hinaus konnte die **E-Bicycle-Sparte** mit den Marken Husqvarna und R Raymon vom Fahrradboom in Europa profitieren und verzeichnet **zweistellige Umsatzzuwächse** gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der positiven Marktentwicklungen in Europa und den USA wird KTM die Kapazitäten erhöhen und **stellt mit Anfang Juni 2020 70 Mitarbeiter an den österreichischen Standorten neu ein**. Zudem starten im **Herbst 45 Lehrlinge** mit ihrer Ausbildung.

Atrium European Real Estate Limited will ein **freiwilliges Scrip-Dividenden-Programm implementieren**. Das Board of Directors habe, vorbehaltlich der erforderlichen Genehmigung durch die Aktionäre in der für Montag, 15. Juni 2020 anberaumten außerordentlichen Hauptversammlung, beschlossen, seinen Aktionären die Option anzubieten, jede der Dividendenausschüttungen für das zweite, dritte und vierte Quartal 2020 **entweder in bar („Bardividende“) oder in Form von neu ausgegebenen Aktien**, mit einem 2%-igen Abschlag auf den Referenzaktienkurs („Scrip-Dividende“) zu erhalten.

Valneva bestätigt den Rückkauf der Vorzugsaktien, die bei der Fusion von Vivalis SA und Intercell AG ausgegeben wurden. Valneva erinnert daran, dass gemäß Absatz 3 in Abschnitt 13.3 der Satzung die Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt worden wären, wenn innerhalb eines Zeitraums von 7 Jahren nach Abschluss der Fusion (28. Mai 2013) einige Bedingungen (speziell im Zusammenhang mit dem Impfstoff gegen Pseudomonas aeruginosa) erfüllt worden wären. Man habe festgestellt, dass die Bedingungen am 28. Mai 2020 nicht erfüllt waren. Daher kündigt das Unternehmen an, **alle 17.836.719 Vorzugsaktien zum Nennwert von 1 Cent/Aktie zurückzukaufen**. Die Inhaber müssen keine Maßnahmen ergreifen. Der Prozess werde automatisch bis zum 10. Juni 2020 implementiert, wie es heißt. Gemäß Absatz 5 in Abschnitt 13.3 der Satzung der Gesellschaft werden die zurückgekauften **Aktien annulliert** und das **Grundkapital der Gesellschaft um 178.367,19 Euro reduziert**.



Verzögerung bei Clean Energy: Erst gestern wurde seitens des Unternehmens mitgeteilt, dass „die Veröffentlichung des Jahresabschlusses wie angekündigt am 29.5.2020 erfolgen wird“. Heute Morgen nun die Meldung, dass **„der Wirtschaftsprüfer die Gesellschaft soeben darüber informiert hat, dass für den Abschluss der Prüfungstätigkeit weitere Dokumente benötigt werden**. Es handelt sich insbesondere um Dokumente zur laufenden Planung für das Geschäftsjahr 2020, die sich aufgrund der Corona-bedingten wirtschaftlichen Gegebenheiten geändert haben und nunmehr einer weiteren Prüfung unterzogen werden müssen. Daher kann die Veröffentlichung des Jahresfinanzberichts nicht wie geplant am 29. Mai 2020 erfolgen, sondern wird sich aufgrund des weiteren Zeitbedarfs für die Prüfungsarbeiten verzögern.“

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE00LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Ich möchte noch ein paar Sätze zum gekauften **Stay Low Schein auf den DAX bringen**. Freilich ist dieser mit 3000 Euro Investment und der „Chance auf Totalverlust“ ein Risiko, da habe ich Leserinput bekommen und muss den Lesern recht geben. Aber: Im **Portfoliozusammenhang passt es für mich**, denn sollte der DAX um 1400 Punkte oder rund 12 Prozent steigen, kann man davon ausgehen, dass meine anderen Positionen das locker auffangen werden. Im Grunde bin ich angesichts Covid mit dem aktuellen Veranlagungsergebnis 2020 zufrieden und suche jetzt **Performanceoptimierung**, hier auch mit dem **Aspekt Zeitwertverfall**. Und DAX 13.000 wird nicht von heute auf morgen passieren, sodass man genug Möglichkeiten zum Reagieren hat. **Schöne Pflingsten!**

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

Das Depot bei bankdirekt.at hat sich im Monatsvergleich um **0,47 Prozent auf 97.403 Euro verbessert**, das ist etwas stärker als der ATX, der 0,23 Prozent zulegte. **Year-to-date** liegt unser Depot nun mit **9,39 Prozent im Minus, der ATX bei 29,95 Prozent Minus**. Hier spielt uns eine nach wie vor hohe Cashquote in die Hände. Im Mai sind unsere April-Zukäufe **ams** und **Wienerberger** gut gelaufen, während der Fokus auf die Schwergewichte des ATXFive dies im negativen Sinne kompensierte. Per Ende Mai ist das Depot weiter defensiv aufgestellt. Mit einem Stay Low Zertifikat auf den DAX wird versucht, Seitwärtsrendite, Zeitwertverfall und ein wenig Aufholpotenzial des ATX auf den DAX zu spielen.

Bezeichnung ISIN	Kaufkurs Wert	Aktueller Kurs vom	Schlusskurs Differenz	seit Kauf Differenz	Kurswert Menge
AMS AG AKT O.N. AT0000A18XM4	8,940 EUR 894,00 EUR	13,360 EUR 29.05.20 11:48NT	-84,00 EUR -5,92 %	442,00 EUR 49,44 %	1.336,00 EUR 100.000 STK
Erste Group Bank AG Bonus ZT.2019/18.09.2020 LEN AT0000A2C8V9	74,930 EUR 3.746,50 EUR	43,710 EUR 29.05.20 11:25NT	-39,50 EUR -1,78 %	-1.561,00 EUR -41,67 %	2.185,50 EUR 50.000 STK
ERSTE GROUP BK ST.AKT.ON AT0000652011	17,290 EUR 1.383,20 EUR	20,180 EUR 29.05.20 11:50NT	-37,60 EUR -2,28 %	231,20 EUR 16,71 %	1.614,40 EUR 80.000 STK
EVN STAMMAKT. O.N. AT0000741053	17,500 EUR 1.032,50 EUR	14,480 EUR 29.05.20 11:47NT	10,62 EUR 1,26 %	-178,18 EUR -17,26 %	854,32 EUR 59.000 STK
Lang & Schwarz AG O.End 13(13/unl.) WFDRASTIL1 DE000LS9BHW2	160,340 EUR 16.034,00 EUR	130,000 EUR 29.05.20 08:07NT	-53,00 EUR -0,41 %	-3.034,00 EUR -18,92 %	13.000,00 EUR 100.000 STK
Marinomed Bio. Akt. o.N. ATMARINOMED6	96,000 EUR 960,00 EUR	93,000 EUR 29.05.20 11:49NT	-35,00 EUR -3,63 %	-30,00 EUR -3,13 %	930,00 EUR 10.000 STK
RAIFFBK.INT. AG INH.AKT. AT0000606306	22,540 EUR 991,76 EUR	16,280 EUR 29.05.20 11:50NT	-9,68 EUR -1,33 %	-275,44 EUR -27,77 %	716,32 EUR 44.000 STK
RCBOS/C VOE 25 03/21 AT0000A2AMF0	0,200 EUR 1.000,00 EUR	0,037 EUR 29.05.20 09:15NT	-20,00 EUR -9,76 %	-815,00 EUR -81,50 %	185,00 EUR 5.000.000 STK
SCHOELLER-BL.OIL EUR 1,- AT0000946652	25,800 EUR 1.548,00 EUR	24,650 EUR 29.05.20 11:51NT	-63,00 EUR -4,09 %	-69,00 EUR -4,46 %	1.479,00 EUR 60.000 STK
UC-HVB STLOW20 DAX DE000HZ7CSK3	5,990 EUR 2.995,00 EUR	6,460 EUR 29.05.20 10:45NT	445,00 EUR 15,98 %	235,00 EUR 7,85 %	3.230,00 EUR 500.000 STK
UniCredit Bank AG HVB CA.BO.Z 28.12.20 OMV DE000HZ4AZL7	46,920 EUR 3.284,40 EUR	28,490 EUR 29.05.20 09:28NT	-70,70 EUR -3,42 %	-1.290,10 EUR -39,28 %	1.994,30 EUR 70.000 STK
UniCredit Bank AG HVB Open End Index Zertifikat DE000HX0JTN7	19,300 EUR 5.790,00 EUR	13,470 EUR 29.05.20 09:35NT	-108,00 EUR -2,60 %	-1.749,00 EUR -30,21 %	4.041,00 EUR 300.000 STK
UNIQA INS GROUP /STM AT0000821103	6,340 EUR 1.141,20 EUR	5,990 EUR 29.05.20 11:49NT	-21,60 EUR -1,96 %	-63,00 EUR -5,52 %	1.078,20 EUR 180.000 STK

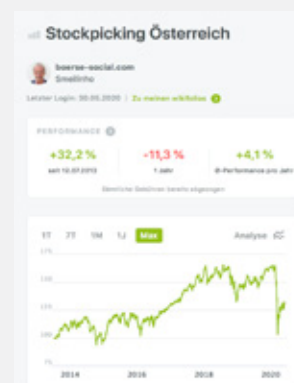
Rechts ein Blick auf unser investierbareres wikifolio, es ist größter Bestandteil unseres Depots bei bankdirekt.at und will sich direkt mit dem ATX vergleichen. Alle Trades werden im #gabb publiziert.

Outperformance 2018: 6,3 Prozent vs. ATX

Outperformance 2019: 6.8 Prozent vs. ATX

Outperformance 2020: 11,1 Prozent vs. ATX

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen investierbar um.



ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)

#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

NACHSCHLAGEWERK

EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet. boerse-social.com/abo



 STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:
WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN

Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: www.oekb.at/pensionskassen

Wertentwicklung aller Pensionskassen per 31.03.2020



Veranlagungstypen überbetrieblicher Pensionskassen

Veranlagungstyp	Aktienanteil
defensiv	< 16 %
konservativ	≥ 16 % < 24 %
ausgewogen	≥ 24 % < 32 %
aktiv	≥ 32 % < 40 %
dynamisch	≥ 40 %

Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen per 31.03.2020

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
betrieblich	-5,88	-1,15	1,91	1,95	3,76	3,55	3,92	4,32	4,22	3,92	5,09	60,83	18,90	18,52	1,74
überbetrieblich	-10,40	-4,82	-0,57	0,19	2,80	2,84	3,20	7,15	6,45	5,36	5,25	70,21	21,47	4,38	3,94
gesamt	-10,02	-4,51	-0,35	0,35	2,89	2,91	3,37	6,89	6,22	5,19	5,21	69,38	21,25	5,63	3,74

Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 31.03.2020

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12. 1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
defensiv	-5,76	-2,21	0,48	0,70	2,43	2,87		3,70	3,24	2,81	2,62	85,80	7,87	2,23	4,10
konservativ	-8,59	-3,62	-0,01	0,64	2,77	3,00	3,51	5,94	5,19	4,28	3,92	76,04	14,68	5,50	3,79
ausgewogen	-10,21	-4,26	-0,53	0,13	2,53	2,89	3,33	7,14	6,40	5,21	4,95	73,63	15,51	4,51	6,34
aktiv	-10,81	-4,96	-0,40	0,36	3,10	3,01	3,36	7,44	6,80	5,76	5,63	67,23	26,73	4,40	1,64
dynamisch	-12,04	-5,66	-0,49	0,38	3,31	3,25	3,95	8,52	7,82	6,60	6,52	61,27	33,64	3,71	1,38



prime market
prime market

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
Ultimo 12/2019	3 186,94	1 607,62	1 442,60	1 267,36	6 126,43	5 321,32	2 111,50	1 957,06
Ultimo 04/2020	2 227,15	1 139,38	999,32	932,59	4 281,37	3 718,73	1 462,68	1 355,71
04.05.2020	2 144,96	1 099,74	954,93	905,44	4 123,37	3 581,50	1 397,70	1 295,48
05.05.2020	2 197,97	1 125,12	976,58	924,03	4 225,28	3 670,01	1 429,40	1 324,85
06.05.2020	2 185,32	1 119,16	968,80	921,06	4 204,78	3 651,29	1 418,01	1 314,30
07.05.2020	2 224,57	1 136,84	994,78	935,58	4 280,30	3 716,87	1 456,03	1 349,54
08.05.2020	2 246,50	1 147,83	1 006,97	945,08	4 322,50	3 753,52	1 473,87	1 366,07
11.05.2020	2 226,31	1 137,83	1 004,28	939,03	4 283,65	3 719,78	1 469,94	1 362,43
12.05.2020	2 200,77	1 125,52	996,69	930,56	4 236,10	3 678,11	1 458,84	1 352,14
13.05.2020	2 165,08	1 108,23	975,39	917,00	4 167,40	3 618,46	1 427,66	1 323,24
14.05.2020	2 115,97	1 083,68	943,97	897,47	4 072,87	3 536,38	1 381,66	1 280,61
15.05.2020	2 130,85	1 090,01	953,51	900,82	4 101,52	3 561,26	1 395,62	1 293,55
18.05.2020	2 209,29	1 128,08	992,65	926,40	4 252,50	3 692,35	1 452,92	1 346,66
19.05.2020	2 114,22	1 082,64	935,29	892,64	4 069,51	3 533,46	1 368,96	1 268,83
20.05.2020	2 145,72	1 097,29	955,63	902,02	4 130,13	3 586,10	1 398,74	1 296,43
21.05.2020	2 099,53	1 075,30	930,97	887,84	4 041,23	3 508,91	1 362,63	1 262,97
22.05.2020	2 127,47	1 087,44	936,56	895,29	4 095,01	3 555,61	1 370,82	1 270,56
25.05.2020	2 152,79	1 101,61	943,32	907,03	4 143,75	3 597,92	1 380,72	1 279,73
26.05.2020	2 214,86	1 131,98	987,22	927,75	4 263,22	3 701,66	1 444,97	1 339,29
27.05.2020	2 250,95	1 150,03	1 017,31	938,99	4 332,69	3 761,98	1 489,01	1 380,10
28.05.2020	2 269,13	1 159,68	1 020,19	947,62	4 367,68	3 792,36	1 493,23	1 384,02
29.05.2020	2 232,30	1 144,16	993,89	940,25	4 296,80	3 730,82	1 454,73	1 348,33
% zu Ultimo 12/2019	-29,95%	-28,83%	-31,10%	-25,81%	-29,86%	-29,89%	-31,10%	-31,10%
% zu Ultimo 04/2020	0,23%	0,42%	-0,54%	0,82%	0,36%	0,33%	-0,54%	-0,54%
Monatshoch	2 269,13	1 159,68	1 020,19	947,62	4 367,68	3 792,36	1 493,23	1 384,02
All-month high	28.05.2020	28.05.2020	28.05.2020	28.05.2020	28.05.2020	28.05.2020	28.05.2020	28.05.2020
Monatstief	2 099,53	1 075,30	930,97	887,84	4 041,23	3 508,91	1 362,63	1 262,97
All-month low	21.05.2020	21.05.2020	21.05.2020	21.05.2020	21.05.2020	21.05.2020	21.05.2020	21.05.2020
Jahreshoch	3 229,37	1 628,84	1 465,82	1 281,65	6 208,00	5 392,17	2 145,49	1 988,57
All-year high	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020
Jahrestief	1 630,84	842,31	708,21	703,36	3 135,05	2 723,06	1 036,59	960,77
All-year low	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020
Hist. Höchstwert	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
Hist. Tiefstwert	682,96	533,04	708,21	0,00	1 955,88	2 304,98	1 036,59	960,77
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	18.03.2020	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	18.03.2020	18.03.2020

CONTANGO GEROLLT, NICHT GESCHÜTTELT

Basis-Rezepte für das Ölinvestment mit Zertifikaten

Viele wollen trotz des bereits wieder gestiegenen Ölpreises in diesen Rohstoffmarkt investieren, aber der Privatanleger und sein Berater sollten doch einige Basisinformationen kennen und berücksichtigen, bevor die Anlageentscheidung getroffen wird. Im Folgenden einige Hinweise, die keine Kaufempfehlung darstellen bzw. das ausführliche Beratungsgespräch mit dem Wertpapierberater nicht ersetzen können.

Öl-Zertifikate auf den Basiswert Rohöl

Zertifikaten mit dem Basiswert Rohöl liegt immer ein entsprechender Future-Kontrakt zugrunde. Diese Future-Kontrakte werden an den Rohstoffbörsen gehandelt. Je nach Laufzeit des Kontrakts sind die Kurse der Futures unterschiedlich. Aus den unterschiedlichen Preisen für die verschiedenen Laufzeiten bildet sich die sogenannte „Futures-Kurve“ oder „Terminmarktkurve“. Es gibt zwei Arten von Futures-Kurven: „Contango“ und „Backwardation“.

Contango bedeutet, dass der länger laufende Future-Kontrakt teurer ist als jener mit der kürzeren Laufzeit. Backwardation tritt ein, wenn der Preis für den länger laufenden Future-Kontrakt geringer ist als für jenen mit der kürzeren Laufzeit. Dies ist dann der Fall, wenn der Markt mit fallenden Preisen rechnet. Diese Kurven zu beachten ist wichtig, denn Profis werden stets kurz vor Laufzeitende eines Futures diesen gegen einen anderen, länger laufenden eintauschen. Denn sie wollen am Ölmarkt investiert bleiben, nicht aber das Öl physisch geliefert bekommen. Diesen Tausch von einem Future zum nächsten nennt man Rollvorgang, und Anleger müssen die Auswirkungen solcher Vorgänge auf ihr Zertifikat verstehen. Die RCB hat dazu eine Broschüre veröffentlicht: Investieren in Öl. Die Erste Group weist darauf hin, dass derzeit die Rollkosten signifikant hoch sind. Der Anleger muss einen Anstieg der Futures-Preise im Ausmaß von zumindest der Rollkosten erwarten, um keine Verluste zu erleiden.

Aber Achtung: Öl ist nicht gleich Öl, worauf die Erste Group aufmerksam macht. Die zwei wichtigsten Ölsorten, auf die Terminkontrakte begeben werden, sind Brent und WTI. Warum das für Anleger wichtig ist? Der Preisunterschied kann manchmal bis zu 20 US-Dollar betragen, wenn auch die Marktentwicklung über die Jahre ziemlich parallel verläuft. Für Arbitrageure ist der Preisunterschied jedoch relevant. Anleger, die an der Entwicklung des Ölmarktes teilhaben wollen, müssen sich im Klaren sein, dass damit meist ein Währungsrisiko US-Dollar versus Euro verbunden ist, und sie müssen sich im Klaren sein, ob sie bereit sind, Marktrisiko zu nehmen, Teilschutz bevorzugen oder gar das Risiko gehebelter Produkte in

Kauf nehmen. In der Praxis können Anleger mit einem Zertifikat auf einen Öl-Future nur dann einen Gewinn erzielen, wenn der Ölpreis in einer Contango-Situation stärker ansteigt (oder in einer Backwardation langsamer sinkt) als es die Preise am Warenterminmarkt erwarten lassen.

Um diese Rolleffekte zu umgehen, emittierte Raiffeisen Centrobank neue Partizipations-Zertifikate auf Brent Crude Oil mit fixer Laufzeit. Die Produkte beziehen sich jeweils auf einen konkreten Future-Kontrakt und werden vor dessen Verfall zurückgezahlt. Damit endet die Laufzeit der Zertifikate und es wird nicht in einen neuen Future gerollt. Anleger partizipieren 1:1 an der Wertentwicklung des zugrundeliegenden Futures. Die Erste Group empfiehlt, Öl-Zertifikate nur kurzfristig einzusetzen und die derzeit sehr hohen Rollkosten und die Kündigungsmöglichkeiten zu beachten, oder dann, wenn die mittelfristigen Erwartungen extrem positiv sind.

Investments in die Ölindustrie

Um Chancen aus der derzeitigen Contango-Situation und den sehr hohen Rollkosten wahrzunehmen, findet Vontobel einen dualen Investment-Ansatz – also ein Zertifikat, das sowohl in den Future als auch in Öl-Aktien investiert und die Gewichtung je nach Contango- oder Backwardation-Situation automatisch anpasst – sehr interessant. Mehr dazu auf der Website von Vontobel.

Die meisten Anleger bevorzugen das Investment in Öl-Aktien, also in die Titel von Unternehmen aus der Ölindustrie oder auf Indizes. Besonders in volatilen Zeiten werden Zertifikate, die als Basiswerte Öl-Aktien verwenden, bevorzugt, weil man entweder Kapital- oder Teilschutz einsetzen kann oder sich Chancen aus Hebelprodukten erhofft. Aber auch bei Öl-Aktien muss man die Geschäftsmodelle der Unternehmen genau unterscheiden, denn diese weisen voneinander unterschiedliche Zyklen auf. Es macht einen erheblichen Unterschied, ob man in die großen Konzerne wie Royal Dutch oder OMV investiert oder in reine Explorationsgesellschaften, in Ölfeld-Dienstleister oder in Gesellschaften, die Equipment für die Ölindustrie herstellen, wie etwa Schoeller-Bleckmann. Ähnlich differenziert ist das Universum der Öl-Indizes.

Das richtige Zertifikat für das jeweilige Anlagebedürfnis zu finden ist angesichts der Vielzahl von unterschiedlichen Basiswerten und der unterschiedlichen Wirkungsmechanismen der einzelnen Zertifikate-Kategorien eine Herausforderung. Orientierungshilfen dazu findet man auf den Websites der Emittenten, diversen Finanzportalen sowie bei seinem Berater.

prime market
prime market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market
	Total 2019	Total 2020	May 2020	29.05.2020	Last Price	Apr 2020	2019	
ADDIKO BANK AG	89 928 980	40 178 844	8 694 087	140 010 000	7,180	-7,71%	-50,14%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	160 733 697	64 306 899	5 366 184	1 087 308 182	17,400	3,45%	-6,45%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	36 296 511	13 670 943	1 366 517	952 128 000	27,000	-2,17%	-11,48%	GM
ANDRITZ AG	4 717 848 716	1 931 715 934	289 317 075	3 508 960 000	33,740	12,47%	-12,14%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	621 661 743	441 439 373	47 811 633	637 140 000	16,400	4,59%	-18,25%	GM
BAWAG GROUP AG	1 680 876 194	1 345 307 334	258 699 443	2 647 524 439	29,700	-4,26%	-26,85%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1 341 689 495	856 048 162	131 547 575	2 993 892 460	30,300	4,30%	-19,09%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	353 981 541	379 193 057	66 730 189	487 200 000	50,000	9,65%	-41,79%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	12 000 662 404	5 716 970 962	992 086 797	8 494 997 000	19,765	-0,30%	-41,11%	GM
EVN AG	381 955 079	204 882 516	20 313 735	2 766 529 823	15,380	8,01%	-11,10%	GM
FACC AG	536 452 711	160 883 178	17 702 386	304 961 400	6,660	-8,89%	-40,22%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	106 753 297	92 132 498	11 101 539	2 352 000 000	28,000	5,07%	-25,83%	GM
FREQUENTIS AG	16 068 825	8 226 957	672 172	241 058 542	18,152	9,68%	-8,55%	GM
IMMOFINANZ AG	2 216 796 855	1 179 648 286	148 282 125	1 887 515 930	16,840	-0,24%	-29,54%	GM
KAPSCH TRAFFICOM AG	75 790 882	41 768 374	2 922 774	227 500 000	17,500	-1,69%	-39,02%	GM
LENZING AG	1 099 192 767	602 156 648	80 030 003	1 170 855 000	44,100	-15,52%	-46,74%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	26 936 886	10 804 454	3 415 284	138 158 568	94,000	-3,59%	-6,00%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	382 800 552	311 654 208	64 102 472	2 700 000 000	135,000	7,66%	12,88%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1 201 029 504	754 313 984	123 497 360	2 036 712 036	30,150	-12,36%	-11,32%	GM
OMV AG	8 212 866 596	4 557 437 009	682 348 550	9 726 545 446	29,720	-0,60%	-40,66%	GM
PALFINGER AG	262 101 323	100 289 669	9 096 620	740 587 183	19,700	-0,61%	-32,65%	GM
POLYTEC HOLDING AG	107 205 191	48 869 397	4 269 251	112 094 517	5,020	-3,46%	-41,97%	GM
PORR AG	287 144 386	96 041 231	9 416 496	442 244 000	15,200	-2,94%	-1,55%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	5 341 564 034	2 638 768 769	474 292 142	5 440 661 331	16,540	5,15%	-26,13%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	55 695 816	30 200 109	3 217 721	214 880 000	31,600	-1,86%	-21,39%	GM
S IMMO AG	755 001 528	643 412 284	49 168 614	1 251 351 232	17,000	0,24%	-23,77%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1 248 167 338	568 269 235	77 290 853	390 400 000	24,400	-9,63%	-51,49%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	77 111 267	37 564 646	4 339 601	234 948 616	11,420	0,18%	2,51%	GM
STRABAG SE	142 058 335	108 345 755	9 759 286	2 958 999 919	26,900	5,28%	-13,23%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	411 258 086	232 975 036	27 435 452	4 305 960 000	6,480	0,94%	-10,99%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	72 572 489	58 912 391	7 719 354	282 448 404	37,800	5,00%	-19,92%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	842 174 663	532 258 912	60 228 423	1 875 630 000	6,070	-1,14%	-33,26%	GM
VERBUND AG KAT. A	4 399 936 821	2 109 850 030	386 152 164	6 816 156 787	40,040	-3,19%	-10,51%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	759 638 993	301 991 783	38 148 777	2 419 200 000	18,900	2,83%	-25,59%	GM
VOESTALPINE AG	7 271 760 051	2 627 245 950	372 441 335	3 130 859 573	17,535	-7,20%	-29,47%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	21 402 009	15 041 157	851 717	69 390 000	1,285	0,00%	-21,17%	GM
WIENERBERGER AG	1 989 034 689	1 362 104 870	342 717 348	2 073 383 676	18,000	5,57%	-31,87%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	177 606 532	92 449 356	6 785 970	269 700 000	6,200	4,91%	-32,17%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

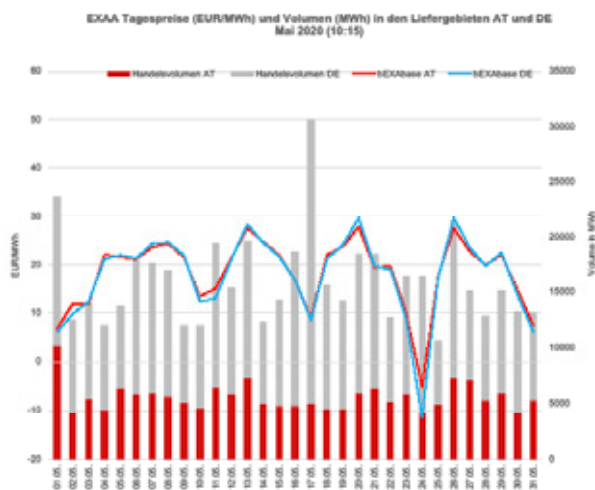
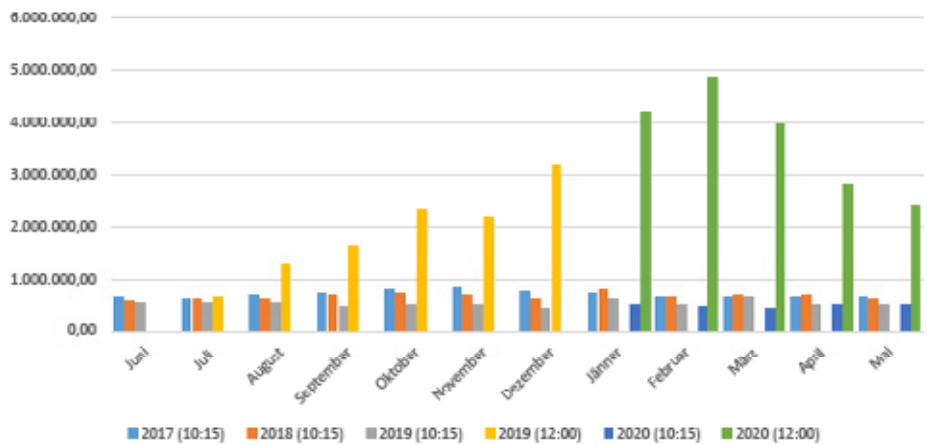
2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Im Mai 2020 konnte für die Vormittagsauktion um 10:15 Uhr ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 497.344 MWh erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (505.221 MWh) bedeutet dies einen Rückgang des gesamten Handelsvolumens von 2%. Am umsatzstärksten Liefertag (17. Mai) wurden 25.540 MWh auktioniert.

Für die im Juli 2019 gestartete Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr konnte ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von 2.410.570 MWh erzielt werden. Am umsatzstärksten Liefertag (24. Mai) wurden 118.624 MWh auktioniert.

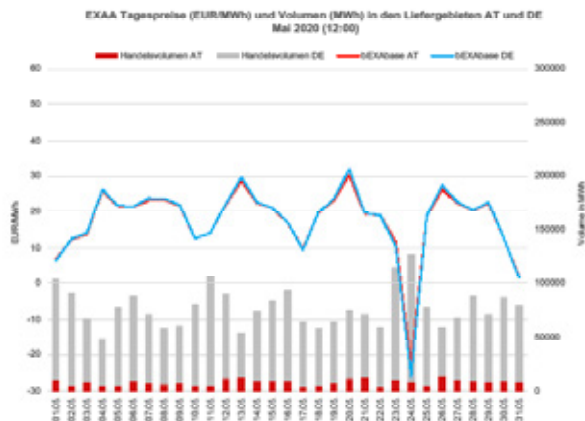
Betrachtet man beide Auktionen zusammen so wurden am Handelsplatz der EXAA im Mai 2020 insgesamt 2.907.914 MWh gehandelt.

EXAA Handelsvolumen gesamt (MWh) pro Monat



Betrachtet man für die klassische Vormittagsauktion um 10:15 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 175.604 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 321.741 MWh erzielt werden. Somit wurden 35% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im Mai 2020 für diese Auktion im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 18,22 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 17,07 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 17,88 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 15,74 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).



Betrachtet man für die Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 264.168 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 2.146.402 MWh erzielt werden. Somit wurden 11% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im Mai 2020 für die Auktion um 12:00 Uhr im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 17,52 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 15,75 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 17,60 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 15,56 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).

Umsätze nach Marktsegmenten Turnover by market segments

equity market

31.05.2020	prime market Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market continuous Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market auction Geregelter Markt/ Regulated Market	direct market plus Vienna MTF	direct market Vienna MTF	Global Market Vienna MTF
Emittenten						
Issuers	38	4	21	5	24	673
Titel						
Instruments	38	4	26	5	24	680
Kapitalisierung Inland						
Capitalization domestic	77 529 892 064	265 849 310	6 184 788 577	123 410 989	152 465 158	4 217 508 420
Kapitalisierung Ausland						
Capitalization foreign	0	2 326 731 169	19 246 198 448	45 109 312	481 954 935	53 999 174 600 246
Total 2019	59 492 901 445	424 318 206	167 650 474	53 500 384	33 712 928	1 787 560 554
January 2020	4 437 539 969	30 812 653	15 452 097	359 402	1 184 277	138 136 386
February 2020	5 858 581 106	24 617 023	13 187 044	406 024	707 072	244 399 715
March 2020	10 391 629 408	45 915 868	81 830 665	936 992	1 122 622	415 874 114
April 2020	4 790 240 690	15 278 500	9 520 235	645 033	828 735	300 387 333
May 2020	4 839 339 023	18 125 645	6 131 810	391 631	1 182 012	267 164 058
June 2020						
July 2020						
August 2020						
September 2020						
October 2020						
November 2020						
December 2020						
Total 2020	30 317 330 197	134 749 689	126 121 851	2 739 082	5 024 718	1 365 961 606

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

31.05.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	32	5	24	6
Titel				
Instruments	1 210	512	65	24
January 2020	22 721 477	10 000	6 402 401	410 358
February 2020	20 302 777	2 620	5 985 684	10 165
March 2020	50 295 935	76 440	9 211 499	381 718
April 2020	14 479 651	430 840	3 158 120	568 387
May 2020	24 399 055	51 738	2 472 116	709 371
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	132 198 894	571 638	27 229 818	2 080 000

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

SOCIAL DISTANCING – DAMIT WERDEN ZWEI TRENDS AUCH FÜR TRADER INTERESSANT

Es war schon vorher ein Trend, aber durch die Corona-Krise ist aus dem Homeoffice eine flächendeckende Krisenlösung geworden. Der Bedarf an digitalen Dienstleistungen und Tools für komfortables mobiles Arbeiten ist in den vergangenen Wochen rapide gestiegen. Verstärkte Arbeits-, aber auch Freizeitaktivitäten von zuhause aus wecken das Interesse an neuen Sektoren nicht nur von den Nutzern selbst, sondern auch verstärkt von Anlegern und Tradern.

Zwei Neue. 17 Trends stehen schon seit gut vier Wochen auf der NextGeneration Handelsplattform von CMC Markets den Kunden zur Verfügung. Nun sind zwei neue in Reaktion auf die starke Nachfrage von Tradern hinzugekommen: Modern Living und Kollaborative Technologie.

Die zur Eindämmung des Coronavirus ergriffenen Maßnahmen zum „Social Distancing“ haben die Verlagerung der Bürotätigkeiten und Freizeitaktivitäten von zuhause aus und damit das bereits vorhandene Wachstum der Technologieanbieter noch einmal beschleunigt. Tools für die ortsunabhängige Zusammenarbeit waren für Unternehmen und private Haushalte noch nie so wichtig wie heute und werden auch die Art und Weise, wie wir alle in den kommenden Jahren arbeiten, prägen.

Geschwindigkeit beschleunigt. Von unseren Kunden nachgefragt, von unserem Team beobachtet, entwickelt und aufgelegt – die Marktanalysten und Portfoliomanager in unserem Netzwerk haben gerade diesen Sektor in den vergangenen Wochen intensiv analysiert und festgestellt, dass die jüngsten Ereignisse die Geschwindigkeit wichtiger thematischer Verschiebungen wie „Work from Home“, also die Arbeit von zuhause aus, beschleunigt haben. So sehen sich Unternehmen im Softwarebereich einer steigenden Nachfrage nach Lösungen gegenüber, mit denen sich jedes Unternehmen bemüht, das Geschäft auch unter den veränderten Rahmenbedingungen sicherzustellen. Dazu gehören unter anderem Tools für die Online-Präsenz, eine kollaborative Arbeitsumgebung, Netzwerksicherheit, eine modernisierte digitale Infrastruktur und vieles mehr.

Auch unsere Kunden sind in den vergangenen Wochen verstärkt auf solche Unternehmen aufmerksam geworden. So waren die CFDs auf Aktien wie den Videokonferenz-Anbieter Zoom und den amerikanischen Hersteller von Fitnessgeräten für den Heimgebrauch Peloton häufig in der Top-30-Tagesliste der meistgehandelten Aktien-CFDs zu finden, nachdem sie es bis zum Jahresbeginn nie in die Top-200 geschafft hatten.

Schnelle Reaktion. Derzeit wird viel darüber spekuliert, wie stark welche Branchen von der Corona-Pandemie betroffen sein werden und es wird sicherlich einige Zeit dauern, bis alles sichtbar wird. Aber schon jetzt gibt es einige offensichtliche Profiteure der Krise. Und Trader und Anleger sind oft die ersten, die die neuen Möglichkeiten in solchen aufstrebenden Branchen erkennen, wie auch das in den vergangenen Wochen stark gestiegene Interesse und Handelsvolumen in den entsprechenden CFDs zeigt. Und wir sind stolz auf unsere Fähigkeit, auf diese Nachfrage so schnell reagieren zu können und unseren Kunden nun den Zugang zu all diesen Trendaktien in nur einer Position zu ermöglichen.


Weniger abhängig. Mit den Aktien-Baskets von CMC Markets können Sie auf verschiedene Trends setzen oder auch dann partizipieren, wenn Aktien von Unternehmen bestimmter Branchen und Sektoren an Wert verlieren. Egal ob long oder short, Sie sind damit in jedem Falle weniger abhängig von dem Risiko einzelner Aktien-CFDs.

Für weitere Informationen zu den neuen Aktien-Baskets, deren Zusammensetzung und der Gewichtung klicken Sie auf <https://www.cmcmarkets.com/de-at/aktien-baskets> oder sie kommen auf einen Espresso oder Cappuccino in unserem Wiener Büro in der „Millennium City“ vorbei und ich stelle Ihnen neben den neuen Aktien-Baskets unverbindlich unsere Plattform und interessante CFD-Strategien näher vor. Ich freue mich auf Sie!



ZUM AUTOR

Gabor Mehringer blickt auf eine Finanzmarkterfahrung von 17 Jahren zurück, und er ist ausgebildeter Trader. Bei CMC Markets ist er als Senior Relationship Manager für CMC Markets Österreich verantwortlich und hat seinen Sitz in der Wiener Niederlassung.

 CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 78% der Privatkundenkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFDs funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren. Anlageerfolge in der Vergangenheit garantieren keine Erfolge in der Zukunft.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

bond market - Vienna MTF / Vienna MTF

31.05.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	169	13	179	105
Titel				
Instruments	1 217	32	287	752
January 2020	41 137 716	-	672 969	184 477
February 2020	30 052 720	-	365 660	5 598 981
March 2020	39 124 241	-	458 880	2 018 755
April 2020	16 536 038	-	6 346 017	2 190 637
May 2020	13 406 652	-	1 429 800	2 017 252
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	140 257 368	-	9 273 326	12 010 102

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

bond market - Alle Titel / All instruments

31.05.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
Emittenten				
Issuers	180	15	199	109
Titel				
Instruments	2 427	544	352	776
Total 2019	501 512 399	3 154 556	152 373 662	2 058 311
January 2020	63 859 193	10 000	7 075 370	594 836
February 2020	50 355 497	2 620	6 351 344	5 609 146
March 2020	89 420 177	76 440	9 670 379	2 400 473
April 2020	31 015 689	430 840	9 504 137	2 759 024
May 2020	37 805 707	51 738	3 901 916	2 726 623
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	272 456 262	571 638	36 503 144	14 090 101

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

GRECO-STUDIE BELEGT: VBV BIETET LANGFRISTIG DAS BESTE ERGEBNIS

Die VBV-Vorsorgekasse (Abfertigung NEU) betreut rund jeden dritten Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Selbständigen in Österreich. 2019 war für die VBV-Vorsorgekasse und ihre Kunden das beste Jahr in der Unternehmensgeschichte. Die VBV erzielte eine herausragende Performance von 6,8 Prozent und konnte bei den Berechtigten auf rund 3,4 Millionen Kundenkonten wachsen.

Besonders wichtig ist bei der betrieblichen Vorsorge das langfristige Ergebnis. Hier bestätigt die aktuelle Marktstudie der GrECo International AG der VBV das beste Ergebnis aller seit 2003 aktiven Vorsorgekassen mit durchschnittlich 2,88 Prozent p.a. Darüber hinaus wurde analysiert, wie sich das Abfertigungs-Guthaben eines (fiktiven) Arbeitnehmers seit 2003 entwickelt hat. Hier werden neben der Performance auch die jeweiligen Kosten berücksichtigt. Auch bei diesem Vergleich unter den Vorsorgekassen zeigt sich: das Guthaben bei der VBV-Vorsorgekasse verzeichnete den höchsten Zuwachs. „Für Berechtigte ergab sich bei uns langfristig das beste Ergebnis“, erklärt Andreas Zakostelsky, CEO der VBV-Vorsorgekasse. „Die VBV kommt beim Vergleich aller Vorsorgekassen seit 2003 auf den ersten Platz. Wir freuen uns, dass dies auch im neutralen Marktvergleich von GrECo klar ersichtlich ist.“

Auch das durchschnittliche Ergebnis der letzten fünf Jahre (2015-2019) ist bei der VBV sehr gut: Mit 2,20 Prozent p.a., nach Kosten, selbst in der „Niedrigzinsphase“ liegt die VBV auch bei diesem Vergleich vorne.

Höchste Absicherung für VBV-Kunden

Auch bei der Sicherheit und Stabilität kann die VBV besonders punkten: Bei der Höhe der besonderen Rücklagen für die Kapitalgarantie liegt die VBV mit 44 Mio. Euro weit vorn (Zweitgereihter liegt bei 16,9 Mio. Euro).

Kunden brauchen sich selbst in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten wie der aktuellen Corona Krise über ihre Abfertigung NEU keine Sorgen machen: Denn diese unterliegt der Bruttokapitalgarantie. Die Vorsorgekasse garantiert demnach, dass Berechtigte zumindest die Summe der zugeflossenen Kapitalbeiträge vor Abzug von Kosten erhält. Diese Form der Garantie ist gesetzlich geregelt.

Klimaschutz: VBV an der Spitze

Die VBV-Vorsorgekasse gilt zudem seit ihrer Gründung



„Die VBV kommt beim Vergleich aller Vorsorgekassen seit 2003 auf den ersten Platz. Wir freuen uns, dass dies auch im neutralen Marktvergleich von GrECo klar ersichtlich ist.“

Andreas Zakostelsky
CEO der VBV-Vorsorgekasse

2003 weit über die Branche hinaus als Vordenker in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Sie veranlagt von Anfang an nachhaltig. Seit 2014 arbeitet das Unternehmen klimaneutral. 2015 hat sich die VBV – als erstes Finanzinstitut im deutschsprachigen Raum – dazu verpflichtet, den „CO₂-Fußabdruck“ ihres Portfolios zu messen. Seit 2016 hat sich das Unternehmen völlig aus Veranlagungen zurückgezogen, die mindestens fünf Prozent ihres Umsatzes mit dem Abbau oder dem Handel von Kohle erwirtschaften. 2019 wurde der VBV-Vorsorgekasse eine ganz besondere Auszeichnung zuteil: Sie wurde als einziges österreichisches Unternehmen in die weltweite Top-Nachhaltigkeitsgruppe (PRI-Leaders-Group) der von den Vereinten Nationen unterstützte PRI-Initiative aufgenommen.

WEBSITE: WWW.VBV.AT

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Geregelter Markt / Regulated Market

31.05.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	4	4	2
Titel			
Instruments	5 306	9	1 094
January 2020	63 122 672	556 155	480 319
February 2020	70 483 565	973 136	593 817
March 2020	133 717 173	5 640 065	937 865
April 2020	78 099 611	4 755 768	467 575
May 2020	53 306 837	3 737 293	564 405
June 2020			
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
Total 2020	398 729 859	15 662 417	3 043 980

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

structured products - Vienna MTF / Vienna MTF

31.05.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
Emittenten			
Issuers	7	12	2
Titel			
Instruments	363	108	3
January 2020	-	2 063 187	-
February 2020	21 510	2 423 583	-
March 2020	16 480	23 985 448	-
April 2020	-	15 326 540	-
May 2020	-	15 842 778	-
June 2020			
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
Total 2020	37 990	59 641 536	-

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

ERSTE ASSET MANAGEMENT: ÜBER 400 ABSTIMMUNGEN BEI HAUPTVERSAMMLUNGEN IM JAHR 2019

In gezielten Dialogen mit Unternehmen (Engagement) sowie in der Ausübung der Stimmrechte auf Hauptversammlungen (Voting) liegt hohes Potential nachhaltige Veränderung herbeizuführen. Beide zählen zu den Wachstumsbereichen der Nachhaltigkeitsstrategien in Europa.

Diese Anschauung unterstützt auch Erste Asset Management (Erste AM). Neben der Integration von nachhaltigen Standards in Investmententscheidungen legen wir besonderes Augenmerk auf Engagement- und Voting-Aktivitäten. Aufgrund der Dringlichkeit von Klimathemen setzte Erste AM 2019 die meisten Unternehmensdialoge in diesem Feld. Auch Soziales oder Fragen zur guten Unternehmensführung wurden bei Hauptversammlungen adressiert.

Die größten Erfolge können dann erzielt werden, wenn Dialoge über mehrere Jahre geführt und Unternehmenskontakte regelmäßig wahrgenommen werden. „Gerade in unserem Heimatmarkt in Österreich führen wir seit geraumer Zeit fortlaufende Engagements mit der OMV oder Lenzing um Klima- oder andere Umweltthemen über verschiedenste Strategien noch stärker zu berücksichtigen“, sagt Walter Hatak, Leiter des Nachhaltigkeitsteams der Erste AM. 2019 fanden mehr als 80 Unternehmenskontakte statt, in denen ESG Themen adressiert wurden.



Stimmrechte für 3,7 Mrd. Euro auf rund 400 Hauptversammlungen

Die Erste AM 2019 unterstützte wie schon in den Vorjahren Anträge im Klimabereich und die Erreichung des Pariser Abkommens die globale Erwärmung auf weniger als 2 Grad Celsius gegenüber dem Niveau vor Beginn der Industrialisierung zu begrenzen. Insgesamt setzte die Erste AM per Oktober 2019 für 3,7 Mrd. Euro Stimmrechte auf rund 400 Hauptversammlungen um, dieses Volumen entspricht dabei mehr als der durchschnittlichen Marktkapitalisierung eines ATX-Unternehmens.

Weitere Infos: www.erste-am.at

UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	Wertentwicklung seit Fondsbeginn	Wertentwicklung				
			2016	2017	2018	2019	2020 (seit Jahresbeginn)
YOU INVEST active	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	1,22% p.a. *	2,63%	6,29%	-8,25%	12,30%	-8,43%
YOU INVEST advanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 100%)	-7,74% p.a.***	-	-	-	-	-11,63%
YOU INVEST balanced	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	1,27% p.a. *	2,56%	3,96%	-6,40%	9,26%	-5,94%
YOU INVEST progressive	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	-0,10% p.a.**	2,74%	7,51%	-9,61%	14,53%	-10,29%
YOU INVEST solid	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	1,14% p.a. *	2,31%	1,54%	-3,81%	5,37%	-4,88%



*4.11.2013
 **1.12.2015
 *** 1.7.2019
 Daten per
 30.04.2020

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende, einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

YOU INVEST active, advanced, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung der Erste Asset Management GmbH. Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idGF erstellt und im „Amtsblatt zur Wiener Zeitung“ veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt. Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie die wesentliche Anlegerinformation/KID sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage www.erste-am.com abrufbar und stehen dem interessierten Anleger kostenlos am Sitz der Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen die wesentliche Anlegerinformation/KID erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente sind auf der Homepage www.erste-am.com ersichtlich.

Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

structured products - Alle Titel / All instruments

31.05.2020	exchange traded		
	certificates	funds	warrants
Emittenten			
Issuers	9	14	4
Titel			
Instruments	5 669	117	1 097
Total 2019	703 051 538	23 438 573	6 653 217
January 2020	63 122 672	2 619 341	480 319
February 2020	70 505 075	3 396 720	593 817
March 2020	133 733 653	29 625 513	937 865
April 2020	78 099 611	20 082 308	467 575
May 2020	53 306 837	19 580 071	564 405
June 2020			
July 2020			
August 2020			
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
Total 2020	398 767 849	75 303 954	3 043 980

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

Geregelter Markt / Regulated Market

31.05.2020	TOTAL	TOTAL	TOTAL	GESAMT TOTAL
	equity market	bond market	structured products	
Emittenten				
Issuers	63	63	8	114
Titel				
Instruments	68	1 811	6 409	8 288
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	83 980 529 952	n.a.	n.a.	83 980 529 952
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	21 572 929 617	n.a.	n.a.	21 572 929 617
January 2020	4 483 804 719	29 544 236	64 159 146	4 577 508 100
February 2020	5 896 385 174	26 301 246	72 050 519	5 994 736 938
March 2020	10 519 375 941	59 965 593	140 295 103	10 719 636 637
April 2020	4 815 039 424	18 636 997	83 322 954	4 916 999 376
May 2020	4 863 596 478	27 632 279	57 608 535	4 948 837 292
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	30 578 201 736	162 080 350	417 436 257	31 157 718 342

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

JOBSUCHE WÄHREND CORONA: WO MITARBEITER JETZT GEFRAGT SIND

Macht Jobsuche während Corona Sinn? Die Antwort ist: Ja! Denn auch in Krisenzeiten sind gute Mitarbeiter gefragt. Wir haben recherchiert, in welchen Branchen momentan die meisten Stellen ausgeschrieben sind, und geben dir Tipps für deine Jobsuche.

Die vergangenen Wochen haben einiges verändert. Herausgerissen aus unserem gewohnten Hamsterrad haben wir erkannt, was uns wichtig ist – und worauf wir verzichten können. Das gilt auch fürs Arbeitsleben und in vielen Menschen ist der Wunsch nach beruflicher Veränderung aufgekeimt oder hat sich noch verstärkt. Angesichts der aktuellen Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit stellt sich aber die Frage: Macht Jobsuche während Corona überhaupt Sinn? Wir meinen: Ja!

Warum Jobsuche während Corona Sinn macht:

1. Gute Mitarbeiter helfen durch die Krise

Unternehmen brauchen gute Mitarbeiter – besonders in schwierigen Phasen. Denn eines ist klar: Um gut aus der Krise zu kommen, sind nicht nur Motivation und Durchhaltevermögen gefragt, sondern auch viele kluge Köpfe im Team und oftmals sogar neue (Geschäfts-)Ideen. Nicht selten überlegen Firmen dieser Tage eine Neuausrichtung ihres bisherigen Businessmodells – die perfekte Chance für Bewerber, die neues Know-how und entsprechende Erfahrung einbringen können.

2. Berufliche Veränderung schafft freie Stellen

Aber gibts momentan überhaupt genug Jobs? Die aktuellen Arbeitslosenzahlen sind natürlich beunruhigend, doch davon sollte sich kein Arbeitssuchender abschrecken lassen. Es kommt weniger darauf an, wie viele Stellen insgesamt verfügbar sind, sondern vielmehr darauf, dass zumindest eine dabei ist, die zu dir passt – und umgekehrt. Der aktuell weit verbreitete Wunsch nach beruflicher Veränderung spielt dir dabei in die Karten, denn damit werden wiederum Stellen frei.

Krisenfeste Branchen: Hier sind Mitarbeiter gefragt.

Doch wo gibts grad die besten Chancen auf einen neuen Job? Wir haben uns die aktuell auf karriere.at ausgeschrieben Stellen angesehen und dabei folgende Spitzenreiter entdeckt:

1. Technik, Ingenieurwesen
2. IT/EDV



3. Verkauf/Kundenbetreuung
4. Produktion/Handwerk
5. Führung, Management

Auch in der Software-Entwicklung, im Rechnungswesen und Controlling sowie in der Elektrotechnik sind gute Mitarbeiter (immer) sehr gefragt. Deine Branche ist nicht dabei? Keine Sorge: Alle momentan ausgeschrieben Jobs findest du hier – bei Bedenken, die Stelle könnte noch vor Corona ausgeschrieben worden sein, verrät dir das Veröffentlichungsdatum, wie aktuell das Inserat ist.

Tipps für die Jobsuche: Beginne mit dem Lebenslauf! Sind deine Zweifel, ob Jobsuche während Corona sinnvoll ist, ausgeräumt? Gut so! Dann wird es Zeit, dass du einen Blick auf deinen Lebenslauf wirfst. Der Weg zur neuen Beschäftigung beginnt nämlich nicht mit der Suche nach freien Stellen, sondern mit Klarheit über dich selbst:

- Was hat sich bei dir seit der letzten Bewerbung (beruflich) verändert?
- Welche Fähigkeiten und Kompetenzen hast du dazugewonnen?
- Hast du neue Interessen entdeckt?

Diese Fragen sind für die Jobsuche essenziell. Sie bringen nicht nur einen ordentlichen Schub an Motivation und Selbstvertrauen (Wahnsinn, was du alles kannst!), sondern zeigen dir auch, was du beruflich machen könntest.

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Vienna MTF / Vienna MTF

31.05.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	702	446	20	1 157
Titel				
Instruments	709	2 288	474	3 471
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	4 493 384 567	n.a.	n.a.	4 493 384 567
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	53 999 701 664 493	n.a.	n.a.	53 999 701 664 493
January 2020	139 680 066	41 995 163	2 063 187	183 738 415
February 2020	245 512 810	36 017 361	2 445 093	283 975 264
March 2020	417 933 728	41 601 876	24 001 928	483 537 531
April 2020	301 861 101	25 072 692	15 326 540	342 260 333
May 2020	268 737 701	16 853 704	15 842 778	301 434 183
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	1 373 725 406	161 540 795	59 679 526	1 594 945 727

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments
Alle Titel / All instruments

31.05.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
Emittenten				
Issuers	765	481	24	1 239
Titel				
Instruments	777	4 099	6 883	11 759
Kapitalisierung Inland				
Capitalization domestic	88 473 914 519	n.a.	n.a.	88 473 914 519
Kapitalisierung Ausland				
Capitalization foreign	54 021 274 594 110	n.a.	n.a.	54 021 274 594 110
Total 2019	61 959 643 990	659 098 927	733 143 329	63 351 886 245
January 2020	4 623 484 784	71 539 398	66 222 332	4 761 246 515
February 2020	6 141 897 984	62 318 607	74 495 612	6 278 712 202
March 2020	10 937 309 669	101 567 468	164 297 031	11 203 174 168
April 2020	5 116 900 526	43 709 689	98 649 494	5 259 259 709
May 2020	5 132 334 180	44 485 982	73 451 313	5 250 271 475
June 2020				
July 2020				
August 2020				
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
Total 2020	31 951 927 142	323 621 145	477 115 783	32 752 664 069

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

IMMOBILIEN-INVESTMENTS: CORUM LAUNCHT NEUEN FONDS CORUM XL IN ÖSTERREICH

Das internationale Unternehmen mit Hauptsitz in Frankreich hat mit CORUM Origin letztes Jahr den Number One Award für die beste Produkteinführung in Österreich erhalten.

Nun kommt ein weiterer Fonds auf den österreichischen Markt. Im Interview mit Herrn Puzin die wichtigsten Infos zum neuen Produkt.

Was unterscheidet CORUM XL von CORUM Origin?

Der Fonds investiert im Gegensatz zu CORUM Origin auch in gewerbliche Immobilien außerhalb der Eurozone. Somit kann der Fonds auch von Währungsschwankungen profitieren.

CORUM XL verfolgt das Ziel, seinen Investoren eine jährliche Dividendenrendite von mindestens 5 Prozent auszuschütten. Anleger können schon ab einer Veranlagungssumme von 189 Euro (inklusive Kosten und Zeichnungsgebühren) investieren und potenzielle monatliche Dividendenzahlungen lukrieren.

Und was unterscheidet ihn von anderen Fonds am Markt?

Wir bieten Privatanlegern mit diesem Fonds erstmalig die Chance in ein breit gestreutes Portfolio von gewerblichen Immobilien in und außerhalb der Eurozone zu investieren, konkret in elf Länder mit vier verschiedenen Währungen – das ist in dieser Form in Österreich einzigartig.

Wie lange gibt es CORUM XL schon in Frankreich?

CORUM XL wurde erstmals im April 2017 in Frankreich aufgelegt und erzielte im ersten Jahr gleich eine Performance von 6,58 Prozent. 2018 lag die Performance bei 7,91 Prozent und letztes Jahr bei 6,26 Prozent.

Wie viele Immobilien verwaltet der Fonds?

Der Fonds verwaltet aktuell 35 Immobilien im Gesamtwert von 737 Mio. Euro in elf Ländern: Vereinigtes Königreich, Polen, Italien, Finnland, Deutschland, Irland, Portugal, Spanien, den Niederlanden, Belgien und Norwegen. Die finanzielle Auslastungsquote beträgt aktuell 99,9 Prozent und Mieter haben im Durchschnitt die Miete für die nächsten 8,5 Jahre zu zahlen.



Corum Investments
Fleischmarkt 1/6/12,
1010 Wien, Österreich
+43 (0)1 205 107 3131
info@corum-am.com
www.corum-investment.at

Frédéric Puzin,
Präsident von
CORUM Investments

Einige Vorsichtsmaßnahmen vor der Investition: Die von Corum Asset Management verwalteten Produkte sind langfristige Investitionen. Wie bei jeder Investition bieten sie keine Garantie für die Performance oder Rendite und stellen ein Risiko des Kapitalverlusts dar. Die Einnahmen können sowohl fallen als auch steigen und hängen von den Entwicklungen an den Immobilien- und Finanzmärkten sowie vom Wechselkurs ab. Wir weisen darauf hin, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die zukünftige Wertentwicklung ist. Denken Sie daran, dass CORUM Origin und CORUM XL Investitionen in Immobilien sind und damit eine beschränkte Liquidität aufweisen. Wir empfehlen eine Haltedauer von 10 Jahren. Sie müssen vor jeder Anlage prüfen, ob diese Ihrer Vermögenssituation entspricht.

Performance/Dividende/Dividendenrendite: Ein Prozentsatz des an die Investoren ausgeschütteten Gewinns vor österreichischen und ausländischen Steuern, ohne die Nettowertsteigerung der Anteile.

Finanzielle Auslastungsquote: In Rechnung gestellte Mieten/Mieten, die in Rechnung gestellt werden können. Diese Quote misst die finanzielle Mietperformance.

Bei diesen Informationen handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Informationen richten sich ausschließlich an Personen, die in der Republik Österreich ihren Wohnsitz, Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Es wurde ein Veranlagungsprospekt gemäß Schema A und Schema B des Kapitalmarktgesetzes 2019 („KMG 2019“) veröffentlicht wo auch Prospektnachträge, das Kundeninformationsdokument (KID) sowie alle anderen Vertriebsunterlagen auf Deutsch abrufbar sind; diese können auch kostenfrei bei CORUM Asset Management, Fleischmarkt 1/6/12, 1010 Wien, angefordert werden. Der Prospekt kann auch im Internet über www.corum-investment.at abgerufen werden.

Weder CORUM Origin SCPI noch CORUM XL SCPI noch CORUM Asset Management unterliegen einer Aufsicht der Finanzaufsichtsbehörde (FMA) oder einer sonstigen österreichischen Behörde. Die Aufsicht obliegt ausschließlich der französischen AUTORITÉ DES MARCHÉS FINANCIERS. Weder ein etwaiger Prospekt noch ein Kundeninformationsdokument (KID) oder ein Vereinfachter Prospekt wurden von der FMA oder einer sonstigen österreichischen Behörde geprüft. Die FMA oder eine sonstige österreichische Behörde haften nicht für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Vertriebsunterlagen.

CORUM Investments ist eine Marke von Corum Asset Management. CORUM Origin ist ein SCPI, der von CORUM Asset Management verwaltet wird. CORUM Origin, visa SCPI n ° 12-17 vom AMF am 24/07/2012. CORUM XL ist ein SCPI, der von CORUM Asset Management verwaltet wird. CORUM XL, visa SCPI n ° 19-10 vom AMF am 28/05/2019. CORUM AM, 1 rue Euler 75008 Paris; AMF-Zulassung am 14. April 2011 unter der Nr. GP-11000012

Umsätze nach Märkten

Turnover by markets

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

31.05.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	6	56	-	2	1	63	4	4	-	114
Titel										
Instruments	6	61	-	1 094	1	1 811	5 306	9	-	8 288
Kapitalisierung										
Capitalization	21 572 929 617	83 960 009 952	-	-	20 520 000	-	-	-	-	105 553 459 569
Total 2019	428 996 924	59 655 261 029	-	6 653 217	612 172	327 957 691	703 023 309	6 017 725	-	61 128 522 067
January 2020	30 202 669	4 453 554 143	-	480 319	47 906	29 544 236	63 122 672	556 155	-	4 577 508 100
February 2020	24 026 783	5 872 298 894	-	593 817	59 496	26 301 246	70 483 565	973 136	-	5 994 736 938
March 2020	45 233 436	10 474 112 001	-	937 865	30 504	59 965 593	133 717 173	5 640 065	-	10 719 636 637
April 2020	14 853 253	4 800 163 251	-	467 575	22 920	18 636 997	78 099 611	4 755 768	-	4 916 999 376
May 2020	17 859 586	4 845 666 152	-	564 405	70 740	27 632 279	53 306 837	3 737 293	-	4 948 837 292
June 2020										
July 2020										
August 2020										
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
Total 2020	132 175 729	30 445 794 442	-	3 043 980	231 566	162 080 350	398 729 859	15 662 417	-	31 157 718 342

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

Vienna MTF / Vienna MTF

31.05.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS ¹ DRC ¹	OS ² W ²	PS ³ PC ³	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
Emittenten										
Issuers	688	12	1	2	-	446	7	12	1	1 157
Titel										
Instruments	695	12	1	3	-	2 288	363	108	1	3 471
Kapitalisierung										
Capitalization	53 999 673 345 443	4 438 184 567	55 200 000	-	-	-	-	-	28 319 050	54 004 195 049 060
Total 2019	1 794 866 909	72 374 137	19 200	-	-	331 141 235	28 229	17 420 847,86	7 513 620,00	2 223 364 178
January 2020	136 620 353	3 059 713	-	-	-	41 995 163	-	2 063 187	-	183 738 415
February 2020	239 966 187	5 546 623	-	-	-	36 017 361	21 510	2 423 583	-	283 975 264
March 2020	404 680 607	13 241 081	-	-	-	41 601 876	16 480	23 985 448	12 040	483 537 531
April 2020	276 032 578	25 828 523	-	-	-	25 072 692	-	15 326 540	-	342 260 333
May 2020	248 782 454	19 955 247	-	-	-	16 853 704	-	15 842 778	-	301 434 183
June 2020										
July 2020										
August 2020										
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
Total 2020	1 306 082 178	67 631 188	-	-	-	161 540 795	37 990	59 641 536	12 040	1 594 945 727

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

HAUPTVERSAMMLUNGEN IN ZEITEN VON COVID-19 – EIN ERSTES ZWISCHENFAZIT

Seit April 2020 gibt es in Österreich die rechtliche Möglichkeit, unter anderem virtuelle Hauptversammlungen abzuhalten: so wurde das sogenannte gesellschaftsrechtliche Covid-19-Gesetz im Nationalrat beschlossen und eine entsprechende Durchführungsverordnung (Covid-19-GesV) zur näheren Ausgestaltung dazu erlassen. Beide Rechtsakte sind bis 31. Dezember 2020 befristet und dienen der Sicherstellung der Durchführungsmöglichkeit von Gesellschafter- und Organversammlungen von österreichischen Gesellschaften jeder Art ohne physische Anwesenheit der Gesellschafter. Eine virtuelle Hauptversammlung einer börsennotierten Gesellschaft ist nun auch ohne entsprechende Satzungsregelung möglich; es reicht aus, dass eine Teilnahmemöglichkeit für Aktionäre an der Versammlung von jedem Ort aus mittels einer akustischen und optischen Verbindung in Echtzeit geschaffen wird. Dem Aktionär muss nicht Gelegenheit gegeben werden, sich via Video selber zu Wort melden zu können, sondern er muss die Hauptversammlung lediglich in Bild und Ton verfolgen können. Wortmeldungen, Fragen, Beschlussanträge sowie die Ausübung des Stimmrechts sind nunmehr sogenannten besonderen Stimmrechtsvertretern vorbehalten, welche diese Aktionärsrechte für Aktionäre auf Basis einer Weisung ausüben können.

Die gesetzlichen Neuerungen sind die direkte Antwort auf Covid-19: Reihenweise hagelte es Verschiebungen von Terminen für Hauptversammlungen bzw wurden Hauptversammlungen (noch) nicht anberaumt. Jene Aktiengesellschaften, die bereits Einberufungen veröffentlicht hatten, zitterten, ob sie diese zulässigerweise durchführen werden können, oder ob die Hauptversammlungen den Maßnahmen zur Verhinderung der Ausbreitung der Covid-19 Pandemie zum Opfer fallen würden. Insbesondere börsennotierte Emittenten kündigten rasch an, die Hauptversammlungen erst im Herbst nachholen zu wollen. Ein damit verbundenes Problem ist die Ausschüttung des Bilanzgewinns: Im Fall der Verschiebung der Hauptversammlung werden Dividendenbeschlüsse vertagt, was dazu führt, dass keine Dividenden bis zur späteren Beschlussfassung ausgeschüttet werden können. Dies schmerzt viele Aktionäre, sodass die virtuelle Hauptversammlung als gangbare Alternative an Attraktivität gewann. Etliche Emittenten wählten bereits diesen Weg.

Wie sind nun die ersten praktischen Erfahrungen? Es zeigt sich, dass bei den meisten virtuellen Hauptversammlungen nur eingeschränkt vom Recht Gebrauch gemacht wird, über einen der zu bestellenden Stimmrechtsvertreter umfangreiche Wortmeldungen zu erstatten, Fragen zu stellen oder Beschlussanträge vorzubringen. Viele Aktionäre wählen offenbar den Weg, die Stimmrechtsausübung an den Stimmrechtsver-



„Es ist zu hoffen, dass ab der Hauptversammlungs-Saison 2021 wieder Normalität einkehren kann und Aktionäre sich bei physischen Hauptversammlungen treffen, fachsimpeln, sich am Buffet delectieren und die HV genießen werden können.“

Christoph Moser

treter zu delegieren, während sie selber die Hauptversammlung entweder nur passiv via Video oder überhaupt nicht verfolgen. Reaktionen auf die in der Hauptversammlung erteilten Informationen durch Übermittlung ergänzender Fragen oder Wortmeldungen während der Hauptversammlung sieht man nur sporadisch. Viele Aktionäre haben in Ermangelung von Erfrischungen und kleinen Snacks offenbar beschlossen, auch auf ihre Teilnahmerechte und Wortmeldungen zu verzichten. So blieb ein kritischer Diskurs bei den meisten virtuellen Hauptversammlungen leider auf der Strecke. Der Aktien- und Aktionärskultur wird damit nicht geholfen. Vor diesem Hintergrund ist zu hoffen, dass ab der Hauptversammlungs-Saison 2021 wieder Normalität einkehren kann und Aktionäre sich wieder bei physischen Hauptversammlungen treffen, fachsimpeln, Fragen stellen, sich am Buffet delectieren und die Hauptversammlung genießen werden können. Man vermisst die „gute alte Zeit“!

standard market continuous und standard market auction

standard market continuous and standard market auction

standard market continuous

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			May 2020	29.05.2020		Apr 2020
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	318 590 100	90 887 667	15 356 745	990 867 100	2,625	5,00%	-23,91%	GM
RHI MAGNESITA N.V.	131 855 675	41 288 062	2 502 842	1 335 864 069	27,000	-4,93%	-40,74%	GM
UNTERNEHMENS INVEST AG	1 145 922	650 617	21 840	149 675 190	16,800	-3,45%	-6,67%	GM
WOLFORD AG	5 320 309	1 923 343	244 219	37 963 203	5,650	-5,83%	-3,42%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			May 2020	29.05.2020		Apr 2020
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	1 264 195	933 373	0	863 956 250	27,400	0,00%	-5,52%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1 667 615	1 596 937	1 084	47 500 000	27,400	5,39%	3,01%	GM
BKS BANK AG ST	6 215 755	2 293 766	160 227	563 657 730	13,700	3,01%	-14,38%	GM
BKS BANK AG VZ	152 368	340 591	91 484	21 060 000	11,700	6,36%	-18,18%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	794 840	763 348	41 195	232 500 000	77,500	4,73%	-1,90%	GM
CLEEN ENERGY AG	195 854	51 580	5 720	18 791 823	2,500	0,00%	-16,67%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	0	0	130 900 000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	3 576 643	1 120 742	33 475	132 615 824	17,600	-2,76%	-6,38%	GM
GURKTALER AG ST	84 886	38 461	5 985	15 750 000	10,500	0,00%	7,14%	GM
GURKTALER AG VZ	197 138	87 041	15 041	5 250 000	8,700	-3,33%	-6,45%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	647 166	632 925	93 571	202 230 000	107,000	7,00%	9,18%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	790 764	701 372	11 040	75 000 000	250,000	6,84%	-10,71%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	96 864	35 067	0	7 722 400	1,960	0,00%	-18,33%	GM
OBERBANK AG ST	125 225 719	99 655 251	4 077 058	2 707 351 740	83,800	-0,24%	-12,53%	GM
OBERBANK AG VZ	12 441 094	8 371 691	130 115	240 000 000	80,000	3,23%	-10,62%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	239 644	195 916	0	279 888 164	116,000	0,00%	-12,12%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	705 113	240 223	23 636	27 725 880	73,000	-2,67%	-14,12%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	0	0	906 054 695	40,200	29,68%	-17,28%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	4 727 923	906 249	906 054 695	40,200	29,68%	-17,28%	GM
RATH AG	372 342	459 359	102 258	34 500 000	23,000	9,52%	-17,27%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	288	0	0	2 800 000 000	35,000	0,00%	-2,78%	GM
ROLINCO	-	0	0	5 040 000 000	34,600	0,00%	-2,26%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	979 782	770 431	217 723	27 328 000	48,800	7,97%	-9,63%	GM
SW UMWELTTECHNIK AG	2 775 703	2 224 254	135 586	21 053 971	29,000	9,02%	-9,38%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	612 172	231 566	70 740	20 520 000	18,000	-8,16%	-21,74%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	884 050	174 503	9 622	51 547 844	5,500	-0,90%	-22,54%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Impact Investing

Corona, Green Deal und mathematische Verzweigungen

In der Mathematik meint Verzweigung oder Bifurkation eine qualitative Zustandsänderung in nichtlinearen Systemen unter Einfluss eines Parameters. Wie passend – als Gesellschaft stehen wir vor dieser Abzweigung, dank Corona etwas beschleunigt, bzw. haben diese bereits hinter uns und nun führt kein Weg mehr zurück. Der Umbau der Gesellschaft in nahezu allen Bereichen ist mit voller Kraft im Gange und auch die Finanzwelt stellt sich nachhaltig um.

Bifurkation – die Abzweigung liegt schon hinter uns.

Corona hat uns allen deutlich vor Augen geführt, wie schnell, umfassend und aus heiterem Himmel, die Weltwirtschaft in die Knie gezwungen werden kann. Hinzu kommen die Krisen, die schon vor Corona vorhanden waren und sich in der Zwischenzeit nicht aufgelöst haben – allen voran der globale Klimawandel, der weiterhin zügig voranschreitet. Es gibt also einiges zu tun für uns als Gesellschaft!

Die Umsetzung des Green Deal der europäischen Union beschäftigt den Großteil der Finanzmarkt-Teilnehmer – sind doch die Budgets der EU-Länder sowie der Unternehmen durch Corona stark belastet. Und so glauben nun viele, dass sich niemand mehr den Green Deal leisten wird können und dieser als politisches Konstrukt gestrichen oder zumindest doch den wirtschaftlichen Realitäten angepasst werden müssen – wie auch sein ambitionierter Zeitplan.

Ich bin hier eindeutig umgekehrter Meinung – nämlich, dass es sich die Gesellschaft im Kollektiv mit all ihren Unternehmen nicht mehr länger leisten können, den Green Deal sowie Nachhaltigkeit zu ignorieren.

1.000 Milliarden für Wiederaufbau und Klimaschutz.

Die Ziele sind klar definiert: 2050 soll Europa der erste klimaneutrale Kontinent sein. Das funktioniert mit einem „Null-Schadstoffziel“, das durch Reduktion von Schadstoffen in allen Wirtschaftszweigen und mit der Abkehr von Kohle, Öl und Gas sowie der ra-

schen Umstellung auf nachhaltige Mobilität erreicht werden soll. Weitere Ziele sind durch eine saubere und kreislauforientierte Wirtschaft, energie- und ressourcenschonendes Bauen und Renovieren sowie durch faire und umweltfreundlich produzierte Lebensmittel in Bioqualität definiert. Dazu kommt eine Biodiversitätsstrategie bis 2030. Kostenpunkt 1.000 Milliarden Euro bis 2030.

Österreich will die Klimaneutralität bereits 2040 erreichen. 100 Prozent der Stromversorgung sollen 2030 aus erneuerbaren Energiequellen kommen. Hurra, ein Umstand, der bei der heimischen Bevölkerung auf breite Zustimmung stößt – und in fünf Jahren soll auch eine emissionsfreie Mobilität erreicht sein.

Green Deal – Untergang oder Neustart? Sicher ist jedenfalls, dass sowohl für den Wiederaufbau der Wirtschaft als auch für den Green Deal beträchtliche Geldmittel erforderlich sind, die nicht nur aus EU- und nationalen Budgets zur Verfügung gestellt werden können. Auch der Beitrag des Kapitalmarkts ist gefragt. Die OeKB hat bei der Begebung eines Sustainability Bonds eine Vorreiterrolle am österreichischen Kapitalmarkt eingenommen und unterstützt die Neukategorisierung von Anlageinstrumenten nach ESG-Kriterien.

Gleichzeitig entdecken Investoren für sich das Interesse an nachhaltigen Produkten. Immer mehr Kunden fordern nachhaltiges Wirtschaften und umweltfreundliche Produkte ein. Der Ruf nach einer grünen, nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft ist während der Krise freilich lauter geworden und beschleunigt den Wandel zu einer Green Economy. Die Krise hat auch erneut gezeigt, dass nachhaltige Fonds ihre Performance besser halten konnten. Der Trend zur Outperformance von nachhaltigen Titeln besteht aber nicht nur in der Krise – in fast allen Phasen in den vergangenen zwölf Jahren, seit der SRI Index berechnet wird, schlug er den großen Bruder.

Zeit, Verantwortung zu übernehmen. Jetzt heißt es für uns alle hinsehen, Verantwortung übernehmen für das, was wir alle im Kollektiv erschaffen haben. Wie nun also die Krisen bewältigen? Nun ja, über den Green Deal der EU-Kommission, der sich dem grünen Wiederaufbau der Wirtschaft widmen kann, könnten wir die Wirtschaft wieder auf- und gleichzeitig nachhaltig umbauen und damit auch der Klimakrise begegnen. 🌱



**SUSANNE
LEDERER-PABST**

ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beeidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen ‚Nachhaltigkeit‘ und ‚Impact Investing‘ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance

direct market plus und direct market

direct market plus and direct market

direct market plus

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			May 2020	29.05.2020		Apr 2020
ATHOS IMMOBILIEN AG	17 600 383	1 769 918	70 738	72 565 917	41,600	3,48%	-7,56%	MTF
EYEMAXX REAL ESTATE AG	222 722	1 969	1 969	45 109 312	7,240	-32,02%	-32,16%	MTF
STARTUP300 AG	8 105 573	947 975	17 124	13 224 572	4,600	-4,17%	-17,27%	MTF
VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	589 314	290 640	290 640	20 400 000	40,000	-4,76%	-4,76%	MTF
WOLFTANK-ADISA HOLDING AG	2 792	14 100	11 160	17 220 500	15,500	-47,28%	-50,00%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

direct market

Unternehmen Company	Umsatz ² Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt ¹ Market	
	Total 2019	Total 2020			May 2020	29.05.2020		Apr 2020
AB EFFECTENBETEILIGUNGEN AG	47 226	0	0	2 107 000	4,900	0,00%	0,00%	MTF
AmeriMark Group AG	245 163	2 226 973	872 670	47 200 000	2,360	-1,67%	41,32%	MTF
ASAMER GS	-	0	0	55 200 000	100 000,000	0,00%	-	MTF
AUTOBANK AG	14 109	366	0	10 767 711	0,610	0,00%	1,67%	MTF
B-A-L GERMANY AG VZ	5 653 708	204 273	7 226	856 000	1,070	-10,83%	-27,70%	MTF
BPG Class A	7 513 620	12 040	0	28 319 050	1 980,000	0,00%	-7,48%	MTF
CAG INTERNATIONAL AG	-	0	0	9 610 356	1,500	0,00%	0,00%	MTF
CLEANTECH BUILDING MATERIALS	48 300	20 052	0	29 198 966	0,800	0,00%	26,98%	MTF
CREACTIVES GROUP S.P.A	-	7 000	7 000	38 220 000	3,500	0,00%	0,00%	MTF
DR. BOCK INDUSTRIES AG	900	0	0	72 000 000	18,000	0,00%	0,00%	MTF
EUROPEAN LITHIUM LTD	1 536 454	741 819	169 838	27 044 658	0,045	60,71%	-5,46%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ AG	8 280	11 187	228	9 280 000	16,300	-1,81%	-3,55%	MTF
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	86 014	33 767	0	51 000 000	26,600	0,00%	-6,99%	MTF
JJ Entertainment SE	8 716 584	1 342 895	124 796	670 000	1,340	34,00%	-84,24%	MTF
JLG GROUP PLC	-	0	0	43 992 000	1,560	0,00%	0,00%	MTF
KOMPLI HOLDINGS PLC	-	0	0	122 400	0,120	0,00%	0,00%	MTF
LOCOSOCO GROUP PLC	346 747	0	0	13 020 757	1,060	0,00%	0,00%	MTF
METI CAPITAL SPA	-	0	0	35 902 341	3,000	0,00%	0,00%	MTF
NET New Energy Technologies AG	88 994	1 260	0	18 343 989	4,500	0,00%	-10,00%	MTF
RE HEALTH S.P.A.	500 753	0	0	34 435 072	3,180	0,00%	0,00%	MTF
ROY ASSET HOLDING SE	-	0	0	88 020 540	6,714	0,00%	0,00%	MTF
SIGNATURE AG	591 271	75 978	254	1 397 000	1,270	-0,78%	17,59%	MTF
WEALTH DRAGONS GROUP PLC	799	0	0	36 275 640	1,850	0,00%	0,00%	MTF
WORLD EXCELLENT PRODUCTS S.A.	7 049 815	36 631	0	10 582 155	4,500	0,00%	-62,50%	MTF

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

CREACTIVES GROUP S.P.A.: Erstnotiz am 20.05.2020 / First day of trading on 20.05.2020

FIXKOSTENZUSCHUSS DES CORONA-HILFSFONDS

Viele heimische Unternehmen erleiden aufgrund der Corona Krise signifikante Umsatzausfälle, während die Fixkosten idR weiterhin anfallen. Um diesen Unternehmen unter die Arme zu greifen, wurde der Fixkostenzuschuss im Rahmen des Corona-Hilfsfonds eingerichtet. Seit 20. Mai 2020 ist eine Antragstellung über FinanzOnline möglich. Im Folgenden werden die wesentlichen Eckpunkte der zum Fixkostenzuschuss ergangenen Richtlinie dargestellt.

Begünstigte Unternehmen

Neben bestimmten anderen Voraussetzungen (wie z.B. österreichischer Sitz oder Betriebsstätte, Ausübung operativer Tätigkeit in Österreich, Schadensminderungspflicht, um die durch den Zuschuss zu deckenden Fixkosten zu reduzieren) darf sich das Unternehmen am 31. Dezember 2019 nicht in Schwierigkeiten iSd EU-Gruppenfreistellungsverordnung befunden haben. Dies wäre bspw. der Fall, wenn das Kapital zu mehr als der Hälfte durch Verluste aufgebraucht ist. Ein Antrag auf Fixkostenzuschuss auf Basis der De-minimis Verordnung kann weiters auch gestellt werden, wenn zwar ein „Unternehmen in Schwierigkeiten“ vorliegt, jedoch zum Antragszeitpunkt weder ein Insolvenzverfahren eröffnet, noch die Voraussetzungen für die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens erfüllt sind (zu beachten ist ein Maximalbetrag von TEUR 200 für De-minimis-Beihilfen in den letzten drei Jahren).

Von der Gewährung des Zuschusses sind bspw. beaufsichtigte Rechtsträger des Finanzsektors, im Eigentum von Gebietskörperschaften stehende Einrichtungen oder Unternehmen, die zum 31. Dezember 2019 mehr als 250 Mitarbeiter beschäftigt und im Betrachtungszeitraum mehr als 3% der Mitarbeiter gekündigt haben anstatt Kurzarbeit in Anspruch zu nehmen, ausgenommen.

Fixkosten und Umsatzausfall

Unter Fixkosten fallen Aufwendungen aus einer operativen inländischen Tätigkeit, die im Zeitraum vom 16. März bis 15. September 2020 entstehen und unter einen oder mehreren der in der Richtlinie genannten Punkte fallen (z.B. Geschäftsraummieten und Pacht, betr. Versicherungsprämien, Zinsaufwendungen für Kredite und Darlehen, Aufwendungen für Strom/Gas/Telekommunikation).

Der Fixkostenzuschuss ist nach der Höhe des Umsatzausfalls (mind. 40%) gestaffelt und beträgt zw. 25% und 75% der Fixkosten. Er wird nur dann gewährt, wenn er insgesamt mind. EUR 500 beträgt und ist mit einem Maximalbetrag von EUR 90 Mio. begrenzt. Als Betrachtungszeitraum können entweder das 2. Quartal 2020 oder max. drei, zeitlich zusammenhängende Zeiträume aus insgesamt sechs zu wählenden Zeiträumen zw. 16. März und 15. September 2020 herangezogen werden.

Auszahlung und sonstige Verpflichtungen

Die Auszahlung kann bereits unterjährig in drei Tranchen beantragt werden (höchstens 50% ab 20. Mai 2020, höchstens 25% ab 19. August 2020 und 3. Tranche ab 19. November 2020). Die Höhe der Umsatzausfälle und der Fixkosten ist durch einen Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Bilanzbuchhalter zu bestätigen (Ausnahme: Zuschuss beträgt höchstens EUR 12.000).

Das Unternehmen muss u.a. bestätigen, dass im Jahr 2020 keine Boni an Vorstände oder Geschäftsführer von mehr als 50% der Boni für das vorangegangene Wirtschaftsjahr ausgezahlt und keine Dividenden im Zeitraum vom 16. März 2020 bis 16. März 2021 ausgeschüttet werden.

Fazit

Der Fixkostenzuschuss ist ein wichtiges Instrument, um von der Corona Krise gebeutelte Unternehmen zu unterstützen. Die Antragstellung birgt jedoch Tücken in sich, sodass es wichtig ist, sich bezüglich etwaiger Fallstricke vorab zu informieren.



*Daniela Stastny, Director,
Tax & Legal Services,
PwC Österreich*



*Cornelia Kalina, Manager,
Tax & Legal Services,
PwC Österreich*

Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 157 Ländern. Mehr als 276.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf www.pwc.at.

Gesamtumsätze nach Mitglieder - Mai 2020

Turnover by market participants - May 2020

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	MORGAN STANLEY EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	682,525,110.62	12.9015
			MTF / unregulated market	475,624.48	0.0090
				683,000,735.10	12.9105
2.	JPSLO	J.P. MORGAN SECURITIES PLC	geregelter Markt / regulated market	452,437,482.78	8.5523
			MTF / unregulated market	849,777.47	0.0161
				453,287,260.25	8.5683
3.	TRCAM	TOWER RESEARCH CAPITAL	geregelter Markt / regulated market	386,941,028.32	7.3142
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				386,941,028.32	7.3142
4.	SOGFR	SOCIETE GENERALE S.A.	geregelter Markt / regulated market	345,020,375.18	6.5218
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				345,020,375.18	6.5218
5.	HREDB	HRTEU LTD.	geregelter Markt / regulated market	343,889,926.15	6.5004
			MTF / unregulated market	483.80	0.0000
				343,890,409.95	6.5004
6.	GSILO	GOLDMAN SACHS INTERNATIONAL	geregelter Markt / regulated market	275,569,329.66	5.2090
			MTF / unregulated market	141,919.79	0.0027
				275,711,249.45	5.2117
7.	EBOWI	ERSTE GROUP BANK AG	geregelter Markt / regulated market	262,908,192.92	4.9697
			MTF / unregulated market	2,886,180.22	0.0546
				265,794,373.14	5.0242
8.	CSSMD	CREDIT SUISSE SECURITIES SV,	geregelter Markt / regulated market	262,916,459.57	4.9698
			MTF / unregulated market	1,004,046.98	0.0190
				263,920,506.55	4.9888
9.	CENWI	RAIFFEISEN CENTROBANK AG	geregelter Markt / regulated market	250,163,351.43	4.7288
			MTF / unregulated market	6,459,676.39	0.1221
				256,623,027.82	4.8509
10.	UBEFR	UBS EUROPE SE	geregelter Markt / regulated market	243,625,681.44	4.6052
			MTF / unregulated market	1,553,327.00	0.0294
				245,179,008.44	4.6345
Gesamtergebnis / Total				5,290,257,306.35	100.0000

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at und structured products.at.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at and structured products.at

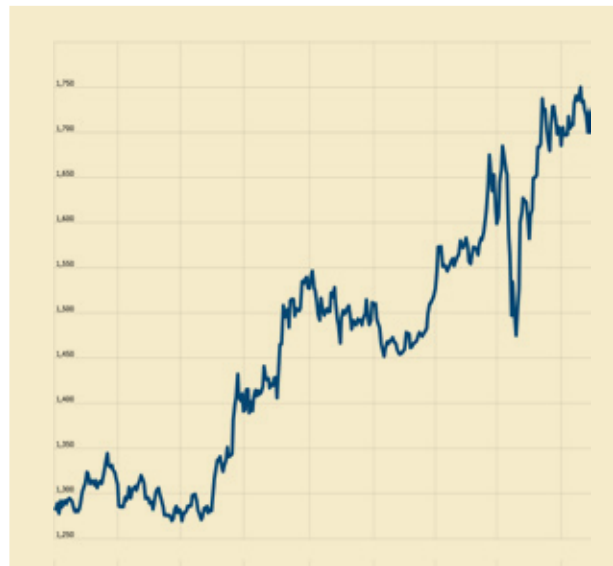
Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)

Double counted method

Ausgewählte Gold- & Silberprodukte

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:
ISIN XC0009655157 **1.729,40**

Philharmoniker	100 Euro	1 Unze	1.589,75
	50 Euro	1/2 Unze	802,50
	25 Euro	1/4 Unze	407,25
	10 Euro	1/10 Unze	168,75
	4 Euro	1/25 Unze	73,70
Dukaten		einfach	176,65
		vierfach	702,00
Goldbarren		1 Gramm	57,20
		10 Gramm	510,50
		50 Gramm	2.544,00
		100 Gramm	5.052,50
Platin/Silber	Philharmoniker Platin	1 Unze	1.094,93
	Maple Leaf Platin	1 Unze	1.070,06
	Philharmoniker Silber	1 Unze	20,51



Chartzeitraum: 1.1.2019 - 31.5.2020
Kursangaben per Ultimo Mai

PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von
Schoeller Münzhandel

Schoeller
Münzen • Edelmetalle
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH

Aquamarin Tiara

Nominale: CAD 250
Feinheit: 999,9/1000
Erhaltung: PP
Prägestätte: Royal Canadian Mint
Material: Gold

Gewicht: 60.08 g
Durchmesser (mm): 38
Land: Kanada
Ausgabejahr: 2020
Preis: 5.995,00 €
(inkl. 20% MwSt)

BESTELLEN UNTER:
<https://www.smh.net/04120013-aquamarin-tiara-au-250-cad-pp-canada-2020/>



ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 05/2020

Gesamtbörseumsätze 06/2019 bis 05/2020 der prime market-Werte

Ranking	Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 05/2020)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	48.856	18,96%	5.759.300.080
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	37.684	14,63%	4.953.151.653
3.	6.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	26.577	10,32%	2.221.192.546
4.	4.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	21.610	8,39%	2.577.254.072
5.	5.	ANDRITZ AG	AT0000730007	19.929	7,74%	2.278.274.485
6.	3.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	18.051	7,01%	2.721.999.306
7.	10.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	10.678	4,14%	1.470.134.189
8.	8.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	10.196	3,96%	2.009.259.790
9.	7.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	9.975	3,87%	2.015.034.045
10.	9.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	6.592	2,56%	2.009.167.079
11.	12.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000AFPOST4	5.645	2,19%	1.047.194.115
12.	24.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	5.317	2,06%	284.691.158
13.	17.	LENZING AG	AT0000644505	4.793	1,86%	604.728.717
14.	15.	S IMMO AG	AT0000652250	4.548	1,77%	726.272.319
15.	14.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	3.855	1,50%	748.405.871
16.	21.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	3.221	1,25%	427.655.642
17.	16.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	2.929	1,14%	709.138.627
18.	22.	DO & CO AG	AT0000818802	2.326	0,90%	306.868.761
19.	11.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	2.251	0,87%	1.287.694.694
20.	19.	EVN AG	AT0000741053	1.817	0,71%	514.201.335
21.	13.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.762	0,68%	839.742.402
22.	28.	FACC AG	AT00000FACC2	1.736	0,67%	146.167.274
23.	27.	PORR AG	AT0000609607	1.072	0,42%	174.330.731
24.	23.	PALFINGER AG	AT0000758305	945	0,37%	287.366.263
25.	26.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	755	0,29%	178.648.244
26.	18.	STRABAG SE	AT000000STR1	737	0,29%	557.100.441
27.	20.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	629	0,24%	444.506.062
28.	25.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000AGRANA3	615	0,24%	214.468.124
29.	36.	ADDIKO BANK AG *	AT0000ADDIKO0	463	0,18%	82.595.906
30.	34.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	417	0,16%	88.019.455
31.	29.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	388	0,15%	134.610.038
32.	33.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT0000KAPSCH9	337	0,13%	91.078.325
33.	30.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	288	0,11%	110.972.523
34.	31.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	230	0,09%	108.999.230
35.	38.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	118	0,05%	41.351.290
36.	32.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	113	0,04%	95.185.982
37.	35.	MARINOMED BIOTECH AG	ATMARINOMED6	93	0,04%	86.160.124
38.	37.	FREQUENTIS AG	ATFREQUENT09	79	0,03%	70.479.367
		Summe		257.625	100,00%	

* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

BKS Leasing

Ihr Herz schlägt für **Autos von morgen?**



BKS Bank

Unser Herz schlägt für Ihre Wünsche.

Wünsche und Träume gehören zum Leben dazu. Besonders wenn es um das Auto geht, hat jeder ganz bestimmte Erwartungen und Vorstellungen. Mit dem schnellen und unkomplizierten Leasing der BKS Bank kann sich jeder seinen Wunsch nach dem perfekten Traum vom Fahren erfüllen. www.bks.at

SOCIAL@MEDIA

40.000 schöne Börsestunden: Buwog belebt die Wiener City und boersegeschichte.at



Das neue Buwog-Bürogebäude in der Wiener Innenstadt beherbergt 280 MitarbeiterInnen. Und unsere neue Seite **boersegeschichte.at** funktioniert einfach nach Nomen est Omen - da sind die 40.000 schönen Stunden an der Wiener Börse (die im WIENER-Artikel mit Bild **Daniel Riedl** verewigt sind), natürlich gesetzt.

 TWITTER.COM/DRASTIL IM MAI BEI KNAPP 1 MIO.

Your Tweets earned **964.1K impressions** over this **31 day period**



BOERSE-SOCIAL.COM WEBSITE STATS

Monat	Anzahl der Besuche	Zugriffe
Juni 2019	143.090	1.322.198
Juli 2019	172.199	1.462.860
Aug 2019	147.861	1.485.109
Sep 2019	145.502	1.494.846
Okt 2019	159.701	1.477.459
Nov 2019	194.376	1.537.227
Dez 2019	226.168	1.604.571
Jan 2020	239.022	1.780.648
Feb 2020	222.270	1.580.463
März 2020	469.439	2.016.434
Apr 2020	438.818	1.967.249
Mai 2020	434.181	1.967.823

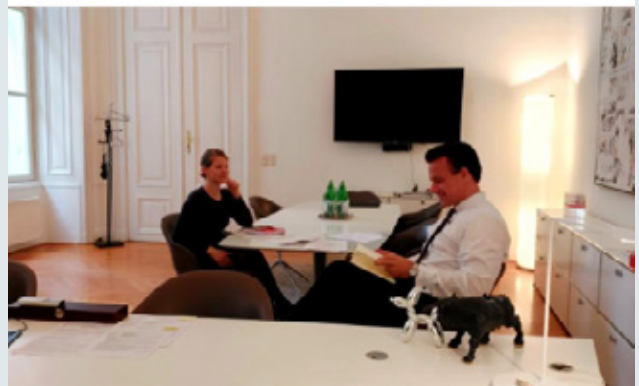
Deal Closing im Jahr 2020: Masken und (als Bonus) Handschuhe



Christoph Boschan tauscht die Maske gegen ein Full House

Christoph Boschan · 1st
CEO at Vienna Stock Exchange
53m · Edited · 🌐

Back on deck 🏠 Eight weeks ago I showed an empty stock exchange building. Our business was completely operated remote via teleworking 📺
https://lnkd.in/esjK_7C ...see more



CA Immo hat in Prag einen Short Track für LäuferInnen parat

CA Immo ist hier: Prag
9 Std. · Prag, Tschechische Republik · 🌐

Kennt ihr schon das Bürogebäude "Visionary" in Prag und unsere neuen Projekte "Mississippi House" und "Missouri Park" im Quartier River City Prague?

Die Gebäude werden nicht nur nach höchsten Nachhaltigkeitsstandards gebaut. Auch eine ganze Reihe gesundheitsorientierter Ansätze wurden und werden umgesetzt. So können die Mieter des Visionary z.B. auf einer eigenen Laufbahn auf dem Dach des Gebäudes in der Mittagspause ihre Runden drehen.

Mehr über den innovativen Ansatz erfahrt ihr im folgenden Artikel
<https://www.caimmo.com/de/stories/schufften-ist-out-gesundheit-ist-in/>

#wellbeing #innovation #realestate #sustainability #hr
International WELL Building Institute - IWBI



Ob StockCats eher zu den Bullen oder Bären gehören, ist unklar

StockCats
@StockCats

today is the last day to "Sell in May"

[Tweet übersetzen](#)

14:56 · 29.05.20 · [TweetDeck](#)

77 Retweets 679 „Gefällt mir“-Angaben

#goboersewien
twitter.com/wiener_borse

Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: [facebook.com/groups/GeldanlageNetwork](https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork)

Diskussion über Sport und Wirtschaft: [facebook.com/groups/Sportsblogged](https://www.facebook.com/groups/Sportsblogged)

Follow on twitter: twitter.com/drastil



Die meistgeklaute photaq-Serie ever



Als ich vor Jahren **Alexander van der Bellen** interviewen durfte, hat er gerade wieder zu rauchen begonnen. „Weil mich **Klaus Liebscher** verleitet hat“, wie er mir damals sagte. Fotografin **Martina Draper** drückte für photaq.com fleißig auf den Auslöser. Wird gerne für Memes & Co. geklaut.

Diese Covid-Charts haben uns wochenlang begleitet

Unter boerse-social.com/covid19/A sind wir dem Virus mit der Charttechnik zu Leibe gerückt. Sir **Robert Schittler** (hier im Bild mit Malteser Eddie), Österreichs wohl bekanntester Chartist, hat von Anfang an erkannt, dass die Kurven abflachen müssten. Technisch freilich.





RUNPLUGGED.com

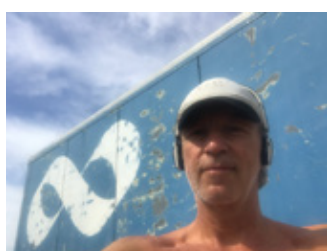
runplug

COMEBACK DER TRAINERSTUNDE NACH „1/2 LEBEN“

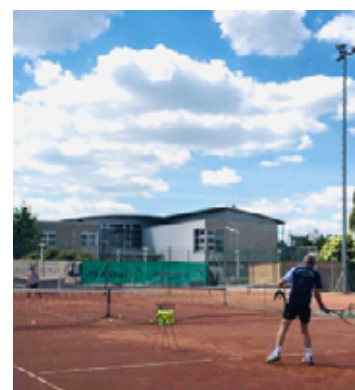
MEINE
SportWoche
BESTEHT
VOR ALLEM AUS
TENNIS



Im LG Wien Laufshirt beim Tenniscenter Kalch. Bin ja stolz, dass ich von **Carola Bendl-Tschiedel** eine neue Lauf-Vereinstracht bekommen habe und habe heuer auch wieder Lust und Form für Wettbewerbe, es waren je 260 Trainingskilometer im April und Mai, der 10er unter 40 Minuten wäre wohl wieder in Reichweite. In der Zwischenzeit gab ich auch - erstmals in diesem Jahrtausend - wieder Tennis-Trainerstunden. Auf den Bildern: Treffpunkt Essling-Mastermind **Sabine Gstöttner** sowie Kollegin **Leya Hempel** und Schwester **Kaya**.



Das **KGM**-Tape am Schlägerkopf zeigt, dass ich 1/2 Leben nicht mehr gespielt habe, KGM steht für „Konsumgroßmarkt“ (Konkurs 1995), einen entsprechenden LKW hab ich beim Laufen erpäht.



ged.com

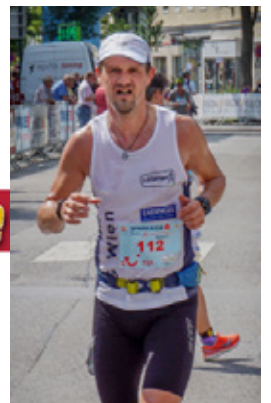
Text: Christian Drastil



VEREINSKOLLEGE HOLT FOTO-AWARDS

Auch mein LG Wien-Kollege **Manfred Karner** kann mangels Lafevents seine Medaillensammlung nicht erweitern, wurde dafür bereits 2019 Wiener Landesmeister in der künstlerischen Fotografie. Heuer hat er beim internationalen Wettbewerb „Good Light“ in der Sparte Monochrom Gold geholt, in der Sparte Color Silber.

Hier ein Lauffoto von **Manfred Karner**.
Fotos wie oben gibt es unter [instagram.com/intense.photography.vienna](https://www.instagram.com/intense.photography.vienna) bzw. [manfred-karner-fotokunst.at/](https://www.manfred-karner-fotokunst.at/)



MEINE
SportWoche
BESTEHT
VOR ALLEM AUS
FOTOGRAFIEREN

Bankerin **Carola Bendl-Tschiadel** ist bei LG Wien Vereinpräsidentin der Herren links und rechts



ALLIANZ VERLEIHT FLÜGEL

RANG 2 SPORTFOTO DES JAHRES. Michael Molzar verwaltet die Publikumsdachfonds der Allianz Invest, diese wurden bereits mehrfach ausgezeichnet. Seit 2012 ist er nebenberuflich Fotograf, sein Foto des (Red) Bullen Rasmus Kristensen wurde nun durch die österreichischen Sportjournalisten ebenfalls prominent prämiert.



Michael Molzar:
Auszeichnungen
als Fondsmanager
und Fotograf

Raiffeisen
Meine Bank



Etwas aus meinem
Geld machen.

WILL ich.
Kann ich.

Mit der digitalen Vermögensverwaltung
von Raiffeisen.

raiffeisenbank.at/WILL

Wichtige Hinweise: Marketingmitteilung gemäß Wertpapieraufsichtsgesetz. Diese Information ist keine Finanzanalyse und stellt weder eine Anlageberatung noch ein Angebot oder eine Empfehlung beziehungsweise eine Einladung zur Angebotsstellung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Veranlagungen dar. Diese Information ersetzt nicht die persönliche Beratung und Risikoaufklärung durch die Kundenbetreuerin oder den Kundenbetreuer im Rahmen eines Beratungsgesprächs. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Finanzinstrumente und Veranlagungen teilweise erhebliche Risiken bergen, bis hin zum Verlust oder Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Impressum: Medieninhaber:
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, F.-W.-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien. Stand: Jänner 2020

„... und erlöse mich von den Börsen“

Danke & liebe Grüße,
Dein Vermögen

Jetzt einfach, smart und sicher in Immobilien investieren.
Mit direkten Immobilieninvestments von IFA.
Alle Infos unter ifa.at/deinvermoegen

